

DEUTSCHLAND  
ÖSTERREICH

# Realtà MAPEI

AUSGABE NR. 14  
DEZEMBER 2013



MIT DANIEL LIBESKIND:  
**MAPEI IN DER  
ARCHITEKTUR  
WELTWEIT**

MESSE SPEZIAL:  
FLIESENTRENDS AUF DER CERSAIE 2013

REFERENZEN INTERNATIONAL:  
ERWEITERUNG DES PANAMAKANALS

ERFOLG IST PLANBAR:  
MAPEI EXPERTENTOUR 2013/14

INVESTITION IN DIE ZUKUNFT:  
NEUER GESCHÄFTSFÜHRER  
FÜR MAPEI ÖSTERREICH





## GEHEN SIE MIT UNS EINEN GROSSEN SCHRITT IN DIE ZUKUNFT DES BAUENS ...

... In unserer aktuellen Realtà MAPEI dreht sich nahezu alles um das „Bauen im großen Format“: So etwa um Designbeläge im XXL-Format. Oder um die Kapazitätsverdopplung des Panamakanals. Beispiele die zeigen, dass wir in neuen Dimensionen denken müssen – auch was die Herausforderungen betrifft, um mit effektiven Lösungen zum Erfolg solcher Bauvorhaben beizutragen.

„Ohne Kenntnis der Materialien baut keiner ein gutes Gebäude. Es handelt sich ja nicht nur um ein schlüsselfertiges Produkt, sondern auch um das Wissen, das hinter einem bestimmten Produkt steht“, sagt der Architekt Daniel Libeskind in seinem Exklusiv-Interview mit Realtà MAPEI. Für ihn wird die Qualität des Bauens und der Gebäuden wesentlich von der wissenschaftlichen und technischen Qualität der Produkte beeinflusst. Und diesem Anspruch kann nur der gerecht werden, der seine Produkte ständig auf den Prüfstand stellt.

Der internationale Wissens- und Erfahrungsaustausch – wie wir ihn in der MAPEI-Gruppe ständig pflegen – sorgt dafür, dass innovative Lösungen auf schnellstem Wege weltweit genutzt und auf die spezifischen Anforderungen der regionalen Märkte abgestimmt werden können. Denn Bauen ist immer anders, ist immer lokal. Stets aber bleibt es unsere primäre Aufgabe, die uns gestellten Herausforderungen optimal zu lösen. Nicht allein, sondern immer zusammen mit unseren Marktpartnern. Denn: Bauen ist ein gemeinschaftliches Werk. Daniel Libeskind nennt es eine „kreative“ Kooperation, in der man mit guten Materialien, guten Eigentümern und guten Leuten mit guten Ideen arbeitet und sich zusammen entwickeln muss. So kann fantastische Architektur entstehen, die das Vertrauen in die Zukunft stärkt. Entdecken Sie in der vorliegenden Realtà einmal mehr die Welt von MAPEI und lassen Sie uns gemeinsam einen weiteren Schritt in die Zukunft des Bauens gehen.

Ihr

Dr. Uwe Gruber,  
Geschäftsführer der MAPEI GmbH in Deutschland

**EDITORIAL**

- 2 Gehen Sie mit uns einen großen Schritt in die Zukunft des Bauens ...

**GASTKOMMENTAR**

- 4 Interview Daniel Libeskind

**TITELTHEMA**

- 8 Never say the Eye is Rigid:  
Architekturzeichnungen  
10 Militärgeschichtliches Museum, Dresden  
14 Peace Wall, Berlin

**MESSE SPEZIAL**

- 16 Cersaie 2013  
17 Fliesentrends auf der Cersaie  
18 Comfortex, Leipzig

**MAPEI-SEMINARPLANUNG**

- 20 MAPEI Expertentour 2013/14  
22 Interview Richard A. Kille

**VERANSTALTUNGEN**

- 24 VDB-Gruppentagung  
25 Worldskills 2013

**SPECIAL MAPEI ÖSTERREICH**

- 26 Interview Mag. Andreas Wolf, MAPEI Österreich  
28 Interview MRAZEK GESMBH, MAPEI Österreich  
30 Wienflussmauer, Wien  
31 Berner Kommissionierlager, Richtigstellung  
32 Hotel Sacher, Wien

**AUS DEM MARKT**

- 34 Teppich & Du – MAPEI macht mit!  
36 Illenberger Naturstein  
38 Handelsportrait Stang, München

**REFERENZEN INTERNATIONAL**

- 40 Erweiterung des Panamakanals

**REFERENZEN  
KERAMIK UND BAUSTOFFE**

- 44 Ponto Brunnen, Frankfurt  
46 Terminal A-Plus, Flughafen Frankfurt/Main

**REFERENZEN  
FUSSBODENTECHNIK**

- 50 Landgericht, Halle  
54 Parkwohnungen auf der Carlshöhe

**REFERENZEN NEW BUSINESS**

- 58 Roofing: Schloss Ludwigsburg  
60 UTT: Alter Schlüchterner Tunnel  
62 Mahlhilfen: Schwenk Zement KG

**AUS DER ANWENDUNGSTECHNIK**

- 64 PVC-Designbeläge XXL

**MAPEI-PRODUKTPROGRAMM**

- 66 Ultrabond Eco 140 T  
67 Planitex D5  
68 Tiefbausortiment  
69 Kernsortiment Estriche und Ergänzungsprodukte

**AKTUELLES**

- 70 Fugenfarben und Fugenverbrauchsrechner

**GESCHÄFTSFÜHRER**

Dr. Uwe Gruber, Heinrich Meier

**REDAKTIONSLEITUNG**

Michael Heim

**REDAKTIONSKOORDINATION**

Betül Altungeyik

**AUTOREN**

Mag. Jana Brandl, Sabina Grafen, Günther Hermann, Fabian Ladenburger, Bernd Lesker, MAPEI S.p.A., Dr. Bastian Raab, Werner Roßkopf, Ing. Clemens Sandler, David Schreiber, Paul Solczykiewicz, Brigitte Wagner-Rolle

**FOTOS**

Agrob Buchtal, AMTICO International GmbH, Anja Nitz/CITYarts, Bernd Bichowski, Dr. Diethelm Bosold, Florim, Werner Friesenkothen, Sabina Grafen, Jörg Gehring, Küttner-Kommunikation, Detlev Krüger, MAPEI S.p.A., MAPEI-Bildarchiv, Henrik Matzen, Uwe Rössler, Werner Roßkopf, Schwenk Zement KG, Stang GmbH, Brigitte Wagner-Rolle

**LAYOUT, TEXT- UND BILDBEARBEITUNG**

Nils Vedder, Tonia Birnbach

**DRUCK**

Heinze GmbH, Celle

**KONTAKT**

Realta MAPEI - MAPEI GmbH  
Bahnhofsplatz 10 - 63906 Erlenbach  
Tel. +49 (0) 93 72 / 98 95 - 0  
Fax +49 (0) 93 72 / 98 95 - 48  
E-Mail: marketing@mapei.de

Realta MAPEI erscheint 2x/Jahr  
Auflage: 15.000 Exemplare

**MAPEI CORPORATE PUBLICATIONS**

MAPEI S.p.A.  
Via Cafiero, 22 - 20158 Milan (Italy)

**PRESIDENT & CEO**

Giorgio Squinzi

**DIRECTOR**

Adriana Spazzoli, Operational Marketing & Communication Director

**COORDINATION**

Marianna Castelluccio



"Responsible Care" ist das weltweite, freiwillige Programm der chemischen Industrie zur Einführung von Grundsätzen und Aktionslinien in Bezug auf Personal, Gesundheit und Umweltschutz.

Alle Beiträge in der Realta MAPEI sind sorgfältig recherchiert und bearbeitet. Die MAPEI GmbH haftet jedoch nicht für den Inhalt. Nachdruck (auch auszugsweise) und Vervielfältigungen jeder Art sind nur mit Genehmigung der MAPEI GmbH zulässig.

## Daniel Libeskind

Amerikanischer Architekt, Protagonist der internationalen Architektur und im Städtebau.



# GROSSE ARCHITEKTUR FÜR EINE NEUE RENAISSANCE



Daniel Libeskind – sein Optimismus, seine Kultur und sein Eklektizismus. Ein Exklusiv-Interview mit *Realtà MAPEI International*

**Von Adriana Spazzoli und Tiziano Tiziani**

Kurz vor der Eröffnung seiner Ausstellung in Rom, bei der unter dem Titel *Never Say the Eye is Rigid: Architectural Drawings of Daniel Libeskind* (Sag niemals, das Auge sei starr: Architektur-Zeichnungen von Daniel Libeskind), erstmals 52 seiner Zeichnungen zu sehen waren, sprach Daniel Libeskind mit uns über die Faktoren, sowohl künstlerisch als auch architektonisch zu fühlen. Persönliche Erinnerungen und Visionen einer sich verändernden Welt werden dabei verwoben mit fachlichen Beobachtungen über Architektur und Materialien, die bei der Entstehung von Gebäuden zum Einsatz kommen.

### Wie beeinflussen Musik und Ihre Ausbildung als Musiker Ihren Stil?

Sehr.... Ich glaube, dass der professionelle Musiker nicht nur etwas aus meiner Vergangenheit ist, sondern auch Teil meiner Arbeit als Architekt. Musik ist für das Leben und die Architektur sehr wichtig. Außerdem sind sich Musik und Architektur sehr ähnlich. Beides sind hochintellektuelle Tätigkeiten – sehr genau, aber auch sehr emotional. Sie müssen mit der Seele kommunizieren und nicht nur mit dem Verstand. Alles was mit Musik und Architektur zu

tun hat, steht meinem Herzen sehr nahe. Auch die Entstehung von Musik ähnelt der von Architektur. Die wiederum ähnelt der Durchführung eines musikalischen Projekts: Es ist wie ein Orchester. Du musst in der Lage sein, ein Musikstück zu haben und es mit einem großen Orchester zu dirigieren. Es muss harmonisch sein, echte Resonanzen müssen bestehen und Echos für die Seele.

### Spielt dabei die Vorstellungskraft eine Rolle ?

Selbstverständlich. Anders geht es gar nicht. Die Vorstellungskraft spielt sogar eine fundamentale Rolle. Als der Architekt und Bildhauer Filippo Brunelleschi den Duomo in Florenz baute, sagte er: Zeichnungen, Modelle und virtuelle Realität können nur dargestellt werden, indem man sie baut. Denn Schwerkraft, Himmel und Horizont lassen sich nicht physisch darstellen, man muss sie sich vorstellen, bevor man überhaupt anfangen kann, zu bauen.

### Vor kurzem haben Sie der italienischen Tageszeitung *La Repubblica* ein Interview gegeben; eine der Fragen betraf den Einfluss des Auftraggebers auf die Arbeit des Architekten. Wie sieht die Beziehung zwischen den beiden Akteuren aus?

Wer ernsthaft mit einem Auftraggeber oder Eigentümer

Das **Interview** mit Daniel Libeskind führten Tiziano Tiziani (links) und Adriana Spazzoli, Operational Marketing & Communication Director



zusammenarbeiten will, der muss den Prozess der kreativen Kooperation durchmachen, um etwas wirklich Fantastisches zu bauen. Wenn man dann mit guten Materialien, guten Eigentümern und guten Leuten mit guten Ideen arbeitet, dann kann man fantastische Architektur schaffen. Ich habe immer daran geglaubt, dass man sich zusammen entwickeln muss. Es ist nicht einfach nur so, dass der Architekt etwas tut und der Eigentümer etwas aufschreibt. Projekte muss man zusammen entwickeln, so dass dann auch alle gemeinsam an den Bau glauben.

## » OHNE KENNTNIS DER MATERIALIEN BAUT KEINER EIN GUTES GEBÄUDE

**Die Arbeit europäischer Architekten unterscheidet sich grundlegend von der amerikanischen. Ich weiß zum Beispiel, dass amerikanische Architekten ihre Materialien selbst auswählen. Wie gut will oder muss man sie dazu aber wirklich kennen?**

Ohne Kenntnis der Materialien baut keiner ein gutes Gebäude. Es handelt sich ja nicht nur um ein schlüsselfertiges Produkt, sondern auch um das Wissen, das hinter einem bestimmten Produkt steht. Forschung und Entwicklung bei Firmen wie MAPEI, die Produkte hoher wissenschaftlicher und technischer Qualität schaffen, beeinflussen die Qualität des Bauens und von Gebäuden. Das ist überall so, wobei sich natürlich Italien darin von den USA unterscheidet.

**Wir leben in einer Wirtschaftskrise, die auf die Bauwelt einen ziemlichen Einfluss hat. Können Design und Auswahl der Materialien bei der Überwindung dieser Situation helfen?**

Selbstverständlich. Ich denke es ist genau die Zeit für großartige Architektur. Eine Zeit, in der wir es uns nicht leisten können, Geld für mittelmäßige Architektur zu verschwenden. Eine Zeit die wirklich wichtige Ideen und Gebäude braucht. Vergessen wir nicht, dass das Empire State Building (der berühmteste Wolkenkratzer in New York, Anmerkung der Redaktion) und das Rockefeller Center (ein Komplex aus 19 gewerblichen Gebäuden in New York, Anmerkung der Redaktion) während einer Wirtschaftskrise gebaut wurden. Geld wird nicht verschwendet, wenn es für Qualität ausgegeben wird; es ist wichtig, etwas wirklich Nachhaltiges und von den Menschen auch Gewolltes zu bauen. Aus diesem Grunde wird in den USA das Ground-Zero-Projekt realisiert, obwohl wir uns in einer Wirtschaftskrise befinden. Ich glaube, dass Architektur das Vertrauen in die Zukunft stärkt, denn in Augenblicken wie diesen ist es wichtig, den Kopf nicht in den Sand zu stecken.

**Müssen wir also immer positiv denken?**

Absolut. Die Wirklichkeit verändert sich nur durch positive Einstellung; ich denke, dass Architektur von Haus aus mit Optimismus verbunden ist: Pessimismus ist hier fehl am Platz. Pessimismus mag für Ökonomen oder politische Führungskräfte angebracht sein; für Architekten ist er nutzlos, weil man ja für die Zukunft baut. Und Zukunft geht immer in die Richtung, besser zu sein.

**Betrifft das auch diejenigen, die in der Baubranche arbeiten?**

Natürlich. Ich habe großes Vertrauen in Großprojekte, besonders weil sie Arbeitsplätze schaffen, und zwar für ganze Städte und Länder.

**In einem Ihrer Interviews haben Sie gesagt, dass bei Ihrer Ankunft aus Polen in Amerika besonders die Wolkenkratzer einen großen Eindruck auf Sie machten. Stimmt das?**

Ja, in der Tat. Ich war 12 oder 13 und kam mit dem Schiff in Amerika an. Auch wenn wir die Wolkenkratzer aus Filmen und Büchern kennen, ist es immer noch etwas anderes, sie so unmittelbar vor sich zu haben; es ist ein Wunder, die Macht der Architektur zu sehen, die Macht der menschlichen Vorstellungskraft, des Ehrgeizes und des Fortschritts.





**Wolkenkratzer wachsen jetzt überall auf der Welt in die Höhe. Mailand macht eine Transformation durch: Man denke nur an das Gebiet, wo gerade City Life gebaut wird. Man hat einen wirklich positiven Eindruck.**

Stimmt. Und es stimmt auch, wenn man den Blick auf die Wolkenkratzer beschränkt; sie geben uns enormes Vertrauen, dass etwas Fantastisches unterwegs ist. Denn an diesen Orten wohnen und arbeiten viele Menschen. Es dreht sich ja nicht nur um das Erscheinungsbild eines Gebäudes, es geht ja auch um die Macht einer Gemeinde, und das fühlt man in New York und Mailand, im neuen Mailand ganz besonders. Man hat das Gefühl, dass sich eine positive Verwandlung der Stadt vollzieht.

**Eines der ausdrucksstärksten Gebäude in New York ist das Flatiron („Bügeleisen“) Building aus dem Jahr 1902. Wenn man heute ein Gebäude plant, sind die Materialien natürlich andere.**

Natürlich sind die Materialien andere. Wir haben eine größere Auswahl als damals, als das Flatiron gebaut wurde. In der Vergangenheit boten die zur Verfügung stehenden Materialien weniger Möglichkeiten. Heute haben wir neue Möglichkeiten und verwenden Materialien, die leichter und in hohem Maße umweltverträglich sind. Das ist die Macht der Veränderung.

**In der Vergangenheit war vieles noch unbekannt. Heute haben wir eine klarere Vorstellung von der Technologie und wir kennen, wenn auch nur zum Teil, den Aufwand, der in die Forschung fließt. Das hat eine bessere Ausführung zur Folge, besonders was die Achtung vor der Umwelt betrifft, und das heißt ja vor unserem Leben und kommenden Generationen.**

Genau, all dies hilft der Umwelt. Gute Luft, bessere Herstellungsmethoden und die Tatsache, dass die Materialien eben nicht nur technisch sind, sondern auch unvergesslicher werden für die Lebensdauer eines Gebäudes oder den Ort. Ich denke, das ist eine große Veränderung. Jetzt wissen die Leute, dass es nicht einfach nur darum geht, irgendwelche Gebäude zu erstellen, sondern verstehen, dass sie ein wichtiger Teil der Kultur sind, der Zivilisation.

**Sie sind Weltbürger und ihre Arbeit heißt Planung, die ja auch den Anforderungen des jeweiligen Landes entsprechen muss. Welches Land reagiert Ihrer Meinung nach am besten auf die Herausforderungen, vor denen wir stehen?**

Die Welt ist eher einheitlich und gar nicht so unterschiedlich. Natürlich gibt es große kulturelle Unterschiede zwischen der Kultur Italiens und der der Vereinigten Staaten oder Südamerikas, oder zwischen Asien, Korea, Singapur und China. Das ist interessant, weil jedes Land seine einzigartige Geschichte und seinen eigenen Ehrgeiz hat. Natürlich kann man keine kulturellen Vergleiche machen (wobei Italien an der Spitze steht), aber alte und moderne



Das Gebäude in der Mitte: Der Złota-44-Turm, Stadtmitte von Warschau, das höchste Wohnhochhaus in Europa. Design von Libeskind

Kulturen sind immer im Fluss und können nicht verglichen werden. Was man aber überall auf der Welt sieht ist die Tatsache, dass es bei den Menschen neue Entwicklungen gibt – in der Lebensweise, im Stellenwert der Planung. Heute leben immer mehr Menschen in Städten und in ein paar Jahren werden es über 50 % der Weltbevölkerung sein. Es gibt heute ein umfassenderes Verständnis dafür, dass es eine große Verschiebung hin zu Architektur und Umwelt gegeben hat.

**In „alten“ Ländern wie Italien, Frankreich und Spanien sind die Leute klüger in Sachen Architektur. Das liegt auch an ihrem kulturellen Erbe. In den Schwellenländern, etwa in Ost-Europa, scheint man freier in der Wahl architektonischer Entscheidungen zu sein. Was denken Sie über dieses Thema?**

Ein Emblem dessen, was wir sagen, ist das Złota-44-Gebäude ein Wolkenkratzer in der Stadtmitte von Warschau. Es ist das höchste Wohnhochhaus Europas und befindet sich gegenüber dem Palast für Kultur und Wissenschaft, der Stalin gewidmet ist.

Die Länder in Ost-Europa und Asien entwickeln sich sehr rasch; sie haben einen gewissen Vorteil, weil sie nicht die Art Geschichte haben wie wir in Europa; das heißt, dass sie eine ganze Stadt sehr schnell bauen können. In der Mitte von Süd-Korea, in Busan, gibt es die größte Dichte von Wolkenkratzern (30). Es ist, als ob eine Stadt neugestaltet worden wäre, die bereits eine 600- oder 700-jährige Geschichte hat.

**Heißt das, dass Ihre Planungen von der Gesamtsituation abhängen? Von der Renovierungsarbeit bis hin zu Gebäuden der Zukunft?**

Jeder Architekt arbeitet anders. Ich arbeite in Deutschland, Polen und Belgien. Jedes Land hat seine eigene Art der Durchführung. Man kann also nicht sagen: Dieses Land ist schlecht oder jenes gut. Jedes Land hat seinen eigenen



Prozess und ich denke, man muss ihn verstehen. Es gibt natürlich unterschiedliche Komplexitäten, verschiedene Kulturen und Vorgehensweisen, und denen muss entsprochen werden.

### **Kultur und Kunst sind verbunden. Welche Beziehung haben Sie zur Architektur?**

Kultur und Kunst gab es schon am Anfang der Geschichte. Sie sind Rohstoffe für die Architektur. Zeichnungen vom Beginn der Geschichte sind, denke ich, die Quelle der Architektur. Jetzt haben wir sehr schnelle Computer. Sie erweitern die Grenzen der Vorstellungskraft; aber die Freiheit, die eine Zeichnung der Vorstellungskraft bietet, hat sich nicht verändert.

### **MAPEIs Kommunikationsstil öffnet der Vorstellungskraft auch Türen, weil wir glauben, dass wir alles verlieren, wenn wir die Fantasie verlieren.**

Die Vorstellungskraft ist wichtig für Formen, Städte, Möglichkeiten. Ohne Vorstellungskraft hätten wir keine Städte. Was denkwürdig ist, ist von der Vorstellungskraft erschaffen worden.

### **In Ihrer Biographie steht, dass Sie außer der Architektur auch noch andere Leidenschaften haben, Musik, Zeichnung und Kunst im Allgemeinen. Darin ähneln Sie Leonardo da Vinci, der als Architekt das Gesicht von Städten, z. B. von Mailand, vollständig verändert hat; er ließ Festungswerke abreißen, Straßen erweitern und Wasserwege in die Stadt umleiten. Das löst einen Kulturprozess aus, der der Stadt eine neue Bedeutung gibt. Wie beeinflussen Kultur und Gesellschaft und der Bedarf der Menschen Ihre Planungen?**

Leonardo war Geisteswissenschaftler und Naturwissenschaftler zugleich. Das ist Architektur: Seine Inspiration kam aus der Musik, der Welt der Architektur, aus Mathematik und wissenschaftlichen Ideen, aus der Dichtung ...

### **Wie und inwiefern deutet moderne Architektur auf die Unterschiede zwischen Städten und zwischen Ländern hin? Und inwiefern ist sie aber auch im Begriff, zu einem Globalisierungswerkzeug zu werden, das dazu neigt, Identität zu zerstören?**



Oben: Das jüdische Museum, Berlin  
Unten: Denver Art Museum, USA

Wir leben in einer globalen Welt, müssen uns aber um die Identität kümmern. Jeder Ort hat seine eigene und einzigartige Identität, seinen Himmel, seine Geschichte und er ist mit dem Geist des Ortes verbunden. Die Welt ist nicht nach irgendeiner abstrakten Formel gebaut worden, sondern dadurch, dass man diese Unterschiede auch gesehen hat.

### **Sie glauben also an Unterschiede?**

Ja, Unterschiede sind essentiell, und mit einer jeweils anderen Atmosphäre in Gebäuden verbunden, den verschiedenen Materialien und den verschiedenen Architekten, die Gebäude planen. Gebäude kann man jemandem nicht einfach abstrakt und von außen aufs Auge drücken. Sie müssen von innen her entwickelt werden, aus der Seele heraus, das ist der Schlüssel.

### **Unser Gespräch begann mit der Musik, also ist es am Ende auch angebracht, auf dieses Thema zurückzukommen. Was für Musik mögen Sie?**

Ich liebe jede Art von Musik: Klassik, Altertum, Pop und Contemporary. Musik steht am Anfang des Tanzes und der ist die Choreographie der Architektur.

### **MAPEI lädt oft Freunde in die Mailänder Scala ein, und wir würden auch Sie gerne bald einladen. Auf dem diesjährigen Programm steht eine Reihe von Verdi- und Wagner-Opern. Welcher Musiker ist Ihnen lieber?**

Ich schätze Wagner und liebe Verdi. Verdi hat die Leichtigkeit der italienischen Kultur, die die Welt beeinflusst hat.

**Text & Bilder:** MAPEI S.p.A.

Dieser überarbeitete Artikel stammt aus der Ausgabe Nr. 43 der Realità MAPEI International.

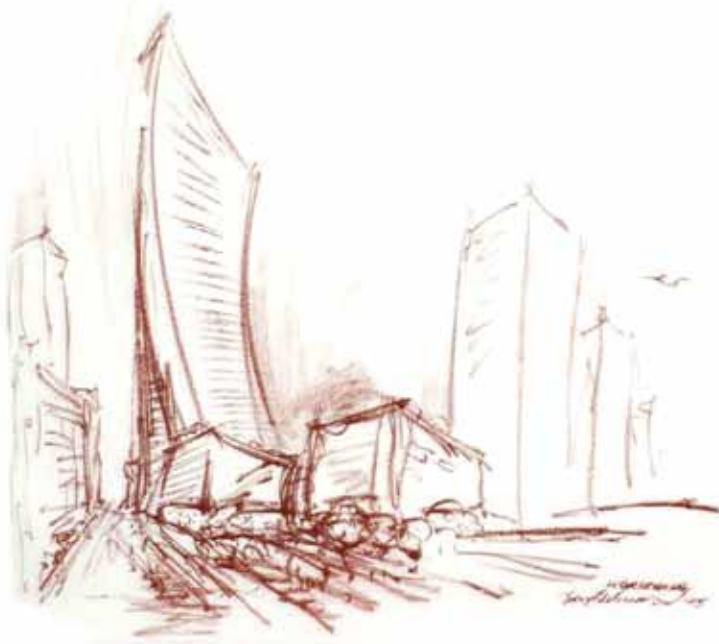






# NEVER SAY THE EYE IS RIGID: ARCHITEKTUR- ZEICHNUNGEN

In Zusammenarbeit mit MAPEI wurde in Rom die erste Ausstellung von Daniel Libeskind eröffnet.



Am 11. März 2013 wurde in der Ermanno Tedeschi Galerie in Rom eine Ausstellung mit dem Titel *Never Say the Eye is Rigid. Architectural Drawings of Daniel Libeskind* eröffnet. Es war die erste Ausstellung des großen polnischen Architekten, der 1965 amerikanischer Staatsbürger wurde. Hauptsponsor der Ausstellung war MAPEI. Die Ausstellung zeigte 52 Originalzeichnungen von 8 Projekten, die Libeskind in Deutschland, Italien, Polen, den USA und England durchgeführt hat. Zu sehen waren dabei auch seine repräsentativsten Arbeiten: das Jüdische Museum in Berlin (2001) und der Masterplan für Ground Zero in New York (2003). Nach Beendigung der Ausstellung in Rom am 30. April waren die Libeskind Zeichnungen in der Ermanno Tedeschi Galerie in Mailand (Mai), in Turin (September) und Tel Aviv (November) ausgestellt. Zum krönenden Abschluss des Projektes, das unter der persönlichen Leitung von Ermanno Tedeschi in Zusammenarbeit mit MAPEI realisiert wurde, kehrten die Arbeiten nach New York zurück. Die 52 Zeichnungen, klassische Strichzeichnungen und lebendige Aquarelle bis hin zu Hand-skizzen, beleuchten die große Bandbreite der Stile und Techniken von Daniel Libeskind. Verbunden sind die Arbeiten mit philosophischen Gedanken, die hinter jedem Projekt stehen. Dazu kommen die ästhetischen Eigenschaften, die besonderen Farben, die Seele, Haltung und die Spannung jedes der Projekte. Von der majestätischen Statur der Rolle des Masterplans für das World Trade Center in New York (Ground Zero) bis hin zur Intimität der Skizzen für das Jüdische Museum in Berlin, begleitet Daniel Libeskind den Besucher auf einem sehr persönlichen Weg durch einige seiner bekannteren Arbeiten. In seinem Erinnerungswerk *Breaking Ground: Adventures in Life and Architecture* (2004) erläutert Libeskind sehr eloquent seine



Vorgehensweise, die sich mit dem Thema der Zentralität im Design und seinem kreativen Prozess befasst. „Der physische Akt der Handzeichnung“ erklärt Libeskind, „ist ein sehr wichtiger Bestandteil des architektonischen Prozesses. Ein Architekt muss zeichnen können. Denn ohne die Verbindung zwischen Auge, Hand und Hirn verliert die Planung eines Gebäudes den Charakter der menschlichen Seele und verkommt zur abstrakten Übung. Erst beim Zeichnen kann der Architekt den sogenannten Proustschen Augenblick erreichen, jenen flüchtigen Moment, in dem er die Stolperfallen des Geistes zu fassen bekommt, die Erinnerungen auslösen und dann auf magische Weise Visionen freisetzen, die letztendlich erst zu wirklicher Kunst führen.“ Die ersten Sammlungen von Libeskind-Zeichnungen – Micromegas und Chamberworks aus den Jahren 1970 bis 1980 – fordern die Bedeutung zeitgenössischer Architektur heraus und treiben gleichzeitig den Gedanken der Renaissance voran, für den die Zeichnung kein bloßes Werkzeug für ein bestimmtes Ziel war, sondern eben Zeichnung um der Zeichnung willen – das lebendige Herz, das Lebensblut der Architektur.

#### Vom Bleistift zum Computer

Auf der Pressekonferenz der Ausstellung erklärte der New Yorker Architekt, dass seine Arbeiten „eine Hommage darstellen an Italien und die Renaissance, an große Meister wie Leonardo, Michelangelo, Brunelleschi, Bramante, aber auch Piranesi. Sie alle waren in erster Linie Künstler und erst in zweiter Linie Architekten. Entwurf und Zeichnung geschahen mit dem Bleistift. Und ich mache das auch, allen Computern zum Trotz.“ Die Wahl Roms als ersten Abschnitt der Tour sei kein Zufall gewesen, denn „Rom ist anders als andere Städte“, so Libeskind: „Für die Architektur ist die Stadt ein absolutes Symbol, ein Bezugspunkt für uns alle: wegen seiner Geschichte, seinen Traditionen, aufgrund seines architektonischen Erbes. Michelangelo und Bramante waren erst Künstler und dann Architekten. Sie zeichneten auf Papier. Die Zeichnung, der vom Menschen gemachte Strich mit dem Stift, ist noch immer die Basis unserer Arbeit.“

„Für Architekten“ fuhr Libeskind fort „ist die Zeichnung eine intellektuelle Praxis; durch sie reifen Ideen, sie verifizieren den Plan eines Entwurfs – trotz der Vorherrschaft von Technologie und Computer. Es handelt sich um etwas zutiefst Menschliches, wie die Geburt eines Kindes: Man sieht, wie es sich entwickelt, sich verändert, man sieht seine Hoffnungen und seine Zukunft. Bei der Auswahl von Partnern für eine Zusammenarbeit, bitte ich diese immer um eine Bleistiftzeichnung, damit ich Leidenschaft, Authentizität und Wirkungskraft ihrer Arbeitsweise überprüfen kann.“ Herz und Technik, um die Schlacht gegen den Modernismus zu gewinnen, das sind die Waffen, die auch MAPEI einsetzt, um dieses Ereignis zu unterstützen. Die Beteiligung der Firma an der

Ausstellung ist aber auch ein Indiz für die Kontinuität der Zusammenarbeit mit Daniel Libeskind. So etwa bei Projekten wie dem Militärgeschichtlichen Museum in Dresden (s. a. den Artikel auf den nächsten Seiten), wo MAPEI-Produkte lieferte, die zur Aufbereitung des Untergrunds und zur Verlegung der Bodenbeläge aus Gummi und Textil eingesetzt wurden; ebenso beim City Life Wohnungsbauprojekt, bei dem vom ersten Betonguss an MAPEI-Produkte eingesetzt wurden (Produkte aus der Palette Beimischungen, vgl. Realitá MAPEI International, Ausgabe Nr. 41); auch in Rom, der Spur von Daniel Libeskind folgend, auf seinem Weg hin zu „nachhaltigem Bau“, war MAPEI an vorderster Front mit dabei, um eine Beziehung zu festigen, die sicherlich auch in Zukunft fruchtbar sein wird.



## DIE BIOGRAPHIE

### WER IST DANIEL LIBESKIND?

Daniel Libeskind ist ein internationaler Star auf dem Gebiet der Architektur und des Städtebaus. Er ist bekannt für eine neue, auf einem multidisziplinären Ansatz beruhende Architektur. Seine Berufserfahrung reicht von Gebäuden für große kulturelle und private Einrichtungen wie Museen und Konzerthallen bis hin zu Kongresszentren, Universitäten, Wohnhäusern, Hotels, Einkaufszentren und Villen. Er hat auch Bühnenbilder für Opern geschaffen und betreibt auf dem Gebiet des Industriedesigns eine rege Forschungsabteilung.

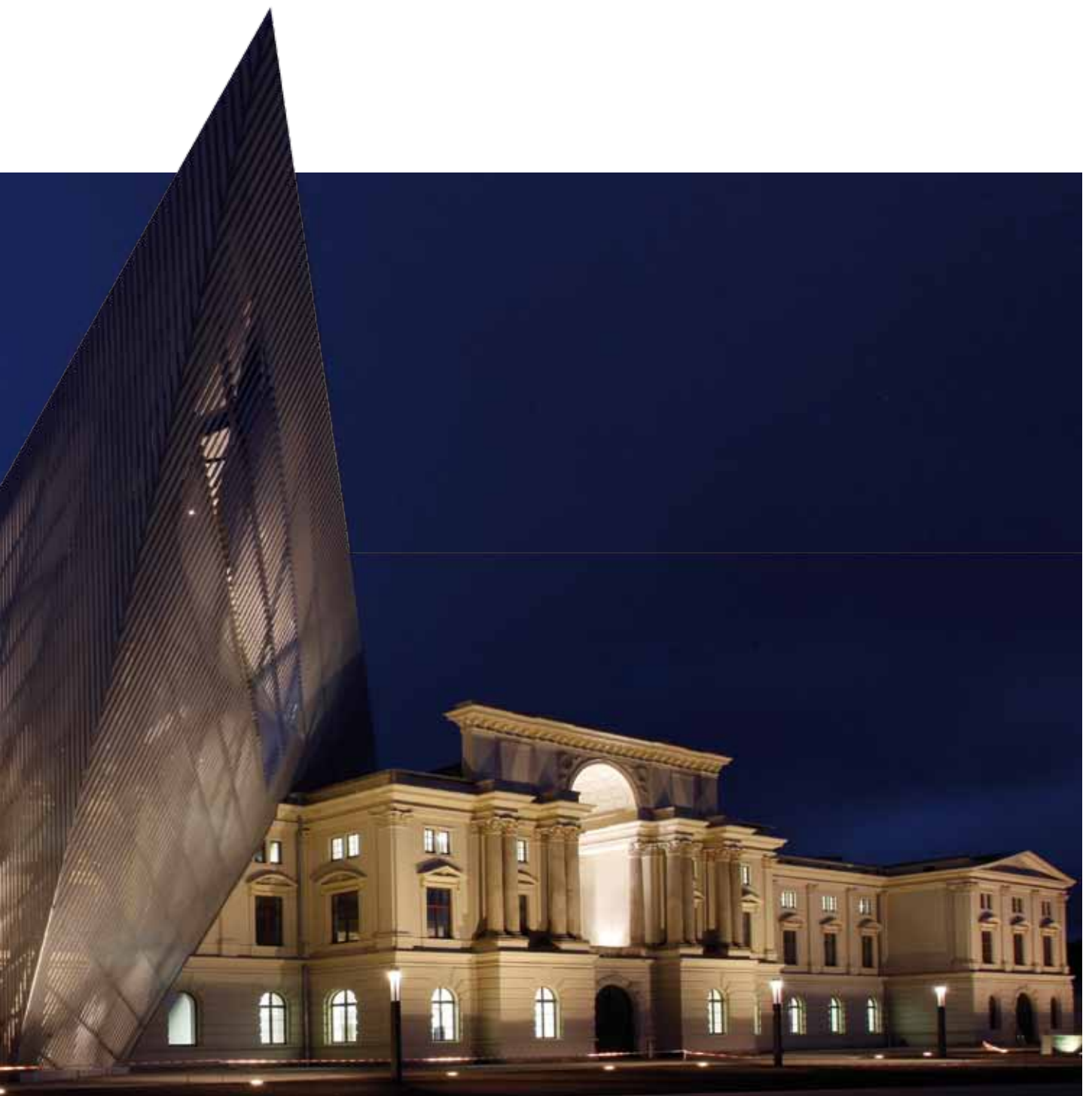
Libeskind wurde 1946 in Polen geboren, 1965 wurde er amerikanischer Staatsbürger. Er studierte Musik in Israel und New York und war ein vielbeachteter Solist. Er gab die Musik auf, um sich ganz dem Studium der Architektur zu widmen, das er 1970 an der Cooper Union for the Advancement of Science and Art in New York abschloss. 1972 erwarb er an der Universität von Essex (England) den Magister in Geschichte und Theorie der Architektur im Bereich Comparative Studies. Er hat zahlreiche Auszeichnungen erhalten und weltbekannte Projekte gebaut, zu denen auch das Jüdische Museum in Berlin zählt. 2006 hat er die Erweiterung des Denver Art Museums (Frederic C. Hamilton Building) in Colorado, 2007 das Royal Ontario Museum in Toronto (Kanada) gebaut. Projekte in jüngerer Zeit sind das Militärgeschichtliche Museum in Dresden, das Bord Gáis Energy Theater und das Grand Canal Commercial Development in Dublin, das CityCenter, ein Einkaufszentrum am Las Vegas Strip in Nevada und schließlich Westside, das größte Einkaufs- und Wellness-Zentrum Europas (eröffnet im Oktober 2008) in Bern. Daniel Libeskind betreibt unablässig Forschung mit dem Ziel, die Grenzen der Architektur zu erweitern, was zu seinem ausgeprägten Interesse und Engagement für Philosophie, Kunst, Literatur und Musik passt. Zum Fundament von Libeskinds Philosophie gehört der Gedanke, dass jedes Bauwerk durch den Aufwand an menschlicher Energie wächst und sich dementsprechend mit dem größeren kulturellen Zusammenhang, in dem es steht, befassen muss. Heute sind zahlreiche weitere Libeskind-Projekte im Bau, zu denen auch CityLife gehört. Ziel des Projektes ist die Umwandlung des früheren Fiera-Ausstellungs-Geländes in Mailand in ein städtebauliches Projekt, zu dem ein großer neuer Stadtpark, Wohnungs-, Kultur- und Geschäftsbereiche zählen werden. Auch Zlota 44, ein Wohnhochhaus in Warschau und das Zhang ZhiDong And Modern Industrial Museum in Wuhan (China) sind im Bau. Libeskind gewann im Februar 2003 den Wettbewerb um die Planung des World Trade Center (New York) und wurde leitender Architekt des Masterplans der Baustelle: der noch im Bau befindlichen Memory Foundation.



Adriana Spazzoli mit Ehemann Giorgio Squinzi auf der Ausstellung in Rom



MILITÄRHISTORISCHES  
MUSEUM DER BUNDESWEHR  
ZWISCHEN ARSENAL  
UND MODERNE



## Daniel Libeskind's spektakulärer Umbau in Dresden

**Im Oktober 2011 öffnete nach fast acht Jahren Bauzeit das neu konzipierte Militärhistorische Museum der Bundeswehr seine Pforten. In dem von Stararchitekt Daniel Libeskind umgebauten Arsenal in der Dresdner Albertstadt wird künftig die Geschichte menschlicher Gewalt erzählt. Symbolisch dafür steht ein Keil aus Metall und Beton, der das spätklassizistische Gebäude durchschneidet.**

Das in der Dresdner Albertstadt gelegene, aus dem 19. Jahrhundert stammende Militärhistorische Museum, seit 1994 Leitmuseum der Bundeswehr, gehört mit seinen rund 1,2 Millionen Objekten zu den weltweit größten Militär-

museen. Die Sammlung dokumentiert 700 Jahre deutsche Militärgeschichte vom späten Mittelalter bis heute anhand von Waffen, Munition, Großtechnik, Uniformen, Orden, Fahnen und anderem mehr. Ein bedeutender Teil des Inventars stammt aus dem Königlich Sächsischen Arsenal und aus dem Bestand der NVA (Armee der DDR). Aber auch Weltraumtechnik wie der Landeapparat des Raumschiffes „Sojus 29“ von 1978 und der aus demselben Jahr stammende Raumanzug von Sigmund Jähn, dem ersten Deutschen im Weltall, gehören zur Sammlung. „Vom Uniformknopf bis zum U-Boot“ – so wird oftmals etwas scherzhaft das breite Spektrum der Exponate umschrieben.

**Oben.** Eine Außenansicht des von Stararchitekt Daniel Libeskind umgebauten Militärhistorischen Museums



# » HOCHWERTIGE OBJEKTBELÄGE SICHER VERLEGT

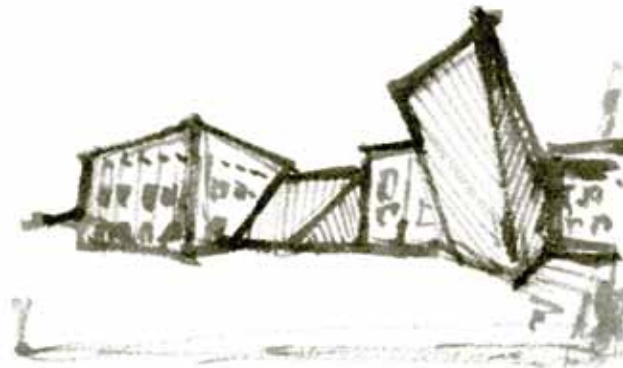
## Spektakulärer Erweiterungsbau zur grundlegenden Neuorientierung

Ein von dem bekannten Architekten Daniel Libeskind konzipierter Erweiterungsbau sollte die Basis für eine grundlegende Neuorientierung des Museums schaffen. Die aufregende und kühne Konstruktion schneidet einen Keil in die räumliche Ordnung des historischen Arsenalgebäudes, welches in den Jahren 1874 bis 1875 nach Entwürfen des Dresdner Architekten Hermann Nicolai, einem Nachfolger von Gottfried Semper, erbaut wurde. Dadurch – so Libeskind – „öffnet das Museum den Raum zum Nachdenken über menschliche Gewalt. Es ermöglicht eine Distanz von der Kontinuität der militärischen Auseinandersetzungen und eröffnet den Blick auf die grundsätzlichen anthropologischen Fragestellung“. Künftig stehen also nicht Uniformen, Waffen und anderes Kriegsgerät im Vordergrund, vielmehr soll Militärgeschichte aus Sicht der Menschen erzählt werden: Was sind die Ursachen von Gewalt? Wann beginnt Gewalt? Wie kann sie überwunden werden? Außerdem gibt der Erweiterungsbau einen spektakulären Blick auf das historische Zentrum Dresdens frei. Er erhebt sich über die Dachlandschaft des Altbaus, als von außen sichtbares Zeichen der Erneuerung und von innen erlebbare Öffnung zur Stadt. Die Fassade des Neubaus ist konzipiert vor dem Hintergrund des Altbaus, als Antwort und in Kontrast zu ihm. Der Offenheit und Transparenz der neuen Fassade steht der Abgeschlossen-

heit und Massivität der existierenden Fassade gegenüber. So wie die Altbaufassade die Strenge der autoritären Vergangenheit repräsentiert, in der sie entstand, so reflektiert die Neubaufassade nach der Intention des Architekten die Offenheit einer demokratischen Gesellschaft und die veränderte Rolle ihres Militärs. In der Ansicht sind beide zugleich sichtbar, und die eine durch die andere. Diese Wechselbeziehung entspricht auch dem Nebeneinander von neuen und alten Räumen im Innern des Gebäudes: Das strenge Stützenraster des Altbaus wird kontrastiert mit dem stützenfreien Raum des Neubaus. Charakteristisch für die Architektur von Libeskind sind die schrägen, in verschiedenen Richtungen geneigten Sichtbetonwände, die als markante Raumelemente in den Altbau eingezogen wurden.

## Hochwertige Objektbeläge sicher verlegt

Während in den Museumsräumen am Boden zum Thema passend „harte“ Materialien wie Beton dominieren, wurden in dem zugehörigen Verwaltungstrakt sowohl in den Büros als auch in den Vortragsräumen auf über 3.500 m<sup>2</sup> hochwertige Objektbeläge in Form von elastischen Belägen sowie Nadelvlies verlegt. Bei der Verlegung entschieden sich Planer und Verarbeiter für Produkte aus dem Profi-Sortiment von MAPEI. Durchgeführt wurden die Verlegearbeiten von der Raumgestaltung Schandert GmbH, mit einem Team von über 100 Mitarbeitern überregional tätigen







## WESENTLICHES ZUR BAUMASSNAHME

### **Militärhistorisches Museum,**

Dresden

**Bauzeit:** 1874 bis 1875

**Architekt/Designer:**

Hermann Nicolai

**Zeitraum Umbau/**

**Erweiterung:** 2004 bis 2011

**Architekt/Designer:**

Daniel Libeskind

**Ausführung**

**der MAPEI Leistung:**

ab September 2010

**Aufgabenstellung/Leistung**

**MAPEI:** Erarbeitung einer Systemlösung zur Verlegung der elastischen Beläge auf den vorhandenen Untergründen, inklusive einer Verfestigung und Absperrung der Estriche

**Projektleitung:** reese-lubic-

woehrliin Gesellschaft von Architekten GmbH, Christburger Str. 6, 10405 Berlin

**Eigentümer/Betreiber/**

**Bauherr:** Bundesrepublik

Deutschland, Staatsbetrieb

Sächsisches Immobilien- und

Baumanagement, Dresden

**Verlegebetrieb/Ausführender**

**Betrieb:** Raumgestaltung

Schandert GmbH, Mönchenstr.

24/25, 14913 Jüterbog

**Verlegte Materialien:**

3.200 m<sup>2</sup> Kautschukbelag

„Mondoplan Idea One“,

35 m<sup>2</sup> Kautschukbelag

ableitfähig „noraplan signa ed“,

270 m<sup>2</sup> Nadelvlies „Finett Select“

**MAPEI-Koordinator:**

Lothar Jacob

**Objektgröße (Gebäudemasse,**

**Gesamtfläche):** 3.500 m<sup>2</sup>

### **MAPEI-PRODUKTE**

Untergrundvorbereitung:

PRIMER G, PRIMER MF,

ULTRAPLAN ECO

Bodenverlegung:

AQUACOL T, ULTRABOND ECO

V4 SP, ULTRABOND ECO V4 SP

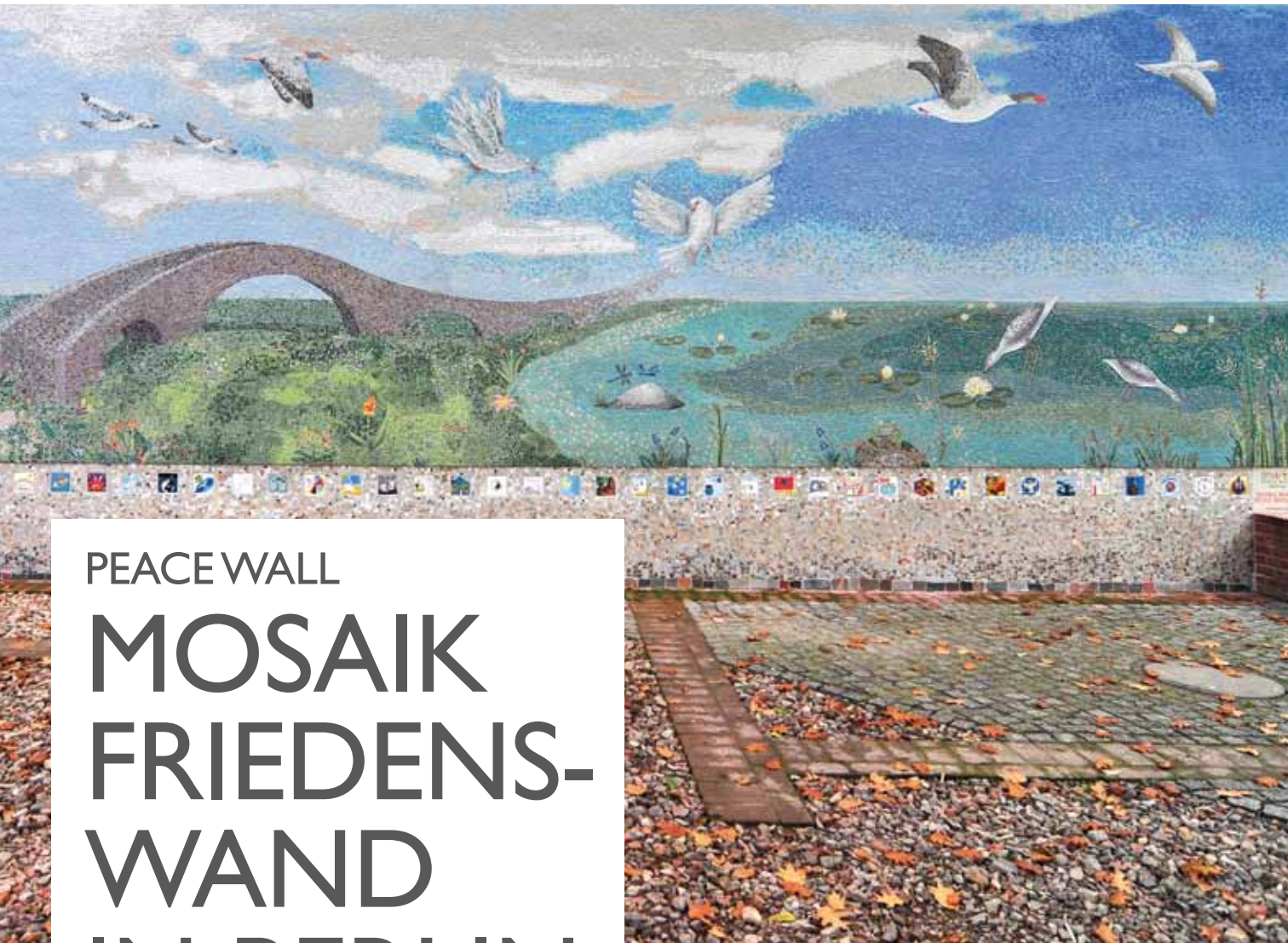
CONDUCTIVE

Objekteuren für Raumausstattungen, der seinen Hauptsitz im brandenburgischen Jüterbog hat. Allen Verlegearbeiten ging eine sorgfältige Untergrundvorbereitung voraus, bei der bewährte MAPEI-Produkte wie die selbstverlaufende, rakel- und pumpfähige Bodenspachtelmasse ULTRAPLAN ECO zum Einsatz kamen. Das sehr emissionsarme Produkt zeichnet sich durch eine schnelle und zugleich besonders schwindarme Aushärtung aus und bildet eine hochfeste Basis für alle Arten von Belägen. Grundiert wurde mit PRIMER G, einer sehr emissionsarmen, verdünnbaren Dispersionsgrundierung auf Kunstharzbasis für saugende und nicht saugfähige Untergründe im Innenbereich. Zur Verfestigung und Absperrung von zementären Untergründen kam zudem PRIMER MF zum Einsatz, eine zweikomponentige, lösemittelfreie Epoxigrundierung. Bei den elastischen Böden, die zum Einsatz kamen, handelt es sich überwiegend um Kautschukböden der Fa. Mondo in der Qualität „Mondo Idea One“. Böden, die auf Grund ihrer abfedernden Wirkung sowohl einen hohen Gehkomfort, als auch einen effektiven Trittschallschutz bieten. Verlegt wurden sie mit ULTRABOND ECO V4 SP, einem hochwertigen, sehr emissionsarmen Dispersionsklebstoff zur Klebung von homogenen und heterogenen PVC-, CV-Belägen und Gummibelägen. In einem kleineren Bereich wurde der elektrostatisch ableitende elastische Kautschukbelag „noraplan signa ed“ des Herstellers Nora verlegt, der einen

**Oben.** In den Büro- als auch in den Vortragsräumen wurden auf über 3.500 m<sup>2</sup> hochwertige Objektbeläge in Form von elastischen Belägen sowie Nadelvlies verlegt.

optimalen ESD-Schutz von elektronischen Bauelementen, Baugruppen und Geräte bietet. Hier kam das Spezial-Verlegeprodukt ULTRABOND ECO V4 Conductive zur Anwendung, ein hochwertiger, sehr emissionsarmer, heller Dispersionsklebstoff zur Klebung von ableitfähigen und antistatischen PVC-Belägen sowie leitfähigen Gummibelägen auf entsprechend vorbereiteten Untergründen. Last but not least wurde in Dresden auch der Nadelvlies „Finett Select“ des Herstellers Findeisen verlegt, ein wegen ihrer hohen Gebrauchstüchtigkeit sowie ihrer vielseitig verwendbaren Nutzschiicht speziell für den Objektbereich geeignete Belagsart. Zur Verlegung kam hier mit AQUACOL T ein sehr emissionsarmer Dispersionsklebstoff mit guter Anfangshaftung und optimalem Fadenzug zum Einsatz, der speziell zur Verklebung von Textilbelägen, Nadelvliesbelägen, PVC-Belägen sowie Linoleum geeignet ist.

**Bilder:** MAPEI S.p.A.



PEACE WALL

# MOSAIK FRIEDENS- WAND IN BERLIN

Nach London, New York, Israel und Pakistan gibt es jetzt in Berlin die 5. Mosaik Friedenswand. Sie ist Teil des Young Minds Build Bridges Programs von CITYarts, welches Jugendlichen aus aller Welt kreativen und visuellen Austausch ermöglicht

**MAPEI sowie Daniel und Nina Libeskind (Architekt und Mitglied im CITYarts Beirat) unterstützen Berlins Peace Wall Projekt.**

**Nach London, New York, Israel und Pakistan gibt es jetzt in Berlin die 5. Mosaik Friedenswand. Von Mitte Juni bis Mitte September 2013 arbeiteten Kinder und Jugendliche aus zwölf Berliner Schulen und von diversen sozialen Einrichtungen gemeinsam mit der Künstlerin Svenja Teichert, die sich in ihrem künstlerischen Schaffen auf Mosaik spezialisiert hat, an dem Mosaikwerk.**

Die Berliner Friedenswand ist Teil des Young Minds Build Bridges Programms von CITYarts, welches Jugendlichen aus aller Welt kreativen und visuellen Austausch ermöglicht und ihnen Raum gibt, ihre Ideen von einer friedlichen Zukunft künstlerisch

zu verwirklichen. CITYarts Direktorin Tsipi Ben-Haim, Amerikanerin mit israelischen Wurzeln, ist fest davon überzeugt: „Wenn Kinder kreieren, zerstören sie nicht“. So setzen sich die kleinen Künstler mit ihren unterschiedlichen nationalen Wurzeln auch in Berlin mit der Bedeutung von Frieden und Toleranz für eine lebenswerte Welt auseinander. Dies wurde auch während der Eröffnungszereemonie deutlich, bei der in das im Sockelbereich der Wand verlegte keramische Bruchmosaik durch die Unterstützer und Sponsoren des Projektes Fotofliesen mit Zeichnungen von Kindern aus verschiedensten Teilen der Welt zum Thema Frieden eingesetzt wurden. Zu diesen Sponsoren gehören auch MAPEI sowie der Kerana Keramik- und Natursteinhandel GmbH aus dem Potsdamer Ortsteil Fahrland. Gemeinsam mit vielen weiteren Unterstützern wie Daniel und Nina Libeskind, Architekt und Mitglied im CITYarts Beirat, haben sie zum Gelingen des Projektes beigetragen.

An einem historisch bedeutsamen Platz in Berlin Mitte, in der Großen Hamburger Straße 25 – einer Straße, die vielen als „Straße der Toleranz“ bekannt ist – stellt die Friedenswand seit dem 17. September 2013 ein dauerhaftes Symbol für Frieden und Verständnis dar. Die Künstler des Projekts – Maayan lungman, Israel, Svenja Teichert: Cosmomusivo Mosaik, Deutschland und Giuseppe Fornasari, Italien – haben die jungen Teilnehmer nicht nur während des kreativen Prozesses unterstützt.

» SYMBOL FÜR  
FRIEDEN,  
TOLERANZ UND  
VERSTÄNDNIS



So brachte beispielsweise Svenja Teichert ihre Erfahrungen mit Mosaik ein, um die Motive mit kleinen Mosaiksteinchen umsetzen zu können.

### **Aufwändiges Wandmosaik – fachgerecht ausgeführt**

Fachgerecht ausgeführt werden konnte die aufwändige Wandgestaltung mit Produkten von MAPEI. Zur Klebung des rund 60 m<sup>2</sup> großen Wandmosaiks kam ADESILEX P10 ein zementärer Klebemörtel zur Anwendung, der zu 50 Prozent mit ISOLASTIC angemischt wurde. Sein weißer Farbton unterstreicht wirkungsvoll die Farbtöne der Glasmosaiksteine. Dank seiner cremigen Konsistenz lässt sich der Klebemörtel gut verarbeiten, ist lange klebeoffen und damit korrigierbar, was sich bei den anspruchsvollen Motiven als großer Vorteil erwies. Verfugt wurde das Mosaik mit dem schnell erhärtenden, sehr emissionsarmen Fugenmörtel ULTRACOLOR PLUS mit DropEffect®- und BioBlock®-Technologie sowie MAPESIL AC, einem einkomponentigen, acetatvernetzenden Silikondichtstoff. Beide Produkte sind nach ihrer Aushärtung wasserfest und frostsicher, außerdem wird durch ihre speziellen Rezepturen die Bildung von Schimmelpilzen und Mikroorganismen auf der Fugen-

oberfläche bei feuchtem Umgebungsklima verhindert. Für den unteren Sockelbereich kam ELASTORAPID zum Einsatz. An der Außenwand ist dieser 2-K Flexklebemörtel besonders für das Ansetzen von verformungs- und verfärbungssensiblen Natursteinen geeignet, welches einen schnell erhärtenden und schnell abbindenden Dünnbettmörtel mit effektiver kristalliner Wasserbindung erfordert.

### **Gemeinsames Sponsoring von MAPEI und Kerana**

Als Sponsor hat MAPEI mit materialgerechten Lösungen und der Unterstützung des Handelspartners Kerana Keramik- und Natursteinhandel GmbH, ansässig im Potsdamer Ortsteil Fahrland, wesentlich dazu beigetragen, die Sinnhaftigkeit des Projektes mit einer fachgerechten Realisierung in Einklang zu bringen. Die Produkte lassen Gestaltungsfreiheit zu und garantieren Verarbeitungssicherheit. So können Flächen wie die Peace Wall mit Dauerhaftigkeit und Individualität umgesetzt werden. Die Mosaikmotive der Friedenswand basieren auf Zeichnungen der vielen mitwirkenden Kinder und Jugendlichen und wurden mit Materialien der Fa. Trend Mosaik, einem weiteren Sponsor des Projektes, ausgeführt. Unter

anderem wurde an der jüdischen Schule Moses Mendelssohn, der Hans-Fallada-Schule und der Integrierten Sekundarschule in der Ringstraße fleißig gemalt. Einer der Sponsoren, die anlässlich der Eröffnung eine der Mosaikfliesen eingesetzt haben, war Siegfried Nolting, Geschäftsführer der Kerana Keramik- und Natursteinhandel GmbH, einem Unternehmen, das partnerschaftlich mit MAPEI zusammenarbeitet.

**Bilder:** Copyright Anja Nitz CITYarts, Inc. & MAPEI GmbH



Während der Eröffnungszeremonie wurden durch die Unterstützer und Sponsoren des Projektes im Sockelbereich der Wand keramische Fotofliesen mit Zeichnungen von Kindern aus verschiedensten Teilen der Welt zum Thema Frieden eingesetzt



Von Mitte Juni bis Mitte September 2013 arbeiteten Kinder und Jugendliche aus zwölf Berliner Schulen gemeinsam mit der Künstlerin Svenja Teichert an dem Mosaik Kunstwerk



Hintergrundinformationen von CITYarts über Peace Wall

## WESENTLICHES ZUR BAUMASSNAHME

### **Peace Wall, Berlin**

#### **Architekt/Designer:**

CITYarts Inc., 525 Broadway, Suite 602, New York, NY 10012

#### **Baubeginn:** Juni bis September 2013

#### **Ausführung der MAPEI-Leistung:** Juni bis September 2013

#### **Aufgabenstellung/Leistung MAPEI:**

Beratung und Lieferung der MAPEI-Produkte für die Ausführung von Mosaikbildern im Aussenbereich

#### **Projektleitung:**

Cosmomusivo Mosaik, Prinzenstraße 85 F, 10969 Berlin

#### **Eigentümer/Betreiber/Bauherr:**

Klaus Schütt, Kleiner Kuhberg 2-6, 24103 Kiel

#### **Bauleitung:**

Cosmomusivo Mosaik, Prinzenstraße 85 F, 10969 Berlin

#### **Verlegebetrieb/Ausführender Betrieb:**

200 Kinder und Jugendliche verschiedener Schulen in Berlin unter

Anleitung von Cosmomusivo Mosaik

#### **Verlegte Materialien:**

Trend Glasmosaik Serie Vitreo und Lux, Natursteinmosaik, bedruckte Fliesen aus Keramik

#### **MAPEI-Großhandelspartner:**

Kerana GmbH, Ketziner Straße 39, 14476 Potsdam OT Fahrland

#### **MAPEI-Koordinator:** Herbert Langefeld

#### **Objektgröße:** ca. 60 m<sup>2</sup> Wandfläche

### **MAPEI-PRODUKTE**

#### Untergrundvorbereitung

ADESILEX P 10, ISOLASTIC

#### Verlegen von Natursteinmosaik im Sockelbereich

ELASTORAPID

#### Siliconverfugung

MAPESIL AC

#### Verlegen Glasmosaik und Fliesen

ADESILEX P 10, ISOLASTIC

#### Verfugen der Flächen

ULTRACOLOR PLUS

# CERSAIE

BOLOGNA ■ ITALY



„The World of MAPEI – Die Welt von MAPEI“ – unter diesem Motto präsentierte sich MAPEI eindrucksvoll auf über 900 Quadratmetern auf der Cersaie 2013 in Bologna an einer neuen Standposition: Galleria 25-26.

## MAPEI AUF DER CERSAIE 2013 IN DER GALLERIA EINDRUCKSVOLL IN SZENE GESETZT

Internationalisierung, innovative Stärke, das breit gefächerte Produktsortiment in den verschiedenen Produktlinien sowie zertifizierte Produkte für nachhaltiges Bauen sind gute Gründe dafür, dass MAPEI einer der weltweit größten Hersteller von Klebstoffen, Abdichtungen und chemischen Produkten für das Baugewerbe ist. Die Welt von MAPEI, von den Illustrationen von Carlo Stanga auf der Cersaie emotional in Szene gesetzt, bietet effiziente und leistungsfähige Lösungen für jedes Bauprojekt. So erfüllen MAPEI-Produkte die verschiedensten Anforderungen in großen und kleinen Projekten weltweit, was eindrucksvoll in zahlreichen internationalen Bauprojekten mit MAPEI-Produkten und -Systemen sowie Exponaten auf dem Messestand gezeigt wurde. Neben vielen weiteren Systemen, wie beispielsweise dem Verlegen von keramischen Fliesen und Platten auf Balkonen

» NEUE STANDPOSITION FÜHRT ZU EINEM DEUTLICHEN ANSTIEG DER BESUCHERZAHLEN

und Terrassen oder dem Trittschall dämmenden Verlegen von keramischen Fliesen und Platten, standen nachhaltige Lösungen für das Verlegen von dünnen, großformatigen keramischen Fliesen und Platten im Fokus – wobei hierfür die „Ultralite-Familie“ in den Mittelpunkt der Präsentation gestellt wurde. Beim Verfugen gilt es, ästhetische, technische und wirtschaftliche Aspekte zu berücksichtigen. Aus dem breiten Fugen-Produktsortiment von MAPEI wurde daher bei der Produktvorstellung auf der Cersaie vor allem das Produkt ULTRACOLOR PLUS sowie die Produkte der KERAPOXY-Linie hervorgehoben.

Fazit: Die Cersaie 2013 hat alle Erwartungen übertroffen, so konnte auf dem MAPEI-Messestand auch ein deutlicher Anstieg der Besucherzahlen verzeichnet werden.





# EXKLUSIV FÜR DIE LESER DER REALTÄ: DIE FLIESENTRENDS 2013/2014 AUF DER CERSAIE



**Bild oben:** Trend Stein/Vintage: „La Roche“ von Rex aus dem Hause Florim zeigt Gebrauchs- und Abnutzungsspuren wie ein schichtenreiches Gestein. Foto: Florim

**Bild mittig:** Sabina Grafen, Autor

**Bild unten:** Trend Stein/Beton: „Como“ ist eine Feinsteinzeug-Neuheit von Agrob Buchtal, die sich für Böden und Wände eignet. Foto: Agrob Buchtal



## Der eine Trend ...

**... und die anderen auch. Ja, auf der Cersaie zeigten die Fliesenhersteller einige Trendrichtungen, die sich weiter durchsetzen werden: Holz ist nach wie vor ganz vorn mit dabei, Stein- sowie Beton- und Zementoptiken ebenso. Gern wurden mehrere von ihnen in Kombination angeboten. Und: Dekore nehmen wieder zu!**

Für „alte Messehasen“ gab es auf dieser Cersaie keine wirklich großen Überraschungen bei den Fliesenherstellern. Die Industrie setzte weitgehend auf konsolidierte Produktsegmente und dank Digitaldruck werden die Sortimente immer ähnlicher. „Auf Nummer sicher gehen“ scheint die Devise. Das passt in die aktuelle wirtschaftliche Lage und kam auch vielen Einkäufern sehr entgegen. Marktexperimente sind im Moment nicht gefragt.

Alles in allem zeigten die Keramiker einmal mehr auf welch' hohem Niveau sie arbeiten: Die Kollektionen waren durchweg von guter bis sehr guter Qualität, oft komplett und vor allem marktgerecht. Fliesen, die schlecht aussehen, gibt es so gut wie gar nicht mehr.

Dass sich die Oberflächen dabei immer mehr gleichen,

ist Folge der weit verbreiteten Ink-Jet-Technologie, die für täuschend echte Looks sorgt: wie die Eichenfässer, in denen guter Rotwein reift, oder wie die am Strand angeschwemmten Hölzer im „Used-Look“ des Vintage-Trends. Immer aufwändiger werden die dreidimensionalen Oberflächen gestaltet, immer feiner sind die Strukturen aufbereitet. Perfekter geht es wohl kaum noch.

Dabei werden sowohl die Wand- als auch die Bodenbeläge immer größer. Feinsteinzeugformate von bis zu 1,5 x 3 Metern sorgten in diesem Jahr für Aufsehen. Daneben waren wieder verstärkt kleinere Formate zu sehen – vor allem in Form von Dekoren. Sie greifen zum Teil traditionelle Elemente auf und verbinden sie mit dem Heute. Das weckt neue Lust an der Gestaltung mit Dekoren und lädt zu individuellen Verlegungen ein. An der Wand kamen florale Dekore dazu, großflächige Blüten- und Blättermotive in harmonischen Farben. Wandbereiche, auf denen man mit kleineren Formaten oder starken Farben Akzente setzt, sind gefragt. Sie werten schlichte Räume auf ohne aufdringlich zu wirken. Auch das ist ein Trend, der in die Zeit passt.



## CERSAIE 2013

Vom 23. bis 27. September 2013 präsentierten mehr als 872 Aussteller aus 140 Ländern in Bologna die neuesten Produkte aus den Bereichen Keramische Fliese, Sanitärkeramik und Badezimmersausrüstung. Trotz eines Rückgangs der Besucher aus Italien (-12,3 %) lockte die Cersaie an den fünf Messetagen mehr als 100.000 Besucher und bestätigte damit erneut ihre Stellung als Leitmesse der Branche.



Fachmesse für  
Raumgestaltung

Auf der Comfortex präsentierte sich MAPEI in direkter Nachbarschaft zu einem seiner größten Handelspartner JORDAN

Mit JORDAN, MAPEI und weiteren Ausstellern war der Bereich Boden auf der diesjährigen Comfortex, Fachmesse für Raumgestaltung (14. bis 16. September) in Leipzig, kompetent besetzt. Im Mittelpunkt bei JORDAN standen Bodenbelagsneuheiten im Premium-Segment wie die neue Hochwert-Tepichboden-Kollektion „JOKA Deluxe“ und die Designbeläge „Design Royal Space“. In direkter Nachbarschaft am Stand von MAPEI konnten sich die Messebesucher dazu praxisbezogen gleich über die neuesten Verlegewerkstoffe mit informieren. Premiere hatte in Leipzig der MAPEI Textilklebstoff ULTRABOND ECO 140 T. Daneben war die innovative Mikrofaserstechnologie des Designbelags-Klebers ULTRABOND ECO V4 SP FIBER zentrales Thema.

Auf der Comfortex hatten wir die Gelegenheit mit Tilo Bunge, Regionalleiter Ost bei JORDAN, über das zu sprechen, was JORDAN mit MAPEI verbindet.

**REALTÀ MAPEI:** Herr Bunge, warum ist JORDAN auf der Comfortex präsent und welche Bedeutung hat die Messe für Sie?

**TILO BUNGE:** JORDAN stellt bereits zum 20. Mal auf der Comfortex aus. Die Region Ost ist für uns ein sehr wichtiger Markt. Im Großraum Leipzig sind wir mit zwei Standorten sehr erfolgreich. Die Teilnahme an der Comfortex ist deshalb für uns selbstverständlich.

**RM:** Welche Zielgruppen erreichen Sie mit der Messe?



TB: In erster Linie sind es – der Messe entsprechend – Raumausstatter aber auch Bodenleger. Wir treffen hier Kunden, die mit unseren Produkten arbeiten – von der Gardine über Deko- und Möbelstoffe bis hin zu unserer breiten Palette an Bodenbelägen. Die Messe ist für uns eine gute Plattform sehr praxisbezogen mit Kunden und Interessierten zu kommunizieren.

**RM: Welche Themen standen bei JORDAN auf der Comfortex 2013 im Fokus?**

TB: Wir haben im JOKA Deluxe Segment die neue Teppichboden-Kollektion vorgestellt, mit der wir unsere Kompetenz im Premium-Segment unterstreichen und mit der wir den Anspruch und ein Trading-up initiieren wollen. Zugleich macht die Kollektion eine weitere Stärke JORDANs deutlich: Frühzeitig Trends und Tendenzen zu erkennen und umzusetzen. Entsprechend stehen die neuen Deluxe Teppichböden für nachhaltige Produktinnovationen. Das gilt für die Materialien genauso wie für die Qualität und das Design.

Ihrer Marktbedeutung entsprechend waren selbstverständlich Designbeläge ein wichtiges Thema. Hier stand unsere neue Kollektion Design Royal Space im Mittelpunkt. Sie deckt ein breites Spektrum an Designs und Strukturen ab und zeigt ganz neue Plankenformate. Selbstverständlich haben wir in Leipzig auch unsere Parkett-Kompetenz demonstriert.

**RM: Wie wichtig war es da, dass MAPEI als Lieferant mit dabei war?**

TB: Jeder Partner, der sich in einem Markt und in einer Region engagiert, ist wichtig. Wie gesagt, wenn ich in einem Markt umsatzstark aktiv bin, dann muss ich auch Flagge zeigen. Auf die Comfortex kommen vorrangig Kunden aus dem Handwerk und

die sind an Informationen zu Produktneuheiten und Verlegetipps interessiert. Anders gesagt an allem was ihnen im Tagesgeschäft hilft, sicherer, schneller und effektiver arbeiten zu können. Dazu ist MAPEI für uns der richtige Partner.

**Was haben JORDAN und MAPEI auf der Messe gemeinsam thematisiert?**

TB: Es gab unter anderem eine gemeinsame Messeaktion zur Einführung des neuen MAPEI Textilklebstoffs ULTRABOND ECO 140 T (s. Beitrag Seite 66). Und analog zum Thema Designbeläge war der Mikrofaserkleber ULTRABOND ECO V4 SP FIBER zentrales Thema. Von den Vorteilen bei der Verarbeitung konnten sich unsere Messegäste bei praktischen Vorführungen überzeugen.

**RM: Wohin geht aus Ihrer Sicht der Trend bei Bodenbelägen?**

TB: Im Trend liegen eindeutig Designbeläge. Sie gewinnen weiterhin an Bedeutung. Doch wir dürfen nicht außer Acht lassen, dass Teppichboden nach wie vor den Hauptanteil am Bodenbelagsmarkt hat und mit seiner emotionalen Ausstrahlung wieder stärker im Kommen ist. Gefragt sind beim Teppichboden nachhaltige Produkte, die nachwachsende Rohstoffe berücksichtigen, hochwertig und langlebig sind, Komfort bieten und trendgerecht, aber nicht trendverliebt gestaltet sind. Genau diesen Trend decken wir mit unseren neuen Deluxe-Qualitäten ab.

**RM: In welche Richtung geht es bei den Verlegeprodukten?**

TB: Qualität, Zuverlässigkeit und dass nicht für jeden Anwendungsfall ein Spezialprodukt erforderlich ist. Verarbeiter brauchen funk-

tionierende und sichere Systemlösungen. Genau diesen Anspruch erfüllt MAPEI mit seinem straffen Produkt-Portfolio. Das Unternehmen hat sich dabei speziell auf den deutschen Markt eingestellt und bietet neben seinen internationalen Produkten solche, die auf den hiesigen Markt zugeschnitten sind. Doch genauso wichtig ist, dass wir in MAPEI einen zuverlässigen Partner haben, was Service, Lieferung, technischen Support und Objektberatung betrifft.

**RM: Was schätzen Sie ganz besonders an MAPEI?**

TB: Die Offenheit und gelebte Partnerschaft in der Zusammenarbeit. Es ist beeindruckend was MAPEI als Familienunternehmen leistet. In einer so kleinen Branche ist es angenehm mit personifizierten Unternehmen zusammen zu arbeiten. Und die Eigentümer von MAPEI sind Vollblut-Unternehmer. Da gibt es viele Parallelen zur Firma JORDAN. Wichtig ist selbstverständlich auch, dass die Produkte stimmen und da hat sich MAPEI enorm entwickelt. Waren es früher Spachtelmassen, ist MAPEI heute bei Klebern genauso kompetent. Wir arbeiten seit 1997 mit MAPEI zusammen und die klaren Strukturen und die Zuverlässigkeit passen zu dem Unternehmen JORDAN.

» PREMIERE HATTE  
IN LEIPZIG DER  
MAPEI TEXTIL-  
KLEBSTOFF  
ULTRABOND  
ECO 140 T



Tilo Bunge, JORDAN Regionalleiter Ost betonte im Gespräch mit Realtà, wie wichtig es ist, in Regionen, in denen man stark ist, auch gemeinsam Präsenz zu zeigen

# MAPEI

# 2013/14

ERFOLG IST PLANBAR.

# EXPERTENTOUR



**JETZT  
ANMELDEN:  
MAPEI-TOUR.DE**

**JANUAR '14**  
**23. in Hannover**  
**30. in Stuttgart**

**FEBRUAR '14**  
**13. in München**

KNOW-HOW VON EXPERTEN FÜR EXPERTEN

## ERFOLGREICHE AUFTAKTVERANSTALTUNG AM 1. OKTOBER 2013 IN KÖLN



Jörg Dronia, MAPEI Regionalverkaufsleiter, führte gekonnt durch die Auftaktveranstaltung





**Als Folgeveranstaltung der erfolgreichen Designtour ging am 1. Oktober 2013 in Köln die „MAPEI EXPERTEN-TOUR 2013/14“ an den Start. Sie richtet sich an professionelle Verarbeiter wie Fußboden- und Parkettleger, Raumausstatter und Objektore. Aber auch Entscheider im Handel sowie Planer spricht MAPEI mit dieser Top-Veranstaltung zum Thema Sicherheit an. Die von Jörg Dronia flott moderierte Auftaktveranstaltung wurde als Dialogplattform zwischen Experten intensiv genutzt.**

Richard A. Kille, vom Institut für Fußboden- und Raumausstattung (IFR Köln), rollt mit seinem Beitrag „Erfolg ist planbar“ das Thema aus Sicht des Handwerks auf. Anhand einer

vom IFR durchgeführten Befragung macht er deutlich, worauf das Handwerk Wert legt und was es braucht. Dabei kommt es Kille sowohl auf technische Besonderheiten bei der Ausführung von Bodenbelagsarbeiten an, wie auch auf den Aspekt der erfolgreichen Kommunikation mit öffentlichen und privaten Auftraggebern. Denn unterschiedliche Auffassungen, was unter Anforderung und Qualität zu verstehen ist, sind für den renommierten Branchenexperten häufig die Ursache, dass es zur Mängel-/Bedenkenmeldungen kommt: „Wir müssen mehr miteinander kommunizieren, um Missverständnisse aus dem Weg zu räumen“, appellierte Kille in Köln an das Auditorium. Bei der MAPEI Expertentour gibt der Experte und Sachverständige dazu wertvolle

Praxistipps und rechtliche Hilfestellungen – bis hin zur richtigen Vertragsgestaltung.

Dass MAPEI durch seine Stärke in Forschung und Entwicklung in seinem Mailänder Labor genau diese Sicherheitsanforderungen und Wünsche des Handwerks im Fokus hat, zeigt Dipl.-Ing. Bernd Lesker von der MAPEI-Anwendungstechnik bei der neuen Veranstaltungsreihe. Während seiner Produkt- und Verarbeitungsvorstellung entstand in Köln ein lebhafter Austausch zwischen ihm, Richard A. Kille und den Teilnehmern zur punktgenauen Produktwahl und dem größeren Sicherheitspotential, der bei der anschließenden Diskussion und bis in die Abendstunden, beim Ausklang am Buffet, spannend fortgesetzt wurde.



Zwischen den beiden Referenten Richard A. Kille und Bernd Lesker entwickelte sich ein lebendiger Dialog, der das Thema „Sicherheit bei Bodenbelagsarbeiten“ spannend vermittelte

# INTERVIEW MIT RICHARD A. KILLE



**Am Rande der Expertentour-Auftaktveranstaltung hatten wir die Gelegenheit zu einem Gespräch mit Richard A. Kille zum Thema Aus- und Fortbildung sowie der Kampagne „Zukunft Bodenhandwerk“, die von MAPEI aktiv wie ideell unterstützt wird:**

**REALTÀ MAPEI: Herr Kille, Ihr Thema bei der MAPEI Expertentour heißt: „Erfolg ist planbar“. Was wollen Sie den Teilnehmern an Erkenntnissen mit auf den Weg geben?**

RICHARD A. KILLE (RK): „Tue Gutes und sprich darüber“ ist ein Slogan, der voraussetzt, dass wir bereit sind zu kommunizieren. Die Sachverständigenpraxis der vergangenen 20 Jahre hat mir gezeigt, dass ein großer Teil der Ursachen von Streitigkeiten wegen Mängeln und Schäden im Boden- und Parkettleger-Handwerk im Ursprung darauf basiert, dass die am Bau Beteiligten nicht oder zu wenig miteinander kommunizieren oder aneinander vorbeireden. So kommt es vor, dass Architekten/Fachplaner, Estrichleger und Ausbaugewerke nur dann miteinander reden, wenn es sich nicht vermeiden lässt. Und hier ist dann nicht selten der Auslöser eine Bedenkenanmeldung und/oder Behinderungsanzeige. Der letzte im Bunde bei Bau-/Renovierungsmaßnahmen ist häufig der Boden-/Parkettleger, der dann vom Fertig-

stellungstermin getrieben wird, sodass kaum noch Zeit bleibt, wichtige Details zu klären, die dann später, so geringfügig sie auch erscheinen, zu einem großen Problem werden können. Deshalb ist ein Motto der Expertentour „Erfolg ist planbar“, über die richtige und erfolgreiche Kommunikation mit Auftraggebern zu sprechen.

**RM: Wie wichtig sind aus Ihrer Sicht Initiativen wie die MAPEI Expertentour mit Blick auf das Thema Weiterbildung und Ausbildung – was sollen/können Sie dazu leisten?**

RK: Der Dialog zwischen den Teilnehmern und den Referenten ist Weiterbildung und das Gesamtpaket ein Baustein der Ausbildung in unserem Fach. Die Produktvielfalt der Bodenbeläge ist unüberschaubar und die Entwicklung rasant. Verlegewerk- und Hilfsstoffe stehen dem in nichts nach, das heißt, Vorstrich, Spachtelmasse und Klebstoff sind heute nicht mehr die Gleichen wie vor drei Jahren und jeder der damit beschäftigten Gewerke muss sich weiterbilden in Sachen Produkt- und Materialkenntnis und er muss sich „bilden“ in Sachen Anwendungs- und Verletechnik. Deshalb sind Seminare wie die MAPEI Expertentour ein unverzichtbarer Baustein zur Branchenkompetenz.

**RM: Im Vergleich zu anderen Arbeiten – Tapezieren, Fensterdekorationen, Farbgestaltungen etc. – werden beim Thema Bodenbelagarbeiten häufig Schadensfälle und nicht perfekte Ergebnisse vorgestellt. Auch in Fachzeitschriften wird häufig über Schadensbilder berichtet. Sind diese hier häufiger der Fall oder gilt das Motto „aus Fehlern lernt man“?**

RK: Dass Schadensfälle in der Raumausstattung aus dem Bereich Tapezieren, Fensterdekorationen oder auch Farbgestaltung in den Fachzeitschriften nicht so sehr im Vordergrund stehen wie Fußbodenschäden ist richtig. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der ganz wesentliche Teil aller Fußbodenkonstruktionen, inklusive der Bodenbeläge, manchmal sogar unter höchst widrigen Bedingungen, mangel- und schadensfrei fertig gestellt werden. Seminare, wie sie im Rahmen der MAPEI Expertentour stattfinden, sind hierfür ein wichtiger Baustein. Auch die Qualität der Schadensfälle hat sich in den letzten Jahren geändert, da der optische Anspruch an Fußbodenflächen, nicht zuletzt durch die Möglichkeiten, die die Bodenbelagindustrie heute bietet, gestiegen ist. Wird z. B. eine Kunststoff-Design-Bodenbelagplatte mit authentischer, rustikaler Holzdielenoptik im XXL-Format verlegt/geklebt und der unvoreingenommene Betrachter erkennt in diesen Planken Wellenformationen und/oder pickel-/knubbelartige Erhöhungen, kann das zur Beanstandung führen. Diese Komplikationen und das Berichten über solche Beanstandungen setzen Fotos voraus, die dann sogenannte Schadensfälle präsentieren. Und die können durchaus imposant und einprägsam aussehen. Hier stimme ich Ihnen zu: „Aus Fehlern lernt man“ und diese dürfen dann auch in Fachzeitschriften wohl dosiert auftauchen. Auch bei den Seminaren der MAPEI Expertentour 2013/14 wird das ein oder andere Bild gezeigt, dass die Teilnehmer zum Diskutieren anregen soll, selbst die Frage zu beantworten: Beanstandung ja oder nein.

**RM: Thema Ausbildung: Jüngst wurde eine Ausbildungsoffensive für den Beruf des Bodenleger-Handwerks initiiert. Steht es um die Zukunft dieses Berufsstandes wirklich so schlecht und ist es in der Tat 5 vor 12?**

RK: Sicher haben hier der Bundesinnungsmeister Joachim Barth vom Zentralverband Parkett- und Fußbodentechnik wie auch Norbert Berndt als Präsident des Zentralverbandes Raum und Ausstattung politisch korrekt geantwortet. Jeder der die entsprechenden Fachzeitschriften gelesen hat, konnte die einerseits an unsere Branche, andererseits an die Jugend, d. h. den Nachwuchs, gerichteten Appelle lesen. In der Tat, es ist 5 vor 12! Handwerkliche und infolgedessen körperliche, manchmal sogar sehr anstrengende Arbeit ist nicht immer attraktiv. Der Nachwuchs im Handwerk



fehlt uns. Die Zahlen sind bekannt: Hatten wir im Jahr 2001 noch 5.568 Auszubildende im Raumausstatter-, Parkettleger- und Estrichleger-Handwerk haben sich diese bis zum Jahr 2011 auf 3.080 reduziert.

In der Summe waren im Jahr 2001 388 Raumausstatter, Parkettleger und Estrichleger bestrebt, die Meisterprüfung abzulegen und zehn Jahre später, d. h. im Jahr 2011, waren es nur noch 105 Meisterschul-Absolventen der genannten Handwerkszweige. Es ist also tatsächlich 5 vor 12, wenn es darum geht, der Ausbildung im Raumausstatter-, Boden- und Parkettleger-Handwerk sowie im Estrichleger-Handwerk Leben einzuhauchen. Gerne habe ich mich daher auch u. a. an der Bundesfachschule für das Raumausstatter-Handwerk in Oldenburg in der Meisterschule engagiert.

**RM: Was ist falsch gelaufen und wie können wir dem entgegenwirken?**

RK: Immer wieder wird zur Frage „Was ist falsch gelaufen?“ die Novellierung zu dem Gesetz der Ordnung des Handwerks, ich glaube, es war im Jahr 2004, in den Vordergrund geschoben. Mit der Novellierung wurden ursprünglich zulassungspflichtige Handwerke, für die dann auch der sogenannte große Befähigungsnachweis, also der Meistertitel, erforderlich war, der Anlage B zugeordnet, so dass u. a. Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Estrichleger, Parkettleger und Raumausstatter als zulassungsfreie Handwerke eingestuft und nunmehr quasi zu jedem betrieben werden können. Das heißt, eine wirkliche Ausbildung, geschweige denn einen Meistertitel braucht man heute nicht mehr! Wenn es auch den einen oder anderen gibt, der glaubt, das Werkzeug in der Hand zu haben, diese oder einige Handwerksberufe wieder in die Anlage A zurückzuführen, bin ich der Überzeugung: Das ist „vergebene Liebesmüh“! Stattdessen sollten wir unsere Kraft darauf konzentrieren, unser Handwerk attraktiver und begehrter zu machen. Hier sind dann Initiativen wie „Zukunft Bodenhandwerk“ des Zentral-

# MAPEI

# 2013/14

ERFOLG IST PLANBAR.

# EXPERTENTOUR

verbandes Parkett- und Fußbodentechnik (ZVPF) eine tragende Säule.

**RM: Welche Maßnahmen sind zu ergreifen und welchen Part sollte die Industrie dabei übernehmen?**

RK: Die Initiative des gesamtdeutschen Handwerks, gebündelt im Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH), „Das Handwerk; die Wirtschaftsmacht von nebenan“ hat das Handwerkerimage aufpoliert. Branchenbezogen ist die Initiative „Bodenhandwerk“ auf den Punkt gebracht und hierbei bedarf es der Unterstützung von Industrie und Handel unserer Branche. Das Handwerk benötigt professionelle Unterstützung für die Entwicklung eines Konzeptes der Außendarstellung und hier können Industrie und Handel unterstützend wirken und eine tragende Säule übernehmen.

**RM: MAPEI engagiert sich aktiv in der Aus- und Fortbildung des Handwerks. Was zeichnet für Sie das Engagement MAPEIs aus?**

RK: Das Engagement von MAPEI ist produktübergreifend, d. h., bei der aktiven Unterstützung der Aus- und Fortbildung des Handwerks geht es um die Sache selbst und das ist nicht selbstverständlich.

**RM: Was hat Sie als vielgefragter Sachverständiger gereizt, bei der MAPEI Expertentour dabei zu sein?**

RK: Als Referent bei der Themenauswahl habe ich freie Hand, so dass wir aktuelle

Schwerpunkte herausarbeiten, die in der Fußbodentechnik im Focus stehen. Designbodenbeläge und die damit in Verbindung stehenden Themen wie Fugenbildungen oder bleibende Eindruckstellen stehen hier genauso im Vordergrund, wie z. B. vermehrt zur Beanstandung kommende Hohlstellen unterhalb von Parkett- und Holzdielen. Die Möglichkeiten, Themen aktuell in die Expertentour mit einzubauen und ad hoc die Teilnehmer der Seminare über Neuigkeiten zu informieren, macht den Reiz der MAPEI Expertentour aus.

**RM: Bessere Ausbildung – weniger Schadensfälle oder nicht doch besser: noch sicherere Verarbeitungsprodukte, die die Quote gegen Null gehen lassen?**

RK: Die gute Ausbildung von Boden- und Parkettlegern, gepaart mit leistungsfähigen und sicheren Verlegewerkstoffen – ist das Ziel. Die Quote von Schadensfällen „gegen Null gehen zu lassen“, das ist Wunschdenken, da die Parameter der Schadensursachen vielfältig sind und hierbei die handwerkliche Leistung und das verarbeitete Material sowie die verarbeiteten Verlegewerkstoffe nicht immer Einfluss nehmen können. Sichere Systemlösungen für Boden- und Parkettleger sind also genauso wichtig wie ein Lieferant, der den Handwerker im Falle eines Konflikts, letztlich einer Reklamation oder eines Schadens nicht im Regen stehen lässt. So bedeutet die Expertentour auch „Von Sachverständigen für Sachverständige“ – so sehe ich den Teilnehmerkreis.



Mit großem Interesse bei der Sache: Die Teilnehmer der gut besuchten Expertentour-Auftaktveranstaltung in Köln



MAPEI AUF DER VDB-REGIONALGRUPPENTAGUNG IN MANNHEIM

# NEUESTE BETON-TECHNOLOGIE IM FOKUS

**Weltweit einzigartige MAPEI Neuentwicklung RE-CON-ZERØ zur nachhaltigen Aufbereitung von Restbeton vorgestellt.**

**Im Mannheimer Planetarium trafen sich im Frühjahr dieses Jahres die Mitglieder der VDB-Regionalgruppen aus Baden-Württemberg, Hessen, Rheinlandpfalz und dem Saarland zu einer gemeinsamen Regionalgruppentagung. Das Kürzel VDB steht dabei für den Verband Deutscher Betoningenieure e. V., dem auch Betoningenieure von MAPEI angehören.**

Dem VDB gehören rund 1700 Mitglieder an, davon sind mehr als 70 außerordentliche Mitgliedschaften von Firmen und Verbänden. Gegliedert ist der VDB in 14 Regionalgruppen. Durch die Zusammenarbeit von Fachleuten aus den bauausführenden Firmen, aus Transportbeton- und Betonfertigteilwerken, der Baustoffindustrie sowie aus Forschung, Lehre und Verwaltung ist der VDB in der Lage, alle Fragen der Bontechologie umfassend und fachlich kompetent zu behandeln. Ein wichtiger Zweck des Verbands ist die Förderung des Erfahrungsaustauschs zwischen den Mitgliedern über den Baustoff Beton und artverwandte Baustoffe sowie die Information über den neuesten Stand der Technologie.

Dazu dienen insbesondere die von den Regionalgruppen des VDB veranstalteten Arbeitstagungen, die speziell Themen behandeln, welche die VDB-Mitglieder in dieser Region interessieren.

Zu einer solchen gemeinsamen Regionaltagung trafen sich im Frühjahr dieses Jahres die Mitglieder der VDB-Regionalgruppen aus Baden-Württemberg, Hessen, Rheinlandpfalz und dem Saarland – und dabei mit dem Mannheimer Planetarium einem ganz besonderen Tagungsort gewählt. Das Besondere am Planetarium in Mannheim sind die Projektionsmöglichkeiten in der runden Kuppel. Um die Projektionen in der Kuppel besser verfolgen zu können sind die Sitze kippbar ausgeführt, so dass man fast in liegender Position die Vorträge verfolgt. So wurden nicht nur die Fachvorträge auf die Kuppel projiziert sondern abschließend auch ein Film über die Highlights der europäischen Weltraumforschung.

## MAPEI Neuentwicklung RE-CON-ZERØ vorgestellt

In einem viel beachteten Fachvortrag stellte Dr. Walter Nussbaumer von MAPEI, Mailand, den Fachgruppenmitgliedern die

Wirkungsweise der weltweit einzigartigen MAPEI-Neuentwicklung RE-CON-ZERØ vor. Hier wird der Restbeton im Fahrmischer durch Zugabe zweier Wirkstoffe zu einem schüttfähigen Granulat verfestigt. Nach einer kurzen Trocknungsphase kann dieses Granulat als Anteil an der Gesteinskörnung bei der Frischbetonproduktion wieder eingesetzt werden, was durch Ergebnisse ausgewählter Betoneigenschaften belegt ist. Mit RE-CON-ZERØ kann Restbeton vollständig und qualitativ hochwertig wiederverwendet werden. Dabei werden nicht nur wichtige Stoffe wie Zement, Sand und Kies gebunden und erneut der Produktion zugeführt, sondern gleichzeitig auch wertvolle Ressourcen geschont und neuer Materialbedarf, etwa in Form von Gesteinskörnungen, verringert. Dieses Verfahren hat daher nicht nur beachtliche wirtschaftliche Vorteile. Mit RE-CON-ZERØ leistet MAPEI in der Betonindustrie vor allem auch einen deutlich spürbaren Beitrag zur Entlastung der Umwelt.

In einem weiteren Fachvortrag berichtete Andreas Reichertz von Bilfinger SE über die „Verwendung flugaschereicher Betone bei der Baustelle Block 9, erweiterter Rohbau, Großkraftwerk Mannheim“. Die einzelnen Bauteile in diesem Kraftwerksneubau sind überwiegend Massenbetone. Es wurde sowohl im Hochsommer als auch bei Minusgraden betoniert. Dabei musste natürlich die Entwicklung der Hydratationswärme im Blick behalten werden aber auch die geplante Festigkeitsentwicklung. Die besonders flugaschereichen Betone wurden dabei – wie bei vielen Massenbetonen üblich – in der Mitte eingebaut. Zudem erläuterte Frau Dr. Franka Tauscher von der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) die Änderungen und Anpassungen der neuen ZTV-ING 2012 für Konstruktionsbeton vor

dem Hintergrund der Einführung des Eurocodes. Von Wichtigkeit dürfte hierbei der gestufte Zeitplan der Einführung sein, der die Nutzung der richtigen Dokumente in den Phasen des Bauwerkentwurfs, der Ausschreibung und Ausführung sicherstellt. Ein weiterer Schwerpunkt des Referats betraf den Beton für Brückenkappen, bei dessen Herstellung künftig der Hochofenzement wieder ausgeschlossen ist. Anhand einiger Bilder von geschädigten Brückenkappen jüngerer Bauwerke überwiegend in Rheinland-Pfalz wurde diese Änderung begründet.

## Dank für die Unterstützung von MAPEI

Seit nunmehr zehn Jahren überreicht die Regionalgruppe 10 (Baden-Württemberg) ihren Referenten ein einmaliges symbolisches Betonmodell als „Referenten-Dankeschön“, verbunden mit einem personalisierten Dankschreiben. Hierbei handelt es sich um eine Betonnase, die zeigen soll, dass die Referenten die „richtige Nase“ für das Thema hatten. Die Betonnase kann auch als Brillenhalter genutzt werden. Frau Dr. Franka Tauscher von der BASt erhielt an diesem Tag das 100. Exemplar des „Referenten-Dankeschön“. Eckhard Bohlmann, Regionalgruppenleiter der RG 10, stellte dies als ganz besondere Auszeichnung dar, da Frau Dr. Tauscher am 12. Dezember 2002 auch das allererste Exemplar erhalten hatte. Nach dem Mittagssimbiss wurde die Veranstaltung mit dem Film „Augen im All - Highlights der europäischen Weltraumforschung“ abgeschlossen. Bei diesem Film konnte dann die Projektion in der Kuppel die besonderen Möglichkeiten des Planetariums unter Beweis stellen. Diese Vortragsveranstaltung und die Vorführung des Planetariums werden den ca. 120 Teilnehmern sicherlich nicht nur wegen der bequemen Sitzposition in Erinnerung bleiben. Abschließend sprachen die Veranstalter der Firma MAPEI sowie BetonMarketing Süd ihren Dank für die finanzielle Unterstützung aus, ohne die die Realisierung der Tagung nicht möglich gewesen wäre.

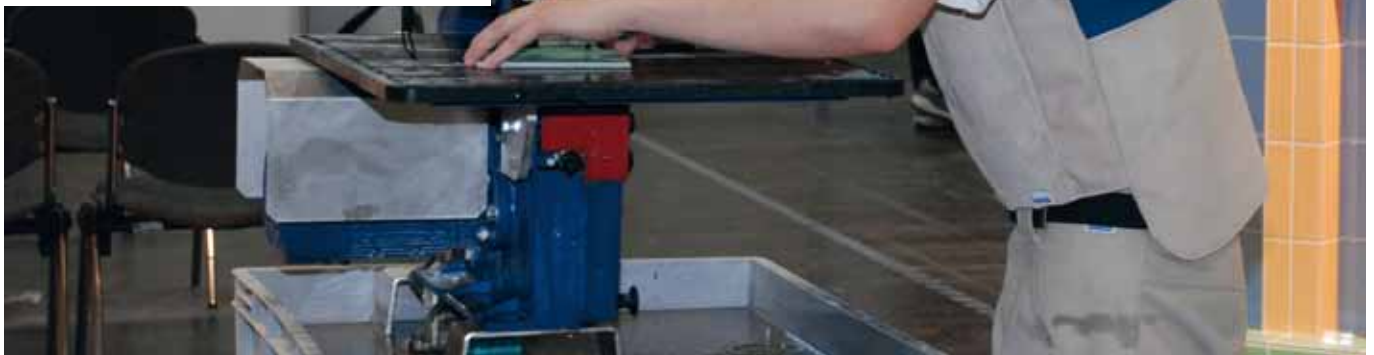
Bilder: Dr. Diethelm Bosold VDB



Referenten, Regionalgruppenleiter und Sponsoren der VDB-Regionalgruppentagung im Mannheimer Planetarium (von rechts): Paul Vogel (VDB-RG8), Andreas Reichertz (Bilfinger SE), Dr. Franka Tauscher (BASt), Dr. Walter Nussbaumer (MAPEI), Ronald Wittmer-Braun (VDB-RG9), Eckhard Bohlmann (VDB-RG10) und Ulrich Nolting (Betonmarketing Süd).

WORLDSKILLS 2013  
IN LEIPZIG

# MAPEI SPONSOR DER WORLD- SKILLS 2013



Der deutsche Vertreter, Björn Bohmfalk aus Großefehn in Niedersachsen, bei der Arbeit

**Unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel fanden Anfang Juli auf dem Gelände der Leipziger Messe die WorldSkills 2013 statt. Bei der Weltmeisterschaft der Berufe ermittelten über 1000 junge Fachkräfte bis zum Alter von 22 Jahren aus der ganzen Welt in 46 Disziplinen – vom Mechatroniker über den Maler und Stuckateur bis hin zum Fliesenleger und Steinmetz – ihre Weltmeister. Als Partner des Fachverband Fliesen und Naturstein im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes unterstützte auch MAPEI ganz aktiv diese Veranstaltung.**

Die WorldSkills bieten eine internationale Plattform, auf der berufliche Qualifikationen von Auszubildenden weltweit verglichen werden und bei der die Auszubildenden ihre besonderen handwerklichen Fähigkeiten einer breiten Öffentlichkeit präsentieren können. Der größte Berufswettbewerb aller Zeiten wurde vom Zentralverband des Deutschen Baugewerbes bzw. vom Fachverband Fliesen und Naturstein im ZDB auch zu einer aktiven Nachwuchswerbung genutzt. Denn unter den 205.000 Besuchern auf dem Leipziger Messegelände waren auch viele Schüler und Schülerinnen. In den sogenannten Mitmachecken wurde unter dem Motto „Discover your skill/ Entdecke Deine Talente“ Berufe „hautnah“ vorgestellt. Bei den Fliesenlegern, die zusammen mit den Maurern eine gemeinsame

Mitmachhecke hatten, konnten die Jugendlichen aus Fliesen-Stückchen Mosaik gestalten und mitnehmen. Für diese „Mitmachhecke-Fliesen“ stellte MAPEI entsprechende Verlegematerialien zur Verfügung.

» IN LEIPZIG ERMITTELTEN  
ÜBER 1000  
AUSZUBILDENDE  
IHRE WELTMEISTER

Damit unterstrich MAPEI einmal mehr den hohen Stellenwert, den man der Aus- und Weiterbildung des Fachhandwerks beimisst und die man auch sonst mit zahlreichen Aktivitäten fördert. Übrigens: Die deutsche Nationalmannschaft



holte in Leipzig in zwei Wettbewerben Gold, in vier Wettbewerben Silber und in drei Wettbewerben Bronze. Das sind mehr als doppelt so viele Medaillen wie bei den letzten WorldSkills 2011 in London. Gold gewannen dabei Stuckateur Andreas Schenk aus Baden-Württemberg sowie Fliesenleger Björn Bohmfalk aus Großefehn in Niedersachsen. Letzterer einmal mehr ein Beweis für das hohe Ausbildungsniveau im bundesdeutschen Fliesenhandwerk.

Bilder: Küttner-Kommunikation



Björn Bohmfalk mit Hans-Josef Aretz (rechts), damaliger Vorsitzender des Fachverbandes Fliesen und Naturstein im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes



# INTERVIEW

## MIT DEM NEUEN GESCHÄFTSFÜHRER VON MAPEI ÖSTERREICH UND MAPEI BETONTECHNIK, MAG. ANDREAS WOLF



**Mit Mag. Andreas Wolf hat MAPEI Österreich einen der bekanntesten Manager am Fliesen- und Bauchemie-sektor als Geschäftsführer gewonnen. Im folgenden Interview lässt Andreas Wolf uns an seinen Gründen für den Wechsel vom direkten Wettbewerb, sowie seinen Visionen bei MAPEI in Österreich teilhaben.**

**REALTÀ MAPEI: Herr Wolf, wie kam es zum, für viele Personen aus der Branche, überraschenden Wechsel vom direkten Wettbewerb Murexin, bei dem Sie viele Jahre verbracht haben, zu MAPEI?**

ANDREAS WOLF: Es ist richtig, dass ich sehr lange und gerne für Murexin verschiedene Führungspositionen bekleidet habe. Aufgrund unterschiedlicher Entscheidungen über die Ausrichtung der Firma, die nicht mit meinen persönlichen Vorstellungen übereinstimmten, war es an der Zeit ein neues Kapitel aufzuschlagen. Hier kam die Anfrage aus der Mailänder Zentrale von MAPEI gerade zur richtigen Zeit. Die Chemie zwischen der Inhabersfamilie Squinzi und mir hat von Anfang an gepasst und wir konnten gemeinsam ein erfolgsversprechendes Konzept für MAPEI Österreich und MAPEI Betontechnik

erarbeiten. MAPEI war schon vor meinem Wechsel sehr gut auf dem Markt positioniert und der Reiz des neuen Jobs liegt auch darin, diese aktuelle Herausforderung anzunehmen und erfolgreich zu meistern!

**RM: Wird es unter Ihrer Führung zu großen Veränderungen bei MAPEI Österreich kommen?**

AW: Wir haben mit den Bereichen Keramik, Fußbodentechnik, Bauchemie und MAPEI Betontechnik viele verschiedene Sparten die wir am Bausektor bearbeiten. Unser Ziel ist es, sich in jedem einzelnen Bereich unter den TOP-3 zu etablieren und in jenen Bereichen in denen wir das bereits geschafft haben, zur Nummer 1 aufzusteigen.

Die beiden Firmen MAPEI GmbH und MAPEI Betontechnik GmbH sollen unter meiner Führung nächstes Jahr fusioniert werden, was auch für mich eine ganz neue und interessante Aufgabe darstellt. Im Metier der Fliesenverlegung sind wir personell sehr gut aufgestellt und erwirtschaften Jahr für Jahr große Zuwächse an Umsatz sowie Marktanteilen. Im Bereich Fußbodentechnik werden wir zu den bestehenden Außen-dienstmitarbeitern mittelfristig drei weitere Personen beschäftigen um den Markt noch besser in der Tiefe und Breite bearbeiten zu können. Die gesamte Umsatzentwicklung im heurigen Jahr war zufriedenstellend und auch in den letzten Jahren konnte MAPEI entgegen der Krise stetig wachsen. Ziel ist es in den nächsten 5 Jahren umsatzmäßig um 25 % zuzulegen, was eine durchaus anspruchsvolle aber realisierbare Erwartung darstellt.

**RM: Mit welchen Mitteln wollen Sie dieses Ziel erreichen?**

AW: MAPEI ist am Markt als Komplettanbieter von hochwertigen Systemlösungen in Kombination mit einer starken Anwendungstechniker Mannschaft bekannt. Darauf sind wir stolz und wollen diese Position weiter ausbauen, da man sich mit Innovationen und besserem Service vom Wettbewerb abheben kann. Daher werden wir unsere Mitarbeiter zu den besten am Markt ausbilden und dem Kunden die Neuerungen liefern, die er benötigt.





MAPEI GmbH, Nussdorf ob der Traisen



MAPEI Betontechnik GmbH, Langenwang

Des Weiteren werden wir zu unseren bestehenden und gut frequentierten Abhollagern in Brunn am Gebirge, Hall in Tirol, Graz und Klagenfurt noch weitere Standorte aufnehmen um eine höhere Flächendeckung zu erreichen und somit für den Kunden noch besser erreichbar zu sein.

**RM: Wird sich die Art des Marketings bei MAPEI erkennbar verändern?**

AW: Wir bedienen in Österreich großteils die klassischen Marketingkanäle, präsentieren uns auf Messen, betreiben Pressearbeit in Fachmedien, veranstalten Kunden-events, etc. Das Web 2.0 wird aber auch für uns immer wichtiger und mit der MAPEI-App haben wir bereits den ersten Schritt in diese Welt getätigt. Aktuell arbeiten wir an einem online-Newsletter und einem

Facebook- bzw. Youtube-Channel, um uns auch auf diesem Weg bei unseren Kunden zu präsentieren. Besonders die MAPEI-App ist für Kunden vor Ort auf der Baustelle eine Erleichterung, da sie direkt auf Produktdatenblätter, Verarbeitungshinweise und vieles mehr zugreifen können. Dies wird auch schon sehr gut genutzt.

**RM: Was können Sie abschließend über die erste Zeit als Geschäftsführer bei MAPEI berichten?**

AW: Ich bin sehr zufrieden mit meiner getroffenen Entscheidung, die einen großen Schritt für mich persönlich dargestellt hat. Daher kann ich nur jedem empfehlen, auf sein Bauchgefühl zu hören, wenn Veränderungen im Leben anstehen. Ich verbringe zwar mehr Zeit im Auto um

zwischen meiner Heimat Wr. Neustadt und den MAPEI-Standorten in Nussdorf ob der Traisen und Langenwang zu pendeln, dafür deutlich weniger Zeit im Flugzeug. Nach der aufregenden sowie aufreibenden Wechselphase mit allen Höhen und Tiefen, kann ich mich jetzt endlich wieder voll auf die neuen Aufgaben konzentrieren und genieße besonders den vermehrten Kundenkontakt, weil dies mitunter das schönste an meinem Beruf ist!

Bilder: David Schreiber

# MRAZEK GESMBH MAPEI PARTNER IM PORTRAIT



**REALTÀ MAPEI: Herr Steinmaurer, Sie sind geschäftsführender Inhaber des in Österreich renommierten Bodenleger-Fachbetriebs MRAZEK. Vielleicht können Sie uns einen kurzen Einblick in die Entstehung des Betriebes sowie die Entwicklung bis zum heutigen Zeitpunkt geben, um unseren Lesern einen ersten Eindruck des Unternehmens zu vermitteln?**

MICHAEL STEINMAURER: Die Firma MRAZEK existiert seit 25 Jahren und wurde schon in den Anfängen von meiner Familie vom damaligen Eigentümer, Herrn Mrazek übernommen. Seit jeher spezialisieren wir uns auf die Bodenbelagsarbeiten mit tex-

tilen und elastischen Belägen. Im Jahr 2000 erfolgte dann der Umzug von Wien nach Weigelsdorf, in Niederösterreich. Neben mir als Geschäftsführer, sind mein Vater als Ratgeber mit jahrelanger Erfahrung, sowie mein Bruder, Markus Steinmaurer als Bauleiter und mein Schwager, Patrick Ewald im Unternehmen beschäftigt. Wir verfügen derzeit über unser eigenes Betriebsgelände mit Büro und notwendigem Lager auf einer Fläche von ca. 800 m<sup>2</sup>, inklusive einem Fuhrpark von 10 Fahrzeugen.

**RM: Wo sehen Sie sich im Vorteil gegenüber Ihren Mitbewerbern?**

MS: Unser Marktvorteil ist unter anderem

die Teppichverspannung. Gerade bei großen Objekten wie Hotels ist die Nachfrage nach dieser Technik der Bodenverlegung sehr stark. Ein weiterer Vorteil bei Architekten und Bauherren ist die rasche und hochqualitative Abwicklung von schwierigen Bauvorhaben. Immer da, wo es um Schnelligkeit bzw. zügiges Arbeiten geht, ohne, dass die Qualität in Mitleidenschaft gezogen wird, sind wir gefragt. Aktuell wird an der Entwicklung von einer speziellen Verklebung von PVC-Wandbelägen für Großküchen gearbeitet. Die zukunftsorientierte, technologisch sehr anspruchsvolle Entwicklung wird in Zusammenarbeit mit dem Belagsproduzenten, Fa. Altro vorangetrieben. Im Zuge dessen wollen wir zusammen





Referenzobjekt Rudolfstiftung

mit MAPEI einen hochwertigen Kleber als Systemlösung integrieren. In Österreich gibt es noch keine andere Firma, die mit diesem System arbeitet; einige wenige Betriebe, die dieses System anwenden sind in Deutschland tätig. Dadurch erwarten wir uns einen weiteren Wettbewerbsvorteil.

**RM: Wie viele Mitarbeiter beschäftigen Sie derzeit in Ihrem Unternehmen und was zeichnet Ihr Personal aus?**

MS: In den vergangenen 10 Jahren hatten wir konstant ca. 30 Mitarbeiter und das durchgehend, da es bei uns außer in den Sommermonaten, wo der Personalstand aufgrund der vermehrten Sanierung von Schulen und Kindergärten auf 40-50 Bodenleger steigen kann, keine saisonbedingten Schwankungen gibt. Das ist für uns, wie für die Mitarbeiter selbst ein großer Vorteil, die sich darauf verlassen können, auch im Winter beschäftigt zu sein. Wir legen großen Wert darauf, dass sich unsere Mitarbeiter bei internen und externen Schulungen weiterbilden um den Qualitätsstandard zu erhöhen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit für jeden Mitarbeiter, sich im speziellen Trainingszentrum, welches nach EMS System (elektronische Muskelstimulation) arbeitet, persönlich zu entspannen.

**RM: Wie sehen Sie die Entwicklung der gesamten Branche und welche neuen Trends sind derzeit für Sie zu erkennen?**

MS: Die Marktlage ist derzeit nach wie vor schwierig, jedoch bemerkt man zunehmend eine Stabilisierung. Durch öffentliche Aufträge der NÖ Landesregierung, der Bundesimmobiliengesellschaft, durch Marktgemeinden bundesweit, ist die Auftragslage der Firma gut und gesichert. Besonders gefragt sind natürlich Arbeiten in Krankenhäusern, Rehabilitationszentren oder ähnlichem.

Der Markttrend geht hin zu hochwertigen Bodenbelägen aus Kautschuk, wohin hin-



Geschäftsführender Inhaber: Michael Steinmaurer

**DATEN UND FAKTEN**

**FIRMA**

MRAZEK GesmbH

**GESCHÄFTSFÜHRENDER INHABER**

Michael Steinmaurer

**ADRESSE**

Pottendorferstrasse 20a,  
2484 Weigelsdorf

**MITARBEITER**

30

gegen die reklamationsanfälligen Linoleum-Bodenbeläge deutlich an Bedeutung verlieren.

**RM: MAPEI und MRAZEK verbindet eine seit langer Zeit erfolgreiche Partnerschaft. Worin liegt Ihrer Meinung nach der Schlüssel dieser langjährigen Zusammenarbeit?**

MS: Die positive Zusammenarbeit zwischen den beiden Firmen besteht seit Gründung der Firma MRAZEK vor 25 Jahren und basiert auf einem fairen Umgang miteinander, der persönlichen Bindung zwischen den handelnden Personen und natürlich einem angemessenen Preis-Leistungs-Verhältnis, auf das jeder Unternehmer heutzutage Wert legen muss.

**RM: Was war für Sie das interessanteste Projekt, welches Sie gemeinsam mit MAPEI verwirklicht haben?**

MS: Es gab über die Jahre viele interessante und große Projekte wie die Modernisierung des Krankenhauses Rudolfstiftung, den IZD-Tower oder das Grand Hotel in Wien.

Bilder: Mag. Jana Brandl



# GENERALSANIERUNG WIENFLUSSMAUER



**Der Wienfluss entspringt im westlichen Wienerwald, am Kaiserbrunnberg bei Rekawinkel, in einer Höhe von 520 m. Ihr Lauf liegt etwa zur Hälfte im Bundesland Niederösterreich, beziehungsweise zur anderen Hälfte in Wien, wo er am Ostrand der Inneren Stadt, des 1. Wiener Gemeindebezirks, bei der Urania in den Donaukanal mündet. Weltberühmte Sehenswürdigkeiten wie das Schloss Schönbrunn oder das Theater an der Wien liegen in nächster Nähe des Flusses. Der Wienfluss weist eine Länge von 34 km und ein Einzugsgebiet von 230 km<sup>2</sup> auf.**

Aufgrund der geologischen Gegebenheiten, des Donau-Hochwassers und dem Einstau des Wienflusses kam es im 18. und 19. Jahrhundert immer wieder zu verheerenden Überschwemmungen der Stadt Wien und den dadurch resultierenden Cholera-Epidemien.

Das kaum wasserdurchlässige Sandsteingebiet ließ den Wienfluss innerhalb von Stunden um das Zweitausendfache anschwellen. Dies führte in weiterer Folge zu umfassenden Regulierungsmaßnahmen und dem Ausbau der beidseitig gelegenen Sammelkanäle um die Abwässer rasch abzuleiten, Hochwässer zu verhindern und so die Bevölkerung vor den gefürchteten Seuchen zu schützen.

Heute verläuft der Fluss im Stadtgebiet fast durchwegs in einem tiefen Betonbett, welches im Zuge der systematischen Regulierungsarbeiten zwischen 1895 und 1899 errichtet wurde.

Gleichzeitig begann man damals mit dem Bau der Wientallinie (heute U-Bahnlinie U4) der Wiener Stadtbahn, die den Fluss an dessen rechter, südlicher Seite in Tieflage begleitet und durch eine Mauer vom Flussbett abgegrenzt wird.

Um das bestehende Risiko einer U-Bahn-Überschwemmung durch den angrenzenden Wienfluss zu minimieren und somit in die Sicherheit der Bevölkerung zu investieren, beschloss man im Jahr 2008 das trennende Mauerwerk general zu sanieren.

Für die Sanierung der Draufsicht des Mauerwerks wurde zum einen MAPEGROUT STANDFEST und für die Abdichtung IDROSILEX PRONTO verwendet.

Zum anderen wählte man für die Verdichtung und Hohlraumverfüllung FOAMJET F300/RESFOAM 1 KM, das sehr schnell reagierende Injektionsharz auf Polyurethanbasis für die Verfüllung und Abdichtung der Konstruktion, die durch den ständigen Wassereintritt stark beansprucht wurde.

Weiters wurden die beschädigten Betonoberflächen, Risse sowie lose Verbindungen mit den zementären Instandsetzungsmörteln MAPEGROUT STANDFEST und MAPEGROUT RAPIDO saniert.

Die zementgebundene Dichtschlämme IDROSILEX PRONTO kam bei diesem langjährigen Großprojekt ebenso zum Einsatz, wie der sehr emissionsarme (EC 1R), dauerelastische Polyurethandichtstoff mit hohem Elastizitätsmodul MAPEFLEX PU 45.

Abschließend wurde das gesamte Natursteinmauerwerk mit der Imprägnierung auf Siloxanbasis ANTIPLUVIOL hydrophobisch geschützt.

Zuständig für die Generalsanierung und die Verarbeitung der MAPEI-Produkte war die Abteilung Revitalisierung der PORR AG.

**Bilder:** David Schreiber

## WESENTLICHES ZUR BAUMASSNAHME

### **Generalsanierung Wienflussmauer Architekt/Designer:**

Wiener Linien GmbH & Co KG + DIPL. ING. WOLFGANG TÖTZEL ZT-GmbH

**Baubeginn:** 2008

**Ausführung der MAPEI-Leistung:** 2008 bis 2014

### **Aufgabenstellung/Leistung MAPEI:**

Hohlraumverfüllung, Abdichtung, Sanierung des Mauerwerks

**Projektleitung:** Bm. Ing. Martin Hartl

**Eigentümer/Betreiber/Bauherr:**

Gemeinde Wien/Wiener Linien GmbH & Co. KG + MA 45

**Bauleitung:** Ing. Wolfgang Florian

**Verlegebetrieb/Ausführender Betrieb:**

PORR Bau GmbH Business Unit 1 / NL Hochbau Wien Revitalisierung

**MAPEI-Koordinator:**

Ing. Clemens Sandler, Franz Dobler

**Objektgröße (sanierte Fläche):**

20.000 m<sup>2</sup>

### **MAPEI-PRODUKTE**

Bauwerksabdichtung

ANTIPLUVIOL, IDROSILEX PRONTO, FOAMJET F300, RESFOAM 1 KM, MAPEGROUT STANDFEST, MAPEGROUT RAPIDO, MAPEFLEX PU 45



# PROJEKT: INDUSTRIEBODEN BEI DER FIRMA BERNER

## Richtigstellung

In der Ausgabe 13 der Realtà MAPEI haben sich im Bericht „Industrieboden bei der Firma Berner“ leider einige Fehler teufel eingeschlichen. Die Planung und örtliche Bauauf-

sicht oblag bei diesem Projekt dem Architektenbüro Bauböck aus Ried im Innkreis. Die vollständigen und korrekten Daten finden Sie in der Bautafel:

## WESENTLICHES ZUR BAUMASSNAHME

**BERNER - Industrieboden**, Braunau am Inn

**Architekt/Designer:** Architekturbüro Bauböck, 4910 Ried i.l.

**Baubeginn:** 2011

**Ausführung der MAPEI-Leistung:**

April bis Mai 2012

**Aufgabenstellung/Leistung MAPEI:**

Herstellung eines Industriebodens

**Projektleitung:** Architekturbüro Bauböck, 4910 Ried i.l.

**Eigentümer/Betreiber/Bauherr:**

Berner Gesellschaft mbH, 5280 Braunau am Inn

**Bauleitung:**

Architekturbüro Bauböck, 4910 Ried i.l.

**Verlegetrieb/Ausführender Betrieb:**

Bauschutz, Wels

**MAPEI-Koordinator:**

Markus Scherer, Ing. Clemens Sandler

**Objektgröße (Gebäudemasse, Gesamtfläche):**

20.000 m<sup>2</sup> Gesamtfläche

### MAPEI-PRODUKTE

Untergrundvorbereitung  
PRIMER SN

Bodenbeschichtung  
ULTRATOP

Versiegelung  
PROSFAS

Dichtstoff  
MAPEFLEX PU 45



# EIN FACELIFTING FÜR DAS WIENER LUXUSHOTEL HOTEL SACHER



**Seit über einem Jahrhundert ist das Hotel Sacher Treffpunkt für Größen der Politik, Aristokraten und andere VIPs.**

**Das für die „Original Sacher-Torte“ und das „Café Sacher“ weltbekannte Traditionshaus, mitten im Herzen der pulsierenden Stadt Wien, gelegen an der Wiener Ringstraße, nächst der Kärntnerstraße, dem Stephansdom und der Wiener Staatsoper, wurde vor kurzem einer dezenten Verjüngungskur unterzogen.**

Die Nobelherberge ist und bleibt typisch wienerisch, trotzdem sollte dem Hotel ein Hauch Moderne verliehen werden, ohne den zeitlosen Stil mit dem „gewissen Etwas“ zu verlieren. Das Ziel der über 6 Jahre andauernden Renovierungs- und Erweiterungsphase war Tradition und Moderne zu kombinieren, sowie die Zimmer, insbesondere die Bäder zu vergrößern und luxuriöser auszustatten. Dafür musste man sich architektonisch einiges einfallen lassen, ohne die Anzahl der Zimmer großartig zu reduzieren. Dies passierte hauptsächlich durch das Hinzuziehen von Neben- oder

Verschieben von Badezimmerwänden. Es wurde stark darauf geachtet gerade diese größer zu gestalten, da laut Elisabeth Gürtler (Sacher-Geschäftsführerin), Gäste heutzutage ein Hotel in erster Linie nach dem Badezimmer bemessen.

Während die Lobby mit antiken Möbeln und dunkel getäfelten Wänden an alte Traditionen erinnert, wurde den Zimmern durch Parkett und Marmor, sowie der neuen Farbgebung mit Creme, Rosa, Gelb, Mintgrün und Taupe eine gewisse Frische eingehaucht. Der international bekannte französische Interior Designer Pierre-Yves Rochon schuf ein Ambiente im typischen Sacher-Stil. Dabei wurde größtes Augenmerk darauf gelegt, dass die geschichtsträchtige Ausstattung erhalten blieb.

Die mehrjährige Bauphase, welche mit der Aufstockung des Daches gestartet wurde, fand ihr Ende mit der Adaptierung der Zimmer sowie Gänge. Bei laufendem Betrieb erfolgte der Umbau des Hotels, bei dem auch MAPEI-Produkte zum Einsatz kamen. Ein Team von MAPEI-Technikern empfahl eine Sys-





Deluxe Doppelzimmer



Mit MAPEI verlegte Teppichböden auf den Gängen

temlösung, bestehend aus verschiedenen Produkten, für die Instandsetzung und Neugestaltung des Bodenaufbaus.

Wo es notwendig war, wurde TOPCEM PRONTO, der Werk trockenmörtel zur Herstellung von schnell trocknenden Estrichen verwendet. Durch seine schnelle Begehbarkeit sowie Belegereife für feuchtigkeitsempfindliche Beläge war TOPCEM PRONTO hier ideal geeignet. Als Grundierung für den Estrich wurde anschließend PRIMER G, eine sehr emissionsarme (EC 1) Dispersionsgrundierung auf Kunstharzbasis für saugende Untergründe im Innenbereich, aufgetragen.

Je nach Anforderungsprofil wurde ebenso PRIMER MF, eine lösemittelfreie Epoxidharzgrundierung zur Verbesserung des Haftverbundes und bei Restfeuchte von mehr als 5 CM-% auf zementären Untergründen, als Grundierung eingesetzt.

Um den Untergrund perfekt auszugleichen kam mit ULTRAPLAN, die sehr emissions-

arme (EC 1Plus), selbstverlaufende Bodenspachtelmasse für 1 bis 10 mm zum Einsatz. Bei Unebenheiten von mehr als 10 mm verwendete man ULTRAPLAN MAXI, welche man bis 40 mm auftragen kann.

Nachdem die Untergründe vollständig vorbereitet waren, wurden anstatt der großteils dunkelroten Teppiche auf den Gängen und in den Schlafzimmern Teppichböden in Creme und Taupe verklebt.

Für die Verklebung auf 2.500 m<sup>2</sup> wurden MAPECRYL ECO, der sehr emissionsarme (EC 1) Dispersionsklebstoff für normgerechte Untergründe und AQUACOL T verwendet, ein sehr emissionsarmer (EC 1) Dispersionsklebstoff für Linoleum- und Textilbeläge. Gerade hier konnten beide Kleber ihre Stärken ausspielen, nämlich die rasche Begehbarkeit nach 2 bis 3 Stunden, um so rasch als möglich die Zimmer für die Gäste wieder freizugeben. Für den reibungslosen Ablauf bei den Arbeiten sorgte der MAPEI-Partner,

Tapezierermeister- und Raumausstattungsbetrieb Gerhard AIGNER aus Grödig, der als Referenz ebenso auf das Hotel Sacher in Salzburg verweisen kann.

Im Jahre 1876 wurde das Hotel Sacher in Wien von Eduard Sacher eröffnet. Seit 1934 wird das Hotel von Mitgliedern der Familie Gürtler geführt. Das Fünf-Sterne-Superior-Hotel verfügt insgesamt über 86 Zimmer und 63 Suiten.

2005 wurde das Gebäude, das sich in seiner Bausubstanz aus insgesamt sechs Stadthäusern zusammensetzt, unter der Leitung des Architekturbüros Frank & Partner thermisch generalsaniert und der Dachausbau, indem ein Spa-Bereich untergebracht wurde, unter Wahrung des Denkmalgedankens mit einem auffallend hellen Aluminiumdach versehen.

**Bilder:** David Schreiber; Hotel Sacher

## WESENTLICHES ZUR BAUMASSNAHME

### Hotel Sacher

**Architekt/Designer:** Pierre-Yves Rochon

**Ausführung der MAPEI Leistung:** 2011 bis 2012

**Aufgabenstellung/Leistung MAPEI:** Teppichverlegung

**Eigentümer/Betreiber/Bauherr:** Hotel Sacher

**Verlegebetrieb/Ausführender Betrieb:**

Gerhard Aigner Tapezierermeister - Raumausstatter e. U.

### Verlegte Materialien:

Teppichverlegung

**MAPEI-Koordinator:**

Georg Klein, Ing. Reinhold Stinzl

**Objektgröße (Gebäudemaße, Gesamtfläche):**

2.500 m<sup>2</sup> verlegte Fläche

### MAPEI-PRODUKTE

Untergrundvorbereitung

TOPCEM PRONTO, PRIMER G, PRIMER MF, ULTRAPLAN, ULTRAPLAN MAXI

Bodenverlegung

MAPECRYL ECO, AQUACOL T

# IMAGEKAMPAGNE FÜR TEPPICHBODEN AM START MAPEI MACHT MIT!



So einfühlsam wie  
Teppich

TEPP  
ICH &  
DU.eu

LÄDT ZUM STREICHELN EIN:  
TEPPICHBODEN IST FLAUSCHIG WARM UND WEICH SOWIE FÜR  
ALLERGIKER GEEIGNET, WEIL ER FEINSTAUB BINDET.



Die Kampagne setzt auf Motive, die textile Bodenbeläge als moderne, gesunde und ästhetische Produkte der Raumgestaltung positionieren. Sie sind auf der Kampagnen-Website zu sehen. Dazu gibt es Plakate, Flyer und Postkarten sowie die Einbindung des Kampagnen-Buttons in Kollektionen und Zubehörartikel.

**„Machen Sie mit!“** appellierte die **Großhandelskooperation COPA** bei ihrem Partnerforum am **15. April 2013 in Fulda** an die **rund 200 Teilnehmer, COPA-Mitglieder sowie Repräsentanten der Teppichboden- und Zuliefererindustrie**. Gemeint war die **Teppichboden-Imagekampagne „Teppich & Du“**, die der **Großhandelsverband gemeinsam mit seinen Mitgliedern und Vertretern der Industrie für den deutschen Sprachraum** angeschoben hat. Am **26. September** fiel nun auf der **GHF-Tagung in Rust** der Startschuss für die Kampagne. Mit dabei: **MAPEI**, Lieferant der **COPA** im Bereich **Grundierungen, Klebstoffen und Spachtelmassen**. Als **Fördermitglied** unterstützt das Unternehmen die **Pro-Teppichboden-Initiative!**

**Was es mit der Kampagne auf sich hat, darüber sprach Realtà mit COPA Geschäftsführer Manfred Birkenstock und Katharina Pas, COPA Marketing/Produktmanagement.**

**REALTÀ MAPEI: Was war für Sie ausschlaggebend, die Teppichboden-Imagekampagne anzuschieben. Was soll sie erreichen?**

**MANFRED BIRKENSTOCK:** Wir haben seit Jahren rückläufige Marktanteile bei Teppichboden aufgrund der mangelnden Wahrnehmung des Teppichbodens – trotz seiner Produktvorteile und Attraktivität. Teppichboden muss endlich wieder in das Bewusstsein der Verbrauch-

er gerückt werden, vor allem bei der jüngeren Generation! Die sind mit Klick- und Alternativ-Bodenbelägen groß geworden. Nur über eine von Industrie über Großhandel, Facheinzelhandel, Handwerk bis hin zum Endverbraucher stringente und marktdurchdringende Image-Kampagne kann wieder eine neue „Lust auf Teppichboden“ entstehen. Über die neue Bewusstseins-schaffung pro Teppichboden hinaus soll mit der Kampagne das Image von Teppichboden positiv verändert werden.

**RM: Und wie sollen die Botschaften kommuniziert werden?**

**MB:** Mit einer entsprechend aufmerksamkeitsstarken Kampagne. Dafür haben wir uns mit unseren Mitgliedsfirmen aus dem Großhandel für die renommierte Werbeagentur Unit Zürrn in Berlin (u. a. CDU-Wahlkampagne für Berlin) entschieden. Als ersten Schritt hat diese in Abstimmung mit uns ein Key-Visual als Button entwickelt, der das zentrale Element der Kampagne ist. Der griffige Slogan „Teppich & Du“ lenkt das Hauptaugenmerk des Interesses auf das Produkt ‚Teppich‘ und signalisiert mit der direkten Ansprache ‚Du‘ Nähe und Verbundenheit.“ Die Verknüpfung von beiden und das sich zufälligerweise ergebende Wortspiel „Teppich & Du“ machen den Slogan noch eingängiger. Als Domäne hat sich wie selbstverständlich [www.teppich-und-du.eu](http://www.teppich-und-du.eu) ergeben.

**RM: Haben sich genügend Mitstreiter gefunden, um die Kampagne erfolgreich durchsetzen zu können?**

KATHARINA PAS: Voraussetzung war selbstverständlich, dass wir genügend Mitstreiter haben, die das Projekt finanziell wie ideell unterstützen. Die Bereitschaft, sich an dieser Imagekampagne zu beteiligen, zeigt uns jedoch deutlich, dass wir den richtigen Weg eingeschlagen haben und dass Industrie und Handel mit vereinten Kräften dafür sorgen wollen, dem Teppichboden wieder den Platz und Raum zu verschaffen, der diesem Produkt angemessen ist. Wir sind sicher, dass wir dieses Ziel mit unserer Kampagne erreichen werden.

**RM: Dass die Teppichbodenindustrie mit dabei ist, steht außer Frage. Aber welchen Benefit haben Handwerk und Handel davon?**

MB: Von der Industrie über Großhandel und Fachhandel bis zum Objektteur, Raumausstatter und Bodenleger sind wir in der gleichen Wertschöpfungskette. Noch gibt es eine Vielfalt von Herstellern, wodurch ein großes interessantes Angebot geschaffen wird – sowohl für das Objektgeschäft als auch für den privaten Wohnbereich. Die Branche sollte bei der Initiative dabei sein; auch um nachhaltig zu wirtschaften. Denn natürlich ist es in unserem Interesse, das Image von Teppichboden zu verbessern und damit auch den Umsatzrückgängen entgegenzuwirken.

**RM: Was bedeutet das explizit für diese Unternehmen?**

KP: Teppichboden hat enorme Vorteile: er ist ideal für Allergiker, hervorragend für die Raumakustik, angenehm für die Raumtemperatur, trittsicher – insbesondere für ältere Menschen und Kinder – und er ist enorm vielseitig, was Farben, Oberflächen und Muster betrifft. Das eröffnet Handel und Handwerk ein enormes Beratungs- und Kreativitätspotenzial. Und über dieses Know-how kann sich das bodenlegende Handwerk bei seinen Kunden profilieren und auch höherwertig verkaufen. Außerdem: Teppichboden wird verklebt, nicht geklickt! Das steigert den Klebstoffverbrauch!

**RM: Handel und Handwerk sind also gleichzeitig Zielgruppe und Kommunikator der Image-Kampagne?**

MB: Richtig. Wir wollen beide dafür gewinnen, sich wieder mehr für Teppichboden zu engagieren. Denn letztendlich kann das bodenlegende Handwerk durch kreative Ideen und Leistungen überzeugen, Teppichboden wieder mehr Raum zu geben. Es geht doch darum, Kunden im Objekt- wie Wohngeschäft maßgeschneiderte Lösungen durch nutzungsadäquate Produkte, Material- und Farbkombinationen anbieten zu können.

**RM: Wie können sich die Fördermitglieder wie MAPEI einbringen?**

KP: Um diese Botschaften zu vermitteln, braucht es innovative Unternehmen, die über den eigenen (Produkt-) Tellerrand hinaussehen und Handel und Handwerk bei der Umsetzung kreativer und innovativer Bodenlösungen unterstützen und sie für die richtige Verarbeitung sensibilisieren. Sei es durch technische und kreative Schulungen oder Produktentwicklungen. Da setzen wir große Hoffnung auf unsere Fördermitglieder!

**RM: Wann geht es mit der Kampagne so richtig los?**

MB: Offizieller Kampagnen-Start war am 26. September 2013 auf der Jahreshauptversammlung des Bundesverbandes Großhandel Heim und Farbe (GHF) im Europapark Rust. Dort haben wir erstmals unsere Kampagnenmotive gezeigt, die bei einem zweitägigen Fotoshooting im Forum des Stilwerks in Berlin entstanden sind. Motive und Argumente pro Teppichboden sind perfekt angepasst. Und wir haben das Konzept, wie es jetzt zur Umsetzung kommt, konkretisiert. Der dazu erstellte Making-Off-Film ist auf Youtube abrufbar. Außerdem wurde in Rust die Kampagnenwebsite [www.teppich-und-du.eu](http://www.teppich-und-du.eu) freigeschaltet.

**RM: Welche Maßnahmen sind jetzt konkret in der Umsetzung?**

KP: Hersteller, Großhändler und Verbände können (sollen) das Key-Visual und Logo der Kampagne in Form eines Online-Buttons

auf ihren Homepages und elektronischen Newslettern einsetzen mit gleichzeitiger Verlinkung auf die Kampagnen-Website. Darüber hinaus kann es genutzt werden auf Flyern, Prospekten, Briefbögen etc. – eben alles, was sich an die beiden Zielgruppen Handel und Handwerk sowie Endverbraucher richtet. Die Buttons bieten sich auch an zum Einsatz als Warenaufkleber, QR-Code, für Social Media etc. Am Point-of-Sale lässt sich mit dem „Teppich & Du“-Key-Visual auf Plakaten und Schaufensteraufklebern Neugierde auf Teppichboden wecken, aber auch auf Firmenfahrzeugen oder Anzeigenvorlagen und vielem anderen mehr. Entsprechende Marketingpakete für Großhändler und Industrie hat die Agentur teilweise bereits umgesetzt.

**RM: Das Marketingpaket wird also sehr individuell auf die Teilnehmer und die Zielgruppen zugeschnitten?**

KP: Ja. Die Umsetzung der Kampagne wird für die Teilnehmer jeweils individuell erarbeitet. Sie können das Key-Visual beispielsweise in ihren Kollektionen einsetzen – was zum Teil bereits geschehen ist, auf Schulungsunterlagen oder Mailings. Ich denke, da wird sich noch eine ganze Reihe an Möglichkeiten eröffnen. Auf alle Fälle wird die Kampagne durch aktive Pressearbeit begleitet.

MB: Wir müssen jedoch realistisch bleiben, bei einem Etat von 500.000 € für 3 Jahre, sind die Aktivitäten sehr genau zu planen. Wichtig ist: Machen Sie mit! Denn das sichert den größten Erfolg.



COPA Geschäftsführer Manfred Birkenstock und Katharina Pas, COPA Marketing/Produktmanagement, im Gespräch mit Annabell Neumann, Brand Manager in der Fußbodensparte bei MAPEI



AUSSERGEWÖHNLICHER NEUBAU DER ILLENBERGER STEINMETZ GMBH

# WO „TRÄUME AUS STEIN“ WA

**Natursteinbeläge mit MAPEI-Produkten fachgerecht verlegt.**

„Ein Traum ist unerlässlich, wenn man die Zukunft gestalten will“ – so formulierte es einmal der französische Dichter Victor Hugo. Der Steinmetzbetrieb Illenberger hat sich mit seinem Neubau im schwäbischen Nattheim-Steinweiler aber nicht nur einen eigenen Traum erfüllt, sondern lässt damit gleichzeitig auch noch die „Träume aus Stein“ seiner Kunden wahr werden. Für die Verlegung der unterschiedlichen Natursteine in dem im Herbst letzten Jahres eröffneten Gebäude wurde in Zusammenarbeit mit den Experten der MAPEI-Anwendungstechnik eigens eine spezielle Verlegetechnik entwickelt.

dem der Betrieb letztlich seine Entstehung verdankt. Denn die Illenbergers sind eine Steinmetzfamilie und die Illenberger Steinmetz GmbH ist ein echter Familienbetrieb, der sich in seinen fast 40 Jahren Unternehmensgeschichte vom Einmannbetrieb bis hin zur GmbH mit rund 20 Mitarbeitern entwickelt hat.

**Ausstellung in der Ausstellung**

Man versteht sich bei Illenberger als „Allrounder“, als einen Betrieb, dessen Rückgrat die eigene Produktion ist, die aber gleichzeitig auch plant, entwirft und gestaltet – von Innen- und Außenarbeiten in Naturstein über Komplett-Bäder, Theken, Tische und Küchenarbeitsplatten bis hin zu Grabdenkmälern, Brunnen und freistehende Plastiken.

den Besuchern bereits beim Eintreten in das Gebäude. Da ist zunächst das imposante Portal, das in klassischem, gewaltem Jura – ähnelt dem Steinweiler Stein und erinnert so an die Wurzeln des Unternehmens – gefasst wurde. Über der Tür ist – wie es sich für einen Steinmetzbetrieb gehört – das Firmenlogo „in Stein gemeißelt“. Die dunkle Fassade zwischen den Fensterfronten besteht aus poliertem Migmatit. Nicht weniger beeindruckend: die großzügige Empfangstheke mit dem riesigen Block aus brasilianischem Onyx. Ein weiterer Blickfang ist auch die große, ins Obergeschoss führende Treppe aus ägyptischem Kalkstein.

Andreas Illenberger plante und entwickelte gemeinsam mit MAPEI die spezielle Verlege-



Norbert Illenberger, Geschäftsführer (Steinmetz- und Bildhauer)



Neues Ausstellungs- und Verwaltungsgebäude Steinmetz Illenberger



Ralf Pröbstle (MAPEI-Gebietsleiter) & Andreas Illenberger (Technischer Meister CNC) Steinmetz Illenberger



250 Jahre alte Firmen-Figur

Wer auf der B 466 über die Ostalb fährt und sich dem Dorf Nattheim-Steinweiler nähert, dem präsentiert sich schon von Weitem das neue und in vielerlei Hinsicht außergewöhnliche Betriebsgebäude der Illenberger Steinmetz GmbH. Mit seinem weit überstehenden Dach in Form eines umgedrehten Pyramidenstumpfes und der großen, umlaufenden Glasfront bildet der zweigeschossige Neubau einen markanten Blickfang in einem Ort, der auf eine lange Steinhauertradition zurückblickt. Es steht auf dem Areal des Steinweiler Traditionsunternehmens, ist also in die bestehende Firmenstruktur integriert – und dies nur ein Stück weit vom alten Steinbruch entfernt,

Da ist es nur allzu verständlich, dass man diese enorme Leistungsfähigkeit nunmehr auch deutlich nach außen demonstrieren möchte. „Wir wollten einen Neubau schaffen, in dem wir den Kunden anschaulich zeigen können, was man heutzutage alles mit Naturstein gestalten kann“ – so fasst Steinmetzmeister und Geschäftsführer Norbert Illenberger die Idee zusammen, die hinter dem schon seit längerem geplanten Neubau steht. Und er ergänzt: „Uns war wichtig, durch die beim Bau verwendeten Materialien, Naturstein und Zodiaq, gewissermaßen eine Ausstellung in der Ausstellung zu schaffen“.

Eindrucksvolle Beispiele hierfür bieten sich

technisch. Insgesamt sind in dem Gebäude 400 m<sup>2</sup> Ausstellungs- und Bürofläche entstanden. Im Erdgeschoss, an dessen Boden dunkler Stein (Gabbro) dominiert, findet die erste Beratung der Kunden statt. Hier werden auch die unterschiedlichsten Steinarten präsentiert – in völlig neu gestalteten Musterregalen. Der Ausstellungsraum im Obergeschoss, dessen Boden und Wände in hellen Farben gehalten sind, kann durch große Türen von außen per Gabelstapler bedient werden. Eine Belastung von bis zu einer Tonne pro m<sup>2</sup> ist hier möglich. Hier kann der Kunde nun seine „Traumküchen“ und „Traumbäder“ und selbst „Muster-toiletten“ quasi in Natura erleben; denn

# HR WERDEN

„das neue Gebäude zeigt annähernd alles, was mit Naturstein verbaut werden kann, etwa Böden, Wände, Treppen, Küchen und Bäder“, so Norbert Illenberger.

Insgesamt wurden an dem Neubau unter Leitung von Herrn Andreas Illenberger (Technischer Meister CNC) über 1.200 m<sup>2</sup> Naturstein verbaut – und dies stets in harmonischer Ergänzung mit anderen Materialien, insbesondere Holz. Für die Natursteinverlegung auf den beheizten Betondecken wurde in Zusammenarbeit mit den Experten der MAPEI-Anwendungstechnik eigens eine spezielle Verlegetechnik entwickelt. Da die zu erwartenden Lasten von einer Tonne pro m<sup>2</sup> eine vollflächige Verlegung der Beläge erforderten, diese jedoch nicht direkt auf

Schichtdicken von 8 bis 30 mm. Verfügt wurden die Beläge mit der sehr emissionsarmen Flexfuge ULTRACOLOR PLUS.

## Projekt mit Pilotcharakter

Nicht nur bei der Präsentation des Natursteins, sondern auch in Bezug auf modernste Technik will man mit dem neuen Gebäude Akzente setzen. „Wir haben auch großen Wert auf Wertigkeit und innovative Technik gelegt, und so ist in der Region etwas Einzigartiges entstanden“, freut sich Norbert Illenberger. Beispielsweise wurde auf dem Pultdach eine hochwertige, thermische Doppelglas-Solarkollektorenanlage mit nahezu 50 m<sup>2</sup> Fläche installiert, welche in der Heizperiode einen sehr großen Anteil an der Wärmeversorgung des Gebäudes

Bau des bauphysikalisch geplanten Gebäudes kamen zudem modernste Dämmungs- und Energiespartechiken zum Einsatz, so Architekt Hüll. Die Schallschutzverglasung und Sonnenschutzlamellen bieten zusätzlichen Komfort. Modernste LED-Beleuchtung liefert angenehmes Licht, das speziell bei Nacht nach außen wirken soll. „Wir haben den gesamten Neubau sowohl bei der Außen- wie bei der Innengestaltung immer zusammen mit dem Architekten entwickelt“, so Norbert Illenberger. Und wie bei einem Familienbetrieb nicht anders zu erwarten hat auch beim Bau die ganze Familie mitgeholfen: Tochter Cynthia (Betriebswirtin), Sohn Ruben (Industriemeister Naturwerkstein), Bruder Andreas (Technischer Meister CNC), dessen Sohn Pascal (Steinmetz- &



Verlegetechnik Arbeiten durch Pascal Illenberger (Steinmetz- & Bildhauer)



Empfang



Bad Ausstellung

den Betonboden erfolgen konnte, entschied man sich für eine Entkoppelung der Betonplatte mit Hilfe von MAPETEX VLIES, einem Faservlies zur Entkoppelung von Keramik- und Naturwerksteinbelägen auf vorhandenen Estrichen und Nutzbelägen. Verklebt wurde das MAPETEX VLIES mit KERAQUICK GRAU, einem sehr emissionsarmen, flexiblen, hydraulisch schnell erhärtenden und schnell trocknenden Dünnbettmörtel sowie mit LATEX PLUS, einer elastifizierenden Dispersion. Die Verlegung der Natursteinbeläge erfolgte mit MAPESTONE 2, einem zementären, faserarmierten Mittelbett- und Dickbettmörtel für Natur- und Betonwerksteinplatten für

übernimmt. Unterstützt wird die solare Einspeisung durch die extrem niederen Vorlauftemperaturen aufgrund der Beheizung des Gebäudes durch die vollflächige Installation einer Betonkernaktivierung in die Bodenplatte sowie der Decke über dem Erdgeschoss. „Der Vorteil dieser Technologie ist der, dass keine Heizkörper den Ausstellungsraum stören“, so Architekt Roland Hüll, Geschäftsführer der GIP Architekten aus Heidenheim. Über die Sommermonate wird mit der gewonnenen thermischen Solarenergie mittels einer speziellen Absorptionskältemaschine energiesparend Kaltwasser zur Kühlung und Klimatisierung des Gebäudes erzeugt. Beim

Bildhauer) und Seniorchef und Firmengründer Georg Illenberger.

Ziel ist es, den Neubau künftig nicht allein zur Produktpräsentation und Kundenberatung zu nutzen, sondern auch sonst stets „mit Leben zu erfüllen“. So sollen hier interne Veranstaltungen ebenso stattfinden wie externe Events, beispielsweise für Architekten sowie Bad- und Küchenplaner. Damit aus dem eingangs erwähnten Traum in der Tat auch eine „gestaltete Zukunft“ wird.

Bilder: MAPEI GmbH





# BAUSTOFFZENTRUM STANG KREATIVES AUSSTELLUNGS- KONZEPT IM MÜNCHNER NORDEN

Im Frühjahr dieses Jahres eröffnet: Der neue Fachmarkt von Stang im Münchner Norden.

**Neue Niederlassung in der bayerischen Landeshauptstadt eröffnet.**

**Im Frühjahr 2013 fand die große Eröffnung des Baustoffzentrums Stang sowie der „Bau&WohnGalerie atrion tegernsee“ in der Schleißheimer Straße in München statt. Mit diesem Neubau wurde das Baustoffzentrum Stang völlig umstrukturiert und das Sortiment erweitert. „Durch clevere Architektur und ein kreatives Ausstellungskonzept entstand im Münchner Norden vielleicht die schönste Fliesen- und Baustoffausstellung Münchens“ – so urteilte anschließend die Fachpresse über die neue Niederlassung des langjährigen MAPEI Kunden Stang.**

Das Familienunternehmen Stang vom Tegernsee ist ein Schwergewicht im Baustoffhandel. 1935 als Transportbetrieb gegründet und nach dem Krieg fortgeführt, erweiterte Stang sein Angebot bereits in den 50er Jahren um einen Kohlen- und Baustoffhandel. Später kamen der Heizölhandel sowie ein Containerservice dazu. Damit einher ging die laufende Erweiterung des alten Firmenareals in Moosrain, die 1996 schließlich in einem kompletten Neubau mündet. Im Jahr 2009 erweitert Stang sein Angebot im dekorativen Ausbau mit der „Bau&WohnGalerie atrion“ in Gmund. Heute ist Stang mit 100 Mitarbeitern an den drei Standorten Gmund, Miesbach und München bestens auf-

gestellt. Die Nachfolgeregelung ist bereits eingeleitet, die vier Kinder der Firmeninhaber Erwin und Harry Stang führen bereits das Unternehmen.

## **Viel mehr als eine Fliesenhandlung**

Jüngstes Beispiel für die kontinuierliche Entwicklung des Unternehmens ist der Schritt in den Münchner Norden. Auf einem über 7.000 m<sup>2</sup> großen Gelände entstand hier ein Fachmarkt mit über 300 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche sowie die Ausstellung „atrion tegernsee“ mit über 500 m<sup>2</sup>. Letztere zeigt, dass für das Unternehmen Stang heute neben einer modernen attraktiven Firmenarchitektur auch ein fachlich kreativ geplantes Ausstellungskonzept dazu gehört. Mit dem Planungsteam von schwobe corporate design innenarchitektur holte man sich kompetente Ausstellungdesigner und Innenarchitekten zur Unterstützung für die Ausstellungsplanung – wie dies auch schon beim Ausstellungskonzept „atrion tegernsee“ in Gmund/Moosrain der Fall war. Mit der Innenraumgestaltung der Ausstellung schafften die Planer gute Bedingungen für neue Formen der Bauelemente-, Fliesen-, und Badberatung. Hintergrund des Konzepts ist, dass die Mitarbeiter dank der Verfügbarkeit von digitalen Mitteln und flexiblen Ausstellungsflächen ortsunabhängig beraten können. Es ist daher auch nicht mehr notwendig, nur aus der Badkoje oder aus dem Fliesenschrank heraus zu verkaufen. Nicht nur die Möblierung, auch die Lichtgestaltung ist in hohem Maß Ausdruck des modernen Innenarchitekturkonzepts. So dienen natürliches und künstliches

Licht nicht nur als Lichtquellen, sondern als Wegweiser und Mittel, in jedem Bereich die dort gewünschte Atmosphäre zu schaffen; denn „eine Ausstellungsatmosphäre ist dann besonders effektiv, wenn sie ein Gefühl von Mehr an Lebensqualität vermitteln kann“ – so die Maxime von Stang.



Nicht nur die Möblierung, auch die Lichtgestaltung ist in hohem Maß Ausdruck des modernen Innenarchitekturkonzepts.



Zu der modernen Firmenarchitektur gehört auch ein kreativ geplantes Ausstellungskonzept.



Zahlreiche Gäste hatten sich zur großen Eröffnung des Baustoffzentrums Stang sowie der „Bau&WohnGalerie atrion tegernsee“ in der Schleißheimer Straße in München eingefunden.

### Klare Linie als Erfolgsgarant

Zu dem klaren Ausstellungskonzept passen auch die Unternehmensgrundsätze von Stang. Auch sie sind für Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter klar sichtbar und sollen so allen die Möglichkeit geben, sich mit den Zielen und Absichten von Stang zu identifizieren. „In einer Zeit von immer schneller wechselnden Aufgaben und Anforderungen kommt es darauf an, unseren Kunden und unseren Mitarbeitern zu zeigen, was wir wollen und wohin wir wollen“ – so Harry Stang. „Wir haben festgelegt, wo wir in Zukunft tätig sein wollen, auf wen wir uns ausrichten und welche Probleme wir besser lösen als alle anderen. Dies, um eine Leitlinie zu bekommen, einen Maßstab für den richtigen Einsatz all unserer Mittel und Kräfte. Wir wollen für unsere Umwelt erfassbar werden und Flagge zeigen. Nur auf diese Weise können wir demjenigen, der uns nahe steht, die Möglichkeit geben, sich mit uns zu verbinden, mit uns zusammenzuarbeiten und mit uns zu gewinnen“ – so Harry Stang weiter zu den Unternehmensgrundsätzen.

### Über 10 Jahre Zusammenarbeit von Stang und MAPEI

Und genau hier findet auch die Partnerschaft mit MAPEI ihren Platz, einem Familienunternehmen mit gleichermaßen klaren Zielen und Unternehmensgrundsätzen. Begonnen hat diese Zusammenarbeit bereits im Jahre 2002, also vor nunmehr über 10 Jahren. MAPEI Produkte aus den Bereichen Fliesentechnik und Baustoffe finden sich heute



Seniorchef Erwin Stang im Gespräch mit Peter Pletzke (Verkäufer Trockenbau und Bauelemente bei Fa. Stang in München)

sowohl im Gmunder Haupthaus von Stang wie auch in der Miesbacher Niederlassung. Und natürlich auch am neueröffneten Standort im Münchner Norden. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch zu wissen, dass die Firma Stang ein wichtiges Mitglied des „MÜNCHNER RUNDE LEISTUNGS-VERBUND“ (MRL) ist, bei der MAPEI als einer der Hauptlieferanten im Bereich der Bauchemie fungiert. Die MRL ist – wie der Name sagt – ein „Leistungsverbund“, in dem sich zehn bayerische Traditionsunternehmen zusammengeschlossen haben, um „mit geballtem Leistungspotential gemeinsam mehr erreichen, stärker auftreten und nicht zuletzt den Kunden ein noch größeres Angebot und einen lückenlosen Service bieten zu können“. Diese Unternehmen unterhalten über 25 Standorte in Süddeutschland und weitere Niederlassungen im Bundesgebiet. Derzeit werden aktuell rund 800 Mitarbeiter, davon mehr als 60 Auszubildende in den



Herr Harry Stang (rechts) begrüßt anlässlich der Eröffnung die Inhaber der Benachbarten Firmen (v. l. Herr Blomberger, Herr Holz Müller)

Unternehmen beschäftigt. Über 60 Mitarbeiter arbeiten deutschlandweit im Außendienst. Die Logistik wird von einer Flotte aus über 60 LKW unterstützt und als Gesamtlagerfläche stehen über 180.000 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Alle Mitglieder des MRL gehören der EUROBAUSTOFF in Bad Nauheim an.

Bilder: Stang GmbH



Die Familie Stang bei der Eröffnung (v. l. Christian Stang, Erwin Stang jun., Tobias Stang und Sabine Stang)



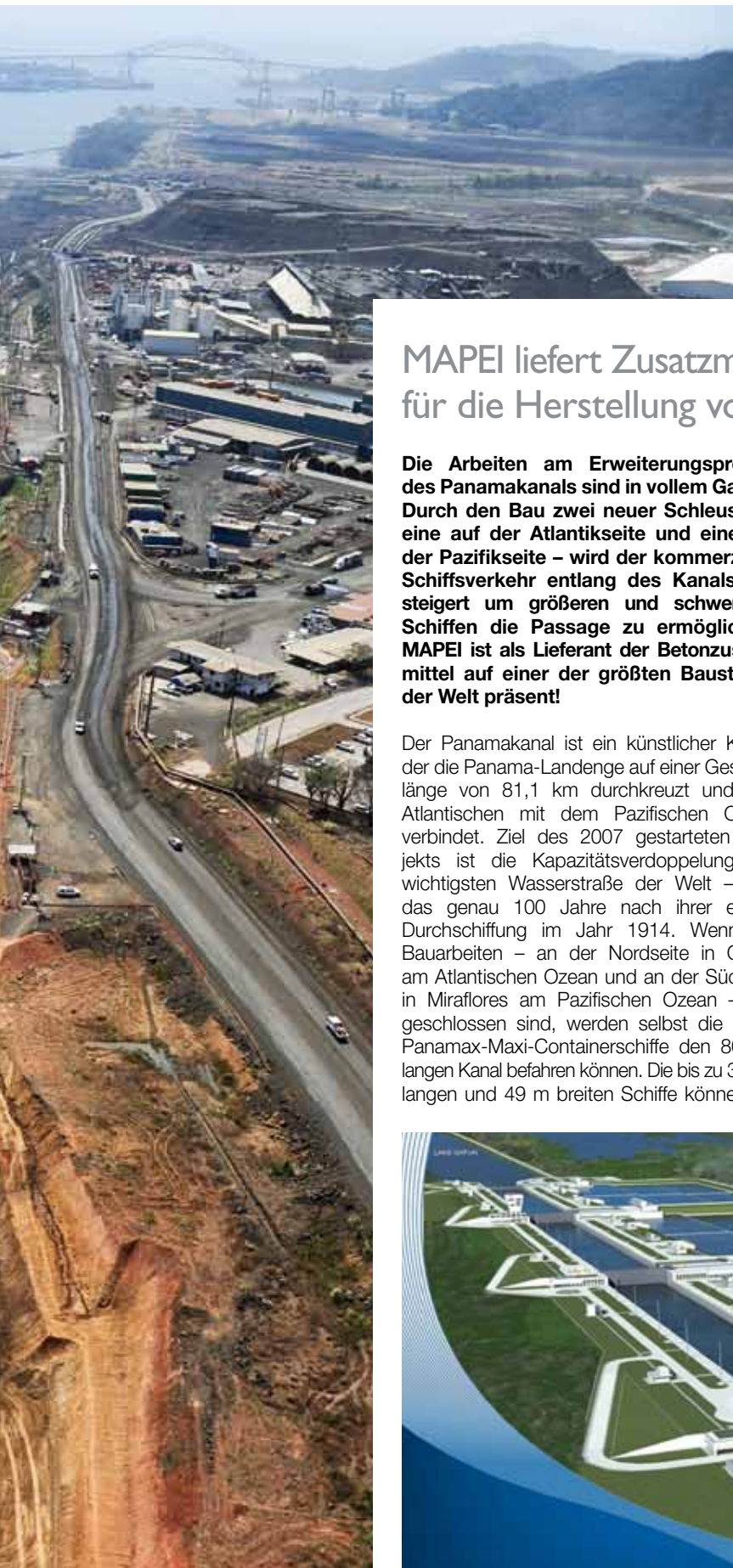


# MAPEI – BEI DER ERWEITERUNG DES PANAMAKANALS MIT DABEI



Der Panamakanal verbindet den nordamerikanischen mit dem südamerikanischen Kontinent.





## MAPEI liefert Zusatzmittel der neuesten Generation für die Herstellung von 5.500.000 m<sup>3</sup> Beton

**Die Arbeiten am Erweiterungsprojekt des Panamakanals sind in vollem Gange: Durch den Bau zwei neuer Schleusen – eine auf der Atlantikseite und eine auf der Pazifikseite – wird der kommerzielle Schiffsverkehr entlang des Kanals gesteigert um größeren und schwereren Schiffen die Passage zu ermöglichen. MAPEI ist als Lieferant der Betonzusatzmittel auf einer der größten Baustellen der Welt präsent!**

Der Panamakanal ist ein künstlicher Kanal, der die Panama-Landenge auf einer Gesamtlänge von 81,1 km durchkreuzt und den Atlantischen mit dem Pazifischen Ozean verbindet. Ziel des 2007 gestarteten Projekts ist die Kapazitätsverdoppelung der wichtigsten Wasserstraße der Welt – und das genau 100 Jahre nach ihrer ersten Durchscheidung im Jahr 1914. Wenn die Bauarbeiten – an der Nordseite in Gatún am Atlantischen Ozean und an der Südseite in Miraflores am Pazifischen Ozean – abgeschlossen sind, werden selbst die Post-Panamax-Maxi-Containerschiffe den 80 km langen Kanal befahren können. Die bis zu 366 m langen und 49 m breiten Schiffe können bis

zu 12.000 TEU (Zwanzig-Fuss-Äquivalenzeinheiten, das internationale Standardvolumen für ISO-Container-Transporte) transportieren. Im Vergleich dazu sind für die sogenannten Panamax-Schiffe gegenwärtig nur 4.400 TEU zugelassen. Die Fertigstellung der neuen Wasserstraße ist für 2014 geplant, zeitgleich zur Jahrhundertfeier des bestehenden Kanals.

### Umstrukturierung des Ursprungskanals

Das Projekt umfasst ebenfalls Umstrukturierungsarbeiten am Ursprungskanal. MAPEI leistet hier einen Beitrag bei der Renovierung und Sanierung der Gatún-Schleuse. Rund 30 m unterhalb des Meeresspiegels gelegen gilt sie als die imposanteste, je gebaute bewehrte Betonkonstruktion. Bei dem Projekt kommt ein spezieller Beton zur Anwendung, für den MAPEI die Zusatzmittel geliefert hat: Zum einen PLANITOP 15, ein anorganisches Pulverprodukt, welches dem gegossenen Beton in der Schalung zugefügt wird. Zum anderen MAPECURE SRA, ein flüssiges Zusatzmittel. Mit seiner speziellen Einstellung reduziert es die durch das Schwinden in normalem und selbstverdichtendem Beton verursachte Rissbildung.



Ein aufbereitetes Bild der neuen Schleusen die gegenwärtig am Panamakanal gebaut werden.



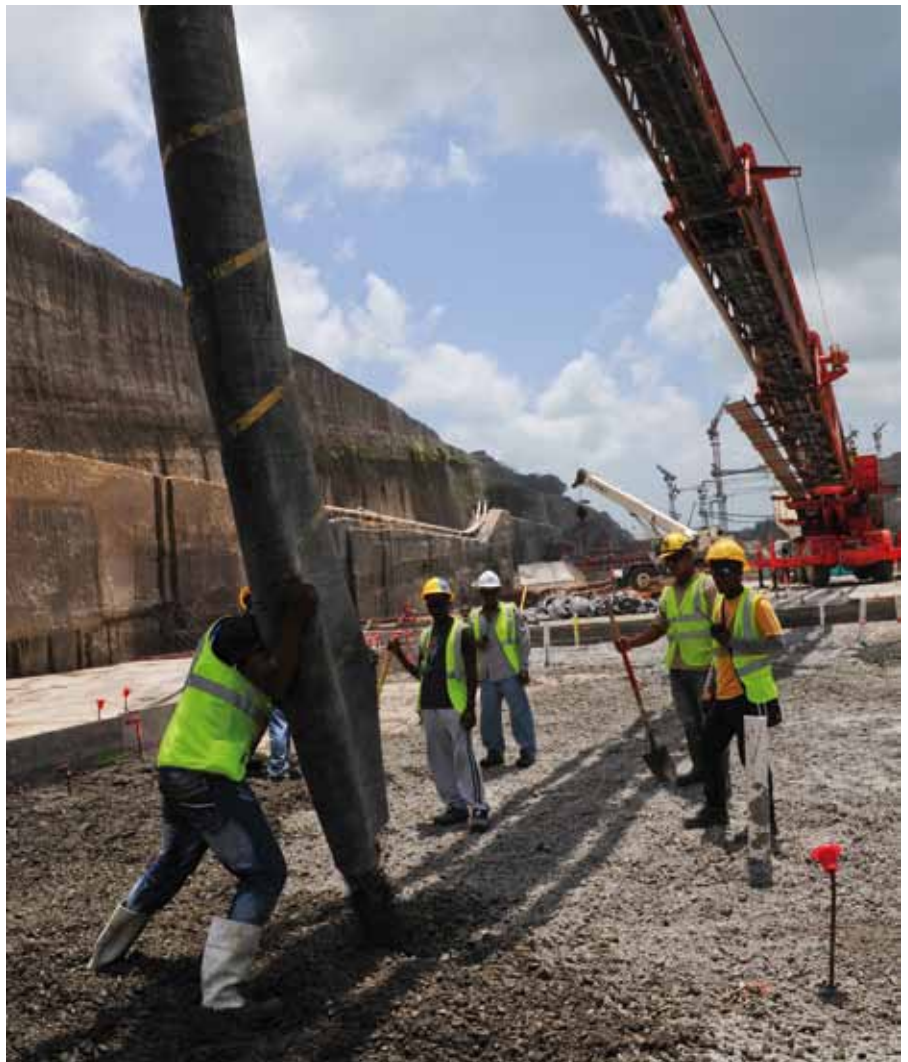
**KURZGESCHICHTE DES KANALS**

Der Panamakanal ist eine der größten technischen Meisterleistungen der Welt und ein Muss für jeden, der die Stadt Panama besucht. Er wurde an einem der engsten Punkte der Landenge und im tiefsten Teil des Central Cordillera gegraben, die den nordamerikanischen mit dem südamerikanischen Kontinent verbindet. Um den Kanal mit seinen verschiedenen Abschnitten zu durchfahren benötigt ein Schiff zwischen 6 und 10 Stunden. Zu diesen Abschnitten gehören der Gatún-See, das Culebra Cut sowie das Schleusensystem (Miraflores und Pedro Miguel auf der Pazifik-Seite und Gatún auf der Atlantik-Seite). Der Gatún-See war über Jahrzehnte der größte künstliche See der Welt und ist für das Funktionieren der interozeanischen Wasserstraße von großer Bedeutung. Das Schleusensystem, durch das sich das Umfahren Südamerikas vermeiden lässt, ermöglicht es, mit den Schiffen einen Höhenunterschied von 26 m zu überwinden. Es gilt als die imposanteste, jemals gebaute Stahlbetonkonstruktion. Der 81 km lange Kanal, der zwischen 1904 und 1914 von den Vereinigten Staaten gebaut wurde, ist auch heute noch ein Symbol für die strategische Bedeutung, die der Landenge zwischen Nord- und Südamerika bereits seit dem 16. Jahrhundert zukommt. Und er ist immer noch eine der wichtigsten Verbindungsrouten der Welt.

Bei dem neuen Projekt wird durch den Bau von zwei neuen Schleusensystemen den bestehenden beiden Fahrspuren eine dritte hinzugefügt. Jede der neuen Schleusenanlagen wird über drei Schleusenkammern verfügen: eine niedrige, eine mittlere sowie eine obere Kammer. Reguliert werden diese durch vier Gleittore. Sie dienen dazu, die Schiffe von Meereshöhe auf Höhe des Gatún-Sees (27 m) anzuheben und wieder abzusenken. Jede der Schleusenkammern verfügt über drei seitliche Wasserwiederverwendungsbecken mit jeweils 9 Becken pro Schleuse – also insgesamt 18 Becken. Wie die bestehenden Schleusen werden auch die neuen Schleusen mittels Schwerkraft ohne Verwendung von Pumpen befüllt (200 Millionen Liter für jede Durchschiffung) und geleert. Die neuen Schleusen sind – auf einer Gesamtlänge von 1,5 km – 427 m lang, 55 m breit und 18 m tief. Auf der Pazifikseite finden die zwei enormen Stahlbetonkonstruktionen ihren Abschluss mit einem neuen Kanalzugang. Die neuen Tore hierfür wurden von der italienischen Firma Cimolai aus Pordenone (Norditalien) auf dem Seeweg nach Panama geliefert und dort vor Ort zwischen Juli 2013 und Januar 2014 installiert.

**Hochleistungszusatzmittel für dauerhaften, langlebigen Beton**

Beim Bau aller Stahlbeton-Konstruktionen, sowohl zur Errichtung der Außen- als auch der Innenseiten der Betonschleusen, kommen Zusatzmittel von MAPEI zur Anwendung,



Für dieses Bauprojekt entwickelte MAPEI eine neue maßgeschneiderte Beimischung: DYNAMON XP2 EVOLUTION 1. Der damit hergestellte Beton zeichnet sich durch ausgezeichnete Verarbeitbarkeit und leichte Anwendung aus

sowohl beim Massenbeton, als auch bei Betonen, die sich im Bereich des Meerwassers befinden. Die neueste Generation der Zusatzmitteltechnologie wird eingesetzt, um 5.500.000 m<sup>3</sup> Beton herzustellen. Durchweg Beton, der speziell für diese gewaltige Dimensionen ausgelegt ist. Spezialtests am Beton sollen dabei sicherstellen, dass die Konstruktion auch die nächsten 100 Jahre halten wird. Erste Tests wurden im September 2010 im GUPC-Konsortiumslabor in Panama durchgeführt. Dabei wurden Zementproben auf ihre Kompatibilität und ihre Fließeigenschaften getestet, um die optimalen Zusatzmittel für die geplanten Zementtypen (CEMEX-Zement, Typ II ASTM und Panama-Zement, Typ II, ASTM) herauszufinden.

Dabei galt es, Probleme wie sie durch die Verwendung der komplexen Ausgangsstoffe (Basaltschotter und Basaltpuzzolane) entstehen können, von vornherein zu vermeiden. Dazu wurden in der ersten Testphase auch Zusatzmittel von internationalen Mitbewerbern getestet. Nach zahlreichen Prüfungen, die im eigens eingerichteten MAPEI Labor in Panama – unter Abglei-

chung der Ergebnisse mit dem GUPC-Labor – durchgeführt wurden, erwies sich Mitte Dezember 2010 das Zusatzmittel DYNAMON XP2 als die einzig geeignete Lösung. Sowohl für den auf der Atlantikseite eingesetzten Panama-Zement, als auch für den auf Pazifikseite eingesetzten CEMEX-Zement. Somit hatte MAPEI den Liefervertrag bekommen.

Anfang 2011, also bereits nach Beginn der Beton- und Zuschlagstoff-Herstellung, tauchten Probleme bezüglich eines beträchtlichen Verlusts an Druckfestigkeit und Dauerhaftigkeit beim Beton auf. Dank der Mitwirkung von MAPEI konnten jedoch auch diese gelöst werden. Die Unterstützung von MAPEI bestand dabei u. a. in einer Studie sowie einer neuen chemischen und mineralogischen Beschreibung der verwendeten Ausgangsstoffe wie Feinsand, Puzzolan und Zement. Darüber hinaus wurden technische Vorschläge erarbeitet, die es erlaubten, eine korrekte Wahl für die ausflockenden und koagulierenden Materialien zu treffen, die dem Wasser zur Reinigung der Aggregate zugesetzt werden. Last but not least wurde eine chemische und petrographische

Analyse durchgeführt, die es ermöglichte, die puzzolanischen Aktivitäten des Feinbasaltsandes zur Reduzierung oder Optimierung des natürlichen Puzzolangehalts zu kontrollieren. Auf Wunsch des Kunden entwickelte MAPEI außerdem ein neues Produkt, dessen „Mischdesigns“ im GUPC-Labor geprüft wurden. Nach einem intensiven Wettbewerb, an dem auch Mitbewerber teilnahmen, schafften es die MAPEI-Techniker, ein neues, hochentwickeltes Zusatzmittel namens DYNAMON XP2 EVOLUTION 1 zu konzipieren. Das Produkt überzeugte durch seine bessere Verarbeitbarkeit, seine leichtere Anwendung sowie seine im Vergleich zu den Mitbewerbern geringere Dosierung.

Am 21. Dezember 2011 unterschrieben Giorgio Squinzi, CEO der MAPEI-Gruppe, und Bernardo Gonzales, Projektmanager für die GUPC, offiziell den endgültigen Vertrag. Das neue Panamakanal-Projekt ist für MAPEI eine echte Erfolgsgeschichte. Sie ist insbesondere das Ergebnis von perfekter Teamarbeit und einem derart gestalteten modus operandi, der die konstante technische Unterstützung vor Ort zur Lösung großer und kleiner Probleme beinhaltet. Als ganz entscheidenden Punkt umfasst der Vertrag aber auch die permanente Unterstützung durch die MAPEI-Forschungs- und Entwicklungslabore. Sie untersuchen jedes Material auf die fortschrittlichste technische Lösungen hin, um so stets die gestellten Aufgaben auch die am besten geeigneten Produkte herzustellen.

## MAPEI IN PANAMA

### Ein wichtiges Tor nach Lateinamerika

MAPEI hat einen 15-Millionen-US-Dollar-Vertrag zur Lieferung ihrer neuesten Generation an Zusatzmitteln für all diejenigen Betone erhalten, die am Panamakanal-Erweiterungsprojekt zum Einsatz kamen. Dieser wichtige Auftrag unterstreicht das enorme Innovationspotential des Unternehmens. Ad-hoc wurden speziell für diese Baustelle Produkte entwickelt, die vom Auftraggeber sowohl wegen ihrer Effektivität

bei der Einhaltung der Verarbeitungszeiten, also auch der Betonverschalung gewählt wurden. Aber nicht nur wegen der aktuellen Großbaustelle soll Panama künftig ein wichtiger MAPEI-Stützpunkt in Lateinamerika werden. „Die Präsenz von MAPEI im Panama-Projekt“ – so Veronica Squinzi, Global Development Director der MAPEI-Gruppe – „stellt für das Unternehmen den Zugang zu dieser Region dar. Eine Präsenz, die bereits durch eine unserer Tochterfirmen mit eigenen Büros, Personal und Produktionsstätten garantiert ist. Und das ist nicht alles. Panama ist außerdem eine Brücke für unser nordamerikanisches Team, das sich den Betontechnikaktivitäten widmet.“

Die Construction Chemicals Panama Sa wurde im April 2011 gegründet. Vorausgegangen war die Akquisition eines Teils des CimpeX-International Sa Geschäfts, das in die Zusatzmittellieferungen für den Panamakanal involviert war. Zu einem späteren Zeitpunkt erwarb MAPEI die restlichen Geschäftsaktivitäten von CimpeX. Der gegenwärtige Generaldirektor ist Fabian Giugno, wobei Renato Soffi (Vorsitzender der Geschäftsleitung der Gesellschaft in Rom und Zentralitalien) alle Aktivitäten von Italien aus koordiniert. Der Sitz der Gesellschaft ist Panama-Stadt. Neben den Büros gibt es dort außerdem eine Produktionsstätte, die Betonzusatzmittel herstellt. Die Firma hat 20 Mitarbeiter. MAPEI verkauft Betonzusatzmittel, die die Gesellschaft selbst herstellt. Die meisten der anderen MAPEI-Produktlinien, werden von MAPEI S.p.A (Italien), MAPEI Argentinien und der MAPEI Corp., der US-Tochtergesellschaft, bezogen.

**Text & Bilder:** MAPEI S.p.A.

Dieser überarbeitete Artikel stammt aus der Ausgabe Nr. 40 der Realità MAPEI International.



MAPEI-Zusatzmittel wurden zur Anwendung, sowohl beim Massenbeton, als auch bei Betonen, die sich im Bereich des Meerwassers befinden, ausgewählt, um jeweils die Außenseiten und die Innenseiten der Betonschleusen herzustellen

## DER KANAL IN ZAHLEN

**Einweihung des Kanals:** 15. August 1914  
**Erste offizielle Durchschiffung:**

Die Ancon-Schiffe in 9 Stunden 40 Minuten

**Kanallänge:** 80 km

**Dimensionen:** Maximaltiefe – 12 m, variable Breite von 240 bis 300 m im Gatún-See und 90 bis 150 m gemäß dem sogenannten Culebra Cut

**Kanalbetriebsmechanismus:**

ein Schleusensystem, das aufgeteilt ist in Bereiche mit Einlauf- und Auslaufstoren zum Heben und Senken der Schiffe

**Dimensionen der Schleusenkammern:**

33,53 m breit, 304,8 km lang

**Anzahl der Arbeiter während des Kanalbaus von 1904 bis 1913:**

56.307 aus der ganzen Welt

**Anzahl der Beschäftigten im September 2010:** 9759

**Durchschnittszeit zum Durchschiffen des Kanals:** 6 bis 10 Stunden für Schiffe von durchschnittlicher Größe

**Anzahl der Schiffe, die den Kanal von 1914 bis 2010 durchfahren haben:**

1.004.037

## WESENTLICHES ZUR BAUMASSNAHME

**Panama-Kanal, Panama-Stadt und Colon**

**Baubeginn:** 1910 bis 1914

**Ausführung der MAPEI-Leistung:** 2010 bis 2014

**Aufgabenstellung/Leistung MAPEI:**

Lieferung von Betonzusatzmitteln, die für den Bau der Schleusen des neuen Kanals und zur Renovierung der existierenden Schleusen verwendet wird.

**Projektleitung:**

Mike Newberry (CICP, Panama); Bernardo González (Grupo Unido Panama-Kanal, Panama)

**Kunde:** Administración Canal de Panama (Verwaltung des Panama-Kanals)

**Arbeitsdirektor:**

eng. Bernardo González (GUPC)

**Ausführender Betrieb:**

MAPEI Construction Chemicals Panama S.A.

**MAPEI-Koordinator:**

Roberto Saccone, Mapei S.p.A. (Italien); Thomas Lundgren, MAPEI Corp. (USA)

## MAPEI-PRODUKTE

Aufbereitung der Betonmischung für die Renovierung der existierenden Schleusen:

PLANITOP 15 (nur in Amerika durch die amerikanischen Tochtergesellschaften von MAPEI vertrieben)  
MAPECURE SRA

Aufbereitung der Betonmischung für den Bau der neuen Schleusen:

DYNAMON XP2 und DYNAMON XP2 EVOLUTION 1 (von MAPEI speziell für dieses Projekt entwickelt)





» KOMPLETT-SANIERUNG EINER DENKMALGESCHÜTZTEN BRUNNENANLAGE IM FRANKFURTER BANKENVIERTEL

# PONTO-BRUNNEN SPRUDELT WIEDER VOR DEM SILBERTURM

aus hellem und dunklem Granit, der sich bis in den Eingangsbereich der Bank fortsetzt, wird eine Verbindung des repräsentativen Gebäudes zu dem mit hochwertigen Materialien perfekt gestalteten Platz hergestellt. Highlight ist jedoch das dreiteilige Ensemble aus Brunnenscheibe, Wasserwand und Granitkeil, welches den Raum zwischen den Hochhäusern gliedert. In der Mitte des Platzes befindet sich die kreisrunde Brunnen-scheibe mit einem Durchmesser von 16 Metern, die mit venezianischem Silbermosaik belegt ist. Ein dünner Wasserfilm läuft darüber, wodurch die Wirkung eines bewegten Lichtreliefs entsteht. Diese lichtvibrierende Wasserfläche ist ringförmig von dunklen Granitstufen eingefasst, die den Rahmen der Scheibe bilden. Im Gegensatz zu dem sich in der Fläche einpassenden Brunnen stehen die beiden Plastiken. Durch ihre Masse entsteht eine dynamisch räumliche Beziehung. Daneben erhebt sich am Straßenrand eine rhythmisch gestufte Wasserwand – von dunkelgrau bis silbrig weiß aufsteigend. Hier stürzt sich das Wasser über Kaskaden 9 Meter in die Tiefe und bildet einen Kontrast zu dem eher ruhig abfließenden Brunnenwasser. Als drittes Gestaltungselement gesellt sich zu den unterschiedlichen Wasserspielen ein monumentaler Granitkeil, der ein Gewicht von 130 Tonnen hat und leicht vertieft im Platz lagert. Von dem mächtigen Stein in seiner Naturgestalt geht bewusst Schwere und Ruhe aus. An der Platzgestaltung arbeiteten ein Jahr lang 12 Steinmetze mit Pressluft-hammer und Steinmetzwerkzeug sowie ein renommierter Frankfurter Fliesenverlegetrieb zur Verlegung der vom Künstler farblich gestalteten Mosaikbeläge.

**Der Silberturm im Bankenviertel von Frankfurt – auch Silver Tower oder Silberling genannt – ist einer der bekanntesten Wolkenkratzer der Mainmetropole. Mit seinen 166 Metern war er zeitweise das höchste Gebäude Europas und stellt mit seiner Außenfassade aus silbernem Aluminium auch heute eine architektonische Besonderheit dar. Gleiches gilt für die Außenanlagen – speziell den Platz vor dem Turm, der nach dem 1977 von der Roten Armee Fraktion (RAF) ermordeten Dresdner-Bank-Chef Jürgen Ponto benannt ist. Das Highlight des Platzes ist der Ponto-Brunnen, der aus einer Brunnenscheibe sowie einer imposanten Wasserwand besteht. Von Juni 2012 bis März 2013 wurde die gesamte Brunnenanlage aufwändig saniert.**

Von 1978 bis 1990 war der 166 Meter hohe Silberturm das höchste Gebäude Deutschlands, bis er vom Frankfurter Messeturm übertroffen wurde. Bis 2008 diente

der Silberturm als Konzernzentrale der Dresdner Bank und wird daher oft auch als Dresdner-Bank-Hochhaus oder nach seinem Standort als Jürgen-Ponto-Hochhaus bezeichnet. Nach einer umfassenden Sanierung durch die Commerzbank nutzt seit April 2012 die Deutsche Bahn mit dem konzernerneigten IT-Dienstleister DB System GmbH das Gebäude als Mieter. Die imposanten Außenanlagen stellen die harmonische Verbindung zwischen dem Gebäude und seiner Umgebung dar.

**Ein künstlerisch perfekt gestalteter Platz**  
Am 10. Juni 1980 wurde der Jürgen-Ponto-Platz in Gegenwart des damaligen Frankfurter Oberbürgermeisters Walter Wallmann offiziell eingeweiht. Entworfen hat die Anlage Heinz Mack – ein international bekannter Bildhauer, der 1931 im hessischen Lollar geboren wurde und heute in Mönchengladbach sowie auf Ibiza arbeitet und lebt – in Zusammenarbeit mit den Architekten Apel, Becker und Beckert. Durch den geometrisch strukturierten Bodenbelag

## Fachmännische Sanierung des Betonfundaments

Doch noch so fachmännische Arbeit schützt nicht vor den ganz natürlichen Alterungsprozessen. Und so zeigte auch die Brunnenanlage im Lauf der Jahre Abnutzungserscheinungen in einer Größenordnung, die eine Sanierung notwendig machten. Die Sanierung umfasste dabei nicht nur die mit dem farbigen Mosaik belegten Oberflächen der Brunnenanlage, sondern auch die betontechnische Instandsetzung der Brunnenfundamente.

In einem ersten Schritt wurden daher die Mosaikbeläge von der Brunnenscheibe sowie an der Wasserwand komplett entfernt. Anschließend die zu Tage getretenen Fehlstellen des Betonfundaments ausgeglichen. Die Instandsetzung freigelegter Bewehrung erfolgte mit dem mineralischen Korrosionsschutz MAPEFER 1K. Anschließend wurden die Ausbruchstellen mit dem PCC Grobmörtel MAPEGROUT 50 PCC aufgefüllt und reprofiliert. Diese Arbeiten wurden an der Brunnenscheibe und der Wasserwand ausgeführt. Für die Verlegung des Glasmosaiks war zusätzlich eine Feinspachtelung erforderlich. Diese wurde für die Schichtdicken bis 5 Millimeter mit PCC Feinspachtel MONOFINISH 5 ausgeführt. Bei erforderlichen höheren Schichtdicken bis 30 Millimeter, speziell für die Egalisierung der Brunnenscheibe, wurde PLANITOP FAST 330 verwendet.

### Normgerechte Abdichtung

Nach erfolgreicher Betonsanierung erfolgte in einem zweiten Arbeitsschritt die Abdichtung der Brunnenanlage mittels des bewährten MAPEI Abdichtungssystems MAPELASTIC A+B. Die zweikomponentige, rissüberbrückende, flexible Dichtschlämme auf Zement-Kunstharzbasis für Wand- und Bodenflächen im Innen- und Außenbereich entspricht den Anforderungen des ZDB Merkblattes „Hinweise für die Aus-



Profilierung der Brunnenscheibe mit PLANITOP FAST 330

führung von Abdichtungen im Verbund mit Bekleidungen und Belägen aus Fliesen und Platten für den Innen- und Außenbereich". MAPELASTIC eignet sich insbesondere für die Abdichtung von Balkonen, Terrassen, Schwimmbädern und – wie im vorliegenden Fall – von Brunnenanlagen.

### Aufwändige Mosaikverlegung nach exakten Verlegeplänen

Zum Abschluss der Sanierungsarbeiten wurden die farblich ganz unterschiedlichen Mosaikbeläge nach einem speziellen Verlegeplan verlegt, der sich exakt an den Vorgaben des Künstlers orientierte. Zum Einsatz kam dabei mit ADESILEX P10 ein verformungsfähiger, hydraulisch erhärtender, weißer, standfester Dünnbettmörtel zum Ansetzen und Verlegen von Mosaik und keramischen Belägen für innen und außen (C2TE-S1 gem. EN 12004). ADESILEX P10 kann nicht nur auf allen herkömmlichen Untergründen eingesetzt werden, sofern sie fest, tragfähig und sauber sind, sondern auch auf Verbundabdichtungen wie MAPELASTIC, MONOLASTIC ULTRA oder MAPEGUM



Betoninstandsetzung mit MAPEFER 1K & MAPEGROUT 50 PCC

WPS. Zum Ansetzen und Verlegen in einem Dauernassbereich – wie hier bei einer Brunnenanlage – wird das Anmachwasser zu 50 % durch ISOLASTIC ersetzt, einer lösemittelfreien, elastifizierenden Dispersion zur Vergütung der MAPEI-Klebmörtel.

Verfügt wurden die Mosaikbeläge mit KERAPOXY DESIGN, einem zweikomponentigen, dekorativen Epoxidharzfugenmörtel. KERAPOXY DESIGN wird speziell zur dekorativen Verfugung und zur Verlegung von keramischen Fliesen und Glasmosaik von besonderem ästhetischem Wert im Innen- und Außenbereich verwendet. Es eignet sich auch zur säurebeständigen Verlegung auf allen üblichen im Bauwesen verwendeten Untergründen. Der charakteristische transluzente Effekt des Produkts unterstreicht den optischen Effekt der Beläge. Erhältlich ist KERAPOXY DESIGN in 14 Farben und neutral. Bei der Frankfurter Brunnenanlage wurden die Mosaikflächen in dunkelgrau und anthrazit verfügt.

Bilder: Werner Roßkopf, MAPEI GmbH

## WESENTLICHES ZUR BAUMASSNAHME

**Wasserwand & Wassertisch am Silvertower, Frankfurt am Main**

**Architekt/Designer:** Künstler/Entwurf: Heinz Mack

Architekt: Apel, Becker und Beckert

Architekten Sanierung: Lämmler und Falkenstein,

Pallaswiesenstraße 122, 64293 Darmstadt

**Baubeginn:** Juni 2012

**Ausführung der MAPEI-Leistung:** Juni 2012 bis März 2013

**Aufgabenstellung/Leistung MAPEI:** Komplettisanierung der denkmalgeschützten Brunnenanlage

**Projektleitung:** Drees & Sommer Projektmanagement und bautechnische Beratung Schmidtstraße 51, 60326 Frankfurt am Main

**Bauherr:** Commerzbank AG Business Service Zentrale (BSZ) Real Estate Services Facility Management, Kaiserplatz, 60261 Frankfurt am Main

**Bauleitung:** Lämmler und Falkenstein Architekten,

Pallaswiesenstrasse 122, 64293 Darmstadt

**Generalunternehmer:** MTC Main Taunus Keramikbau GmbH & Co. KG,

Rother Weingartenweg 56, 65812 Bad Soden,

Geschäftsführung: Georg und Frank Müller

**Verlegebetrieb/Ausführender Betrieb:** MTC Main Taunus Keramikbau

GmbH & Co. KG, Rother Weingartenweg 56, 65812 Bad Soden

Projektleitung MTC: Fliesenlegermeister Reinhard Moser,

Betonsanierung: Arthur Hörig GmbH, Mosaikverlegung: Carlo Jurias

**Verlegte Materialien:** handgeformtes Glasmosaik

**MAPEI-Großhandelspartner:**

Gerhardt GmbH Baustoffhandel, Daimlerstraße 9, 63303 Dreieich

Henrich GmbH & Co. KG, Ludwig-Wolker-Straße 20, 55252 Mainz-Kastel

Anton Schneider 5. GmbH, Ingelheimer Straße 1, 60529 Frankfurt am Main

**MAPEI-Koordinator:** Detlev Krüger, Kurt Baumann, Norbert Heil

**Objektgröße (Gebäudemaße, Gesamtfläche):** 470 m<sup>2</sup>

### MAPEI-PRODUKTE

Untergrundvorbereitung:

MAPEGROUT PRIMER, MAPEGROUT 50 PCC, MONOFINISH 5

PLANITOP FAST 330, PLANITOP 100

Abdichtung:

MAPELASTIC

Wand- & Bodenverlegung:

KERAPOXY DESIGN

ADESILEX P10, ISOLASTIC

Korrosionsschutz

MAPEFER 1K



» AUF 86.000 m<sup>2</sup>  
GROSSFORMATIGE  
NATURSTEINBELÄGE  
SICHER VERLEGT



# TERMINAL A-PLUS FLUGHAFEN FRANKFURT/MAIN



**Nach rund vier Jahren Bauzeit hat der Frankfurter Flughafen im Oktober 2012 den Flugsteig A-Plus – die 800 m lange Westerweiterung des Terminals 1 – planmäßig eröffnet. Mit der von den Architekten von Gerkan, Marg und Partner (gmp) geplanten und realisierten Erweiterung kann das größte deutsche Luftverkehrs-drehkreuz nun sechs Millionen zusätzliche Passagiere und somit insgesamt rund 65 Millionen Fluggäste pro Jahr abfertigen. Das 700 Millionen Euro teure Gebäude steht exklusiv der Deutschen Lufthansa AG sowie ihren Partnern des Luftfahrtbündnisses Star Alliance zur Verfügung.**

#### **Take off am neuen Flugsteig im Terminal A-Plus**

Der neue Flugsteig vereinfacht und beschleunigt die Umsteigeprozesse am wichtigsten Drehkreuz der Lufthansa erheblich. Er besitzt sieben Abfertigungspositionen für Langstreckenflugzeuge: Vier davon sind für die doppelstöckigen Maschinen vom Typ Airbus A380 ausgelegt, drei weitere Positionen mit je zwei Fluggastbrücken stehen für Maschinen vom Typ Boeing 747-8 und Airbus A340 zur Verfügung. Alternativ können für eine größtmögliche Flexibilität auch elf Kurzstreckenflugzeuge parallel abgefertigt werden. Zukünftig werden alle Flüge in die und aus den USA im Bereich A abgefertigt. Dadurch kann die Mindestumsteigezeit bei vielen Anschlussverbindungen auf diesen Strecken von aktuell 60 auf 45 Minuten gesenkt werden. Zudem können mehr Flugzeuge direkt an einer Position am Terminalgebäude parken und müssen nicht auf dem Vorfeld abgestellt werden. Das ist bequemer für die Reisenden, die nicht erst mit Bussen zum Terminal gebracht werden müssen, und reduziert darüber hinaus die Komplexität der Betriebsabläufe.

#### **Zentrale Marktplätze geschaffen**

Einen neuen Standard setzt die Erweiterung des Terminals 1 auch mit ihrem Retailkonzept: Eine Fläche von rund 12.000 m<sup>2</sup> bietet Platz für 60 Läden und gastronomische Einrichtungen, die sich schwerpunktmäßig auf zwei zentrale Marktplätze konzentrieren. Die Konzeption der Duty-Free- und Travel-Value-Shops folgt dabei erstmals in Frankfurt dem so genannten Walk-Through-Konzept, bei dem die Reisenden nach der Sicherheitskontrolle automatisch durch die Verkaufsfächen geführt werden.

#### **Nachhaltiges Fliegen**

Bei der Realisierung des Flugsteigs kam neben dem Komfort der Passagiere auch dem Umweltschutz eine hohe Bedeutung zu. Eine gedämmte Gebäudehülle so-



wie Elemente in der Glasfassade auf der Südseite, die Schatten spenden, verringern die Wärmeentwicklung. So wird den Passagieren ein angenehmes Raumklima beschert und es wird gleichzeitig Energie gespart, die sonst dafür verwendet werden müsste, den Flugsteig zu kühlen. Effiziente Wärmetauscher sind ein weiterer Teil der ressourcenschonenden Gebäudetechnik, ebenso wie LED-Raumleuchten. Intelligente, automatisierte Gebäudetechnik trägt ihren Teil dazu bei, dass der Flugsteig A-Plus 40 Prozent weniger Energie verbraucht und 28 Prozent weniger CO<sub>2</sub> ausstößt als in der Energiesparverordnung 2007 gefordert. So geht am Flugsteig A-Plus nachhaltiges Fliegen an den Start.

**Natursteinverlegung auf Trockenhohlboden**

Der Flugsteig A-Plus ist mit einer Gesamtnutzfläche von rund 185.000 m<sup>2</sup> – seit Inbetriebnahme des Terminals 2 im Jahr 1994 – das größte Hochbauprojekt direkt am Flughafen Frankfurt. In den Verkehrsflächen des neuen Flugsteigs wurde auf insgesamt 86.000 m<sup>2</sup> ein repräsentativer Natursteinbelag mit den Gesteinssorten G 640, ein hellgrauer, mittelgrobkörniger Granit und G 654, ein dunkelgrauer, mittelkörniger Diorit, eingebaut. Beide Gesteinssorten werden in der chinesischen Provinz Fujian abgebaut. Die Verlegung der Natursteine durch die im saarländischen Nalbach ansässige Czapla Naturstein GmbH auf einem Lindner Trockenhohlboden erfolgte mit Produkten aus dem Naturstein-Verlegesortiment von MAPEI. Da die Trockenhohlboden-Konstruktion aus untereinander verzahnten, feuchtigkeitsempfindlichen Calciumsulfat-Trägerplatten besteht, war es erforderlich, diese vor lang einwirkender Feuchtigkeit aus dem zur Anwendung kommenden Mörtelsystem zu schützen. Dieser Schutz erfolgte durch die Verwendung eines speziellen Werkstoffsystems der Firma MAPEI.

Nach intensiver Reinigung des Trockenhohlbodens erfolgte dessen Grundierung mit PRIMER G, einer sehr emissionsarmen, verdünnbaren Dispersionsgrundierung auf Kunstharzbasis für saugende und nicht saugende Untergründe im Innenbereich. Bei der Verlegung des Belages im Buttering-Floating-Verfahren kam MAPESTONE 1 zum Einsatz, ein flexibler, kunststoffmodifizierter, zementärer, schnell erhärtender und schnell trocknender Mittelbettmörtel mit effektiver kristalliner Wasserbindung für Schichtdicken von 5 bis 20 mm im Innenbereich. Im Mittel betrug die Schichtdicke des Klebmörtels 10 mm. Die Verlegung der Natursteinbeläge erfolgte mit ULTRACOLOR PLUS, einer Flexfuge mit DropEffect®- und BioBlock®-Technologie. Das Produkt ist sehr emissionsarm, schnell belastbar und verhindert aufgrund einer speziellen Bindemittel-Rezeptur Ausblühungen.

Bilder: Uwe Rössler, Hamburg



WESENTLICHES ZUR BAUMASSNAHME

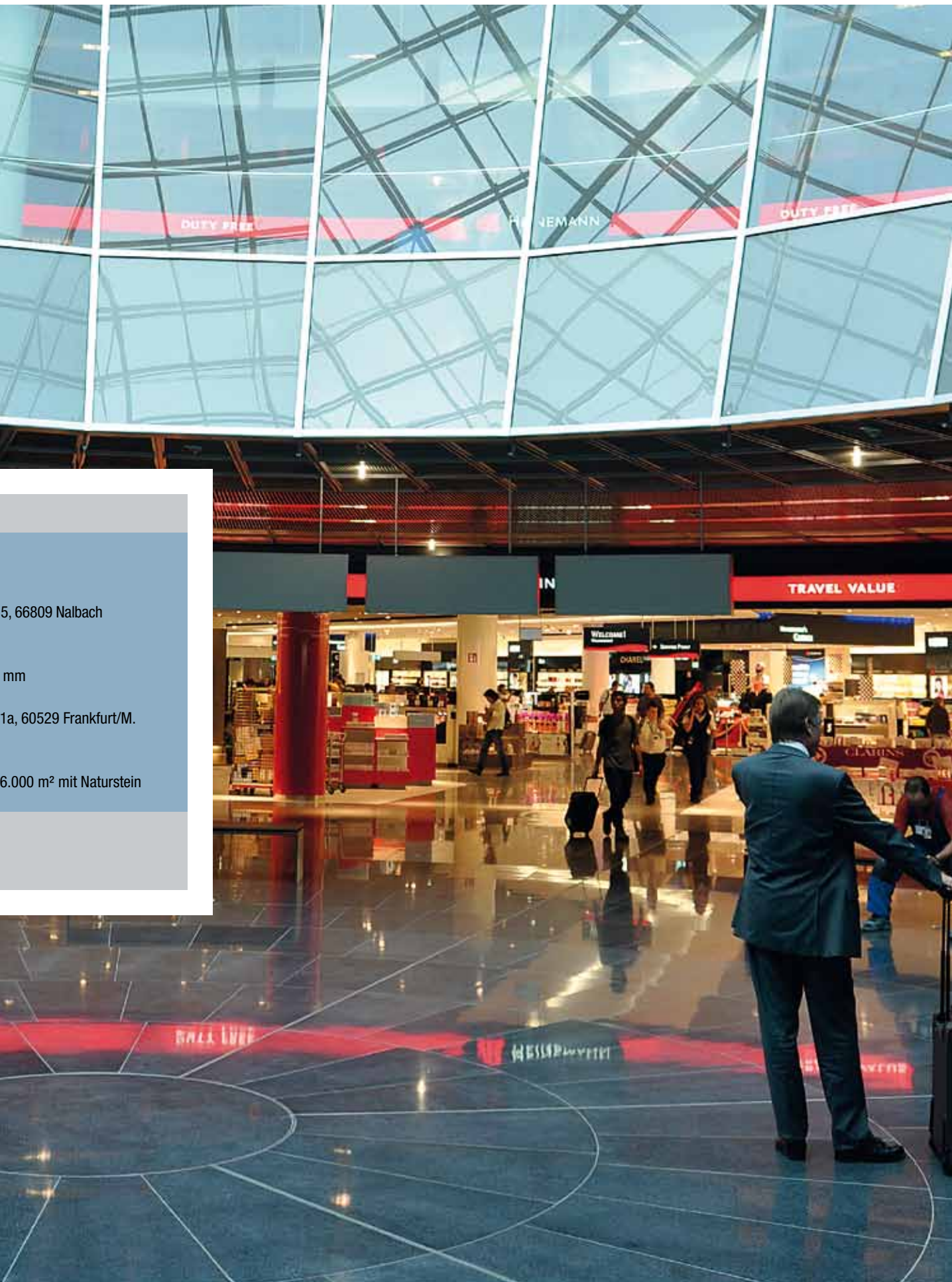
**Terminal A-Plus, Flughafen Frankfurt**  
**Architekt/Designer:**  
 gmp Architekten, Elbchaussee 139, 22763 Hamburg  
**Baubeginn:** 2008  
**Ausführung der MAPEI-Leistung:** 2011/2012  
**Aufgabenstellung/Leistung MAPEI:**  
 Verlegung eines Naturwerksteinbelags auf Lindner Trockenhohlboden  
**Projektleitung:**  
 Fraport AG, 60547 Frankfurt/M.  
**Eigentümer/Betreiber/Bauherr:**  
 Fraport AG, 60547 Frankfurt/M.

**Bauleitung:**  
 Fraport AG, 60547 Frankfurt/M.  
**Verlegebetrieb/Ausführender Betrieb:**  
 Czapla Naturstein GmbH, Hüttersdorfer Str. 3  
**Verlegte Materialien:**  
 Feinsteinzeug Korzilius 30 x 60 cm  
 Granit G 640 / Granit G 654 500 x 500 x 20  
**MAPEI-Großhandelspartner:**  
 Anton Schneider 5. GmbH, Ingelheimer Str.  
**MAPEI-Koordinator:** Walter Mauer  
**Objektgröße:**  
 Bruttogeschossfläche 185.000 m<sup>2</sup>, davon 8

**MAPEI-PRODUKTE**  
Untergrundvorbereitung  
 PRIMER G

Bodenverlegung  
 MAPESTONE 1, ULTRACOLOR PLUS





5, 66809 Nalbach

mm

1a, 60529 Frankfurt/M.

6.000 m<sup>2</sup> mit Naturstein



# JUSTIZPALAST AUS WILHELMINISCHER ZEIT IN NEUEM GLANZ



**Für rund 16 Millionen Euro wurde das über 100 Jahre alte Gebäude des Landgerichts in der ehemaligen reichen Salzwirker- und Hochschulstadt Halle am Hansering auf Vordermann gebracht. Dabei sind nicht nur die Außenhülle, sondern auch mehr als 10.000 m<sup>2</sup> Grundfläche für die Anforderungen einer modernen Justiz fit gemacht worden. Dazu gehören auch neue Bodenbeläge unterschiedlichster Art, die mit Produkten aus dem Profi-Sortiment von MAPEI fachgerecht verlegt wurden.**

Der Hallesche Justizpalast wurde von 1903 bis 1905 errichtet. Es handelt sich um eines der repräsentativsten Bauwerke der Stadt im typischen, neobarocken Stil wilhelminischer Justizbauten. Architekten des vierflügeligen Gebäudes waren die preußischen Baubeamten Paul Thoemer und Karl Illert. Es besitzt eine breite Doppelturmfassade zum Hansering, die unter anderem mit Porträts von Rechtsgelehrten und an den Fenstersimsen mit Tieren und Fabelwesen geschmückt ist. Die flankierenden Türme haben eine Höhe von 50 m. Stilistisch verbindet es Formen der Gotik, der Renaissance und des Jugendstils.

Bemerkenswert ist neben der Fassade aus Sandstein das Treppenhaus mit einer doppelten Wendeltreppe in einer kreisrunden Kuppelhalle mit einem Durchmesser von ca. 20 m und einer Höhe von 42 m.

## **Sanierung in Abstimmung mit dem Denkmalschutz**

Das Gebäude zählt zu den aufwändigsten und architekturgeschichtlich bedeutendsten Justizpalästen der Wilhelminischen Zeit. Es ist daher ein Baudenkmal und als solches im Denkmalverzeichnis des Landes Sachsen-Anhalt eingetragen. Teile des Gebäudes und der Fassade wurden in den vergangenen Jahren in Abstimmung mit den Denkmalschutzbehörden bereits saniert. Denkmalschutzpflegerisches Ziel war es, das bauzeitliche Erscheinungsbild außen und in ausgewählten Bereichen innen wiederherzustellen. Schwerpunkte waren hierbei die Fassaden, Fenster, Türen und ausgewählte öffentlich zugängliche Räume, wie z. B. Eingangsbereich und Haupttreppenhaus, Treppenhäuser, Flure und einige Verhandlungsräume. Die Bauarbeiten begannen im Juni 2011. Teilweise waren zeitgleich 50 Firmen mit 120 Arbeitskräften im Einsatz. Unter Berücksichtigung





» ÜBER 7.200 m<sup>2</sup>  
BODENBELÄGE MIT  
MAPEI-PRODUKTEN  
VERLEGT

sichtigung des Denkmal-schutzes ist ein modernes Verwaltungsgebäude entstanden, das den technischen Anforderungen eines Landgerichts gerecht wird.

#### **Aufwändige Untergundvorbereitung**

Beim Innenausbau des Haller Landgerichts kamen Bodenbeläge unterschiedlichster Art zum Einsatz – von Linoleum mit und ohne Korkmentunterlage in den historischen Gerichtssälen und Flurbereichen bis hin zum textilen Bodenbelag in Büros und untergeordneten Verhandlungsräumen. Bei der Wahl der Verlegematerialien entschied sich der ausführende Betrieb, die Raumgestaltung Schandert, für Produkte aus dem Profi-Sortiment von MAPEI. Die Raumge-

staltung Schandert ist ein in 4. Generation geführtes Familienunternehmen mit Sitz im brandenburgischen Jüterbog. Die Kernkompetenz des überregional tätigen Raumausstatters liegt in der Konzeption und Realisierung von Raumausstattungen mit Schwerpunkten in der Fußbodengestaltung, Sonnenschutzanlagen und textiler Fensterausstattung. Je nach Größe des Projekts wirkt an den Baumaßnahmen ein bis zu 100 Mann starkes Team mit.

Vor Beginn der Bodenbelagsarbeiten fand mit dem Bauleiter der Firma Schandert und dem Anwendungstechniker der Firma MAPEI ein Ortstermin statt. Dabei wurde die Ist-Situation der einzelnen Flächen und

Anforderungen an die Ausführung aufgenommen. Basierend darauf war eine detaillierte Aufbauempfehlung für die Ausführung erstellt worden. Aufgrund der unterschiedlichen Untergründe, der verschiedenen Aufgabenstellungen und Beläge war dies eine wichtige unterstützende Serviceleistung für die Anwendung der MAPEI-Produkte.

Der Untergrund für die Bodenbelagsarbeiten besteht größtenteils aus einem bestehenden Calciumsulfat-Fließestrich auf Sandschüttung. Der Estrich wies teilweise nur eine Dicke von 3 cm auf und war in der überwiegenden Anzahl der einzelnen





WESENTLICHES ZUR BAUMASSNAHME

**Landgericht, Halle**

**Architekt/Designer:**

nps thoban voss GmbH & Co. KG

**Baubeginn:** Juni 2012

**Ausführung der MAPEI-Leistung:** Juni 2012

**Aufgabenstellung/Leistung MAPEI:**

Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes aus 1905; Erstellung einer auf Untergrund und Nutzung abgestimmten Aufbauempfehlung; Baubegleitung während der Ausführungsphase; Unterstützende Beratung; Schriftliche Stellungnahmen.

**Projektleitung:**

Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt Niederlassung Süd-Ost, Halle

**Eigentümer/Betreiber/Bauherr:**

Eigentümer: Land Sachsen-Anhalt

Betreiber: Das Ministerium der Justiz

Bauherr: Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt Niederlassung Süd-Ost, Halle

**Bauleitung:**

nps thoban voss GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit ENKE + SCHOLZ GbR, Leipziger Straße 27, 06108 Halle/Saale

**Verlegebetrieb/Ausführender Betrieb:**

Raumgestaltung Schandert GmbH, Mönchenstr. 24, 14913 Jüterbog

**Verlegte Materialien:**

Textile Bodenbeläge: TOUCAN-T Sonic-ECO-Stream

Linoleum: Armstrong DLW Granette und Marmorette

**MAPEI-Koordinator:** Lothar Jacob, Bernd Bichowski

**Objektgröße:** ca. 7.200 m<sup>2</sup>

**MAPEI-PRODUKTE**

Untergrundvorbereitung

ECO PRIM T, PRIMER G, PRIMER MF, EPORIP TURBO

QUARZSAND, ULTRAPLAN ECO, ULTRAPLAN TURBO

PLANITEX D10, PLANIPATCH, LATEX PLUS

Bodenverlegung

ULTRABOND ECO V4 SP

ULTRABOND ECO 520, AQUACOL T

ADESILEX LP

Räume mit Rissen versehen. Auf den Estrichen befanden sich noch alte Klebstoff- und Spachtelmasse. Laut Vorgabe der Bauleitung sollten die Estriche in diesen Bereichen unbedingt bestehen bleiben. Die Calciumsulfat-Fließestriche in den Fluren, immerhin ca. 2.000 m<sup>2</sup>, waren stark schollenartig gerissen. Da diese teilweise nicht mehr verwendbar waren, wurden Teilbereiche durch Gussasphaltestrich ersetzt. Der Aufbau auf den unterschiedlichsten Untergründen erforderte den Einsatz verschiedener Grundierungen und Spachtelmasse. So konnten die neu eingebrachten Gussasphaltestriche mit ECO PRIM T, einer schnell trocknenden Premium Universal-Grundierung für saugende und nicht saugende Untergründe im Innenbereich, grundiert werden. Angemischt mit Wasser in einem Verhältnis von 1:1 war die Grundierung auf den gereinigten und gesaugten Estrich mit einer feinporigen Schaumstoffrolle aufgetragen worden. Zuvor wurden die Fugen noch mit PRIMER MF, einer zweikomponentigen, lösemittelfreien, feuchtigkeits-sperrenden Epoxigrundierung, kraftschlüssig verschlossen und mit Quarzsand abgestreut.

Intakte Bereiche mit Calciumsulfatfließestrich, die eine ausreichende Festigkeit und Tragfähigkeit aufwiesen, waren ebenfalls mit der Dispersionsgrundierung ECO PRIM T grundiert worden. Hier kam der Vorteil der Universalgrundierung voll zum Tragen. So konnte ECO PRIM T passend auf die je-



Flurbereich mit verlegtem Linoleum

weilige Saugfähigkeit des Untergrundes von 1 : 2 bis 1 : 4 mit Wasser verdünnt werden. Aufgrund der schnellen Filmbildung dieses Premium-Produktes waren bis zur Spachtelung lediglich Wartezeiten von gut 2 Stunden erforderlich.

Der überwiegende Teil der Estriche erwies sich nach intensiver Prüfung allerdings als nicht mehr tragfähig für die zu erwartende Belastung. Auf Empfehlung der MAPEI-Anwendungstechnik war in Absprache mit der Firma Schandert und der örtlichen Bauleitung ein Glasfasergewebe zur Verstärkung und Stabilisierung des Untergrundes verwendet worden. Das Glasfasergewebe wurde in einer Schichtdicke von ca. 8 mm eingespachtelt. Damit ein kraftschlüssiger Verbund zwischen armierter Spachtelung und Untergrund geschaffen werden konnte, war der Untergrund z. B. in den Gangbereichen der Kuppelhalle sowie in einzelnen Sälen und Büros mit PRIMER MF grundiert worden. Die zweikomponentige, lösemittelfreie, feuchtigkeitssperrende Epoxigrundierung dient zur Verfestigung von mineralischen Untergründen sowie zur Abdichtung zementärer Untergründe gegen überhöhte Restfeuchte bis 5,0 CM-w%. Der frische Auftrag wurde mit Quarzsand abgestreut, so dass eine mechanische Verkrallung der nachfolgenden Spachtelung sichergestellt werden konnte.

Auf die so vorbereiteten Untergründe konnten die Spachtelarbeiten ausgeführt werden. Zum Ausgleichen kamen die Produkte PLANITEX D10 und ULTRAPLAN ECO zum Einsatz. Bei PLANITEX D10 handelt es sich um eine sehr emissionsarme, selbstverlaufende, chromatfreie, rakel- und pumpfähige Bodenspachtelmasse auf Alphahalhydrat-Calciumsulfat-Basis für Schichtdicken von 1 bis 15 mm im Innenbereich.

ULTRAPLAN ECO ist eine verarbeitungsfreundliche, zementäre Spachtelmasse für Schichtdicken von 1 bis 10 mm im Innenbereich – leicht spachtel- und rakelbar bei gutem Verlauf.

### Fachgerechte Belagsverlegung

Nach Fertigstellung der flächigen Spachtelungen erfolgte der Ausbau. Im Bereich der historischen Gerichtssäle waren dazu die Podeste für die Richter aus einer 23 mm dicken Spanplattenkonstruktion erstellt worden. In ähnlicher Bauweise waren auch die erhöhten Kabelkanäle vor den Fenstern in den Büros ausgeführt worden. Beide Bereiche sollten ebenfalls mit Linoleum belegt werden. Aufgrund der zu geringen Plattendicke für die geplante Ausführung musste in Absprache mit der MAPEI-Anwendungstechnik sowie den Mitarbeitern der Firma Schandert und der örtlichen Bauleitung eine Sonderkonstruktion gewählt werden. Dabei entschied man sich für das einzigartige System aus PLANIPATCH, angemischt mit LATEX PLUS. Bei Verarbeitungseigenschaften wie eine normale, standfeste Spachtelmasse weist dieses System nach Aushärtung eine Flexibilität auf. Darüber hinaus werden Fugen der Spanplattenkonstruktion in einem Arbeitsgang direkt mit geschlossen. Aufgrund des hohen Kunststoffanteils von LATEX PLUS wird zudem eine ausgezeichnete Haftung zum Untergrund erreicht. Nach einer Zwischengrundierung mit ECO PRIM T konnten diese Bereiche ebenfalls mit PLANITEX D10 unter Zugabe von Fasern gespachtelt werden.

Auf die zuvor gespachtelten Flächen konnte jetzt die Belagsverlegung erfolgen. Der überwiegende Teil der Flächen wurde dazu mit Linoleum belegt. Dazu war von den Beläge Granette und Marmorette vom Hersteller Armstrong DLW eine Sonderanfertigung in grau erstellt worden. Zur Verlegung kam mit ULTRABOND ECO 520 ein Dispersionsklebstoff mit sehr hohem Anfangstack zum Einsatz. Er eignet sich für alle Linoleumbeläge im Innenbereich und zeichnet sich durch eine hohe Anfangshaftung für eine schnelle Belagsarretierung am Boden aus sowie einen hohen Fadenzug für schnelles Verlegen ohne aufwendiges Nachreiben. Seine cremige Konsistenz sorgt für einen sehr leichten Auftrag und damit auch für eine sehr hohe Flächenleistung.

Detailgenaues Arbeiten und handwerkliche Präzision war im Bereich der doppelten Wendeltreppe gefragt. Auf den Treppenstufen selber war ebenfalls Linoleum verlegt worden. Dabei musste ein genauer Zuschnitt auf den jeweiligen gerundeten und demnach einzigartigen Treppen erfolgen. Zum anderen waren die originalgetreuen Treppenkanten aus Kupfer wieder verwendet

worden. Auch die Ausführung der Friese in allen Fluren außerhalb der Kuppelhalle und in den historischen Gerichtssälen erforderte eine handwerklich geschickte Ausführung. Die flächige Verlegung erfolgte mit einem grünlischen Linoleum, die Randbereiche wurden hingegen in einem roten Farbton ausgeführt.

Bürobereiche sowie Nebenräume wurden mit einem textilen Bodenbelag ausgestattet. Dort, wo eine Trittschalldämmung in Form von TOUCAN-T Sonic-ECO-Stream aufgebracht wurde, verklebte man diese mit ULTRABOND ECO V4 SP, einem bewährten Universal-Dispersionsklebstoff für alle Bodenbeläge im Innenbereich. Textilbeläge in den Bürobereichen in Form von TOUCAN-T Sonic-ECO-Stream Fb 1253, ein anthrazitfarbener Uni-Objektteppichboden mit hohem Recyclinganteil, hergestellt von der TOUCAN-T Carpet Manufacture GmbH in Krefeld, wurde mit AQUACOL T geklebt, einem Dispersionsklebstoff mit sehr hohem Anfangstack. Er zeichnet sich durch eine kurze Einlegezeit aus und ermöglicht so eine schnelle Belagsverlegung. Zudem sorgt die harte Klebstoffriebe für verminderte Fugenbildung.

Podeste aus Spanplattenkonstruktionen hinter den Schranken für die Richter in den historischen Sälen wurden mit PLANIPATCH und LATEX PLUS vorgespachtelt, mit ECO PRIM T zwischengrundiert und mit PLANITEX D10 und Fasern gespachtelt. Die erhöhten Kabelkanäle vor den Fenstern in den Büros (Holzkonstruktionen) wurden ebenfalls mit PLANIPATCH und LATEX PLUS gespachtelt, darauf wurde mit ULTRABOND ECO 520 das Linoleum verlegt.

Bilder: MAPEI GmbH



Verarbeitung von PLANITEX D10



# PARK-WOHNUNGEN AUF CARLSHÖHE

## WOHNEN AUF HÖCHSTEM NIVEAU



Wohnen auf höchstem Niveau – die exklusive Penthouse-Wohnung bietet gehobenen Wohnkomfort

Bei der Verarbeitung der exklusiven Chalet Eichendielen in außergewöhnlicher Länge und Breite kamen MAPEI-Systemprodukte mit spezifischen Eigenschaften zur Anwendung.

Mit dem Projekt „Park-Wohnungen auf Carlshöhe“ entstand in der Ostseestadt Eckernförde auf dem ehemaligen Gelände der Bundesmarine viel Platz für exklusives Wohnen. In idyllischer Lage am Windebyer Noor inmitten eines parkähnlichen Areals und trotzdem nicht weit von der Innen-

stadt entfernt, bieten 36 stilvolle Eigentumswohnungen höchsten Wohnkomfort. Top-Level ist das Penthouse, das auf einer Ebene alles bietet, was anspruchsvolle Eigentümer sich nur wünschen: Exklusivität, Geräumigkeit, Privatsphäre und Individualität. Dazu eine weitläufige Dachterrasse und Panoramafenster – der perfekte Ort für diejenigen, die in der Stadt leben, aber nicht auf Platz und Ruhe verzichten möchten.

Rund 138 m<sup>2</sup> im Penthouse, großzügig geschnitten und variabel im Grundriss, sind

ganz nach den individuellen Wünschen der Eigentümer ausgebaut: Ein repräsentativer Eingangsbereich, der in einen großzügigen Wohn- und Esszimmerbereich mit Kaminanschluss übergeht. Eine weitläufige Küche, ein Schlafzimmer mit geschlossenem Ankleidebereich und geräumiges Tageslichtbad. Darüberhinaus steht zusätzlich ein Raum zur Verfügung, der nach Bedarf als weiteres Schlaf-, Arbeits- oder Kinderzimmer genutzt werden kann. Ein Hauswirtschaftsbereich sowie ein zweites Bad und ein Gäste-WC erhöhen zusätzlich den Wohnkomfort. Ein Personenaufzug ist selbstverständlich ebenfalls vorhanden. Und im Untergeschoss des Gebäudes befindet sich ein gemeinschaftlich genutzter Fahrradkeller sowie pro Wohnung ein Abstellraum. Die Tiefgarage, die sich unter dem Penthouse befindet, verbindet alle vier Gebäude miteinander.

Die Penthousewohnung besticht durch formschöne Ausstattungsmerkmale, geprägt durch stimmige Formen und klare Linienführung, kombiniert mit hochwertigen Details. Aufgrund des statischen Konzeptes konnten die Eigentümer den Grundriss nahezu frei gestalten. Und auch bei der Ausstattung konnten sie die Räume individualisieren. Ein online-basiertes Erwerbsmanagement schaffte passwortgeschützt jederzeit Klarheit, wie sich Änderungswünsche in den Architektenplänen darstellen.



In der parkähnlichen Anlage „Carlshöhe“ entstanden vier neue Mehrfamilienhäuser mit 36 stilvollen Eigentumswohnungen



Zur Sicherheit, dass der wertvolle Eichenboden auch in den Feuchträumen seine Schönheit behält, tragen die MAPEI-Systemprodukte bei

### Parkett-Verlegung in großem Format

Die großzügige, repräsentative Penthousewohnung forderte förmlich dazu auf, den Boden besonders in Szene zu setzen. Die Wahl fiel mit Boen Chaletdielen, auf einen schimmernd weiß pigmentiertes, leicht gebürstetes und naturgeöltes Eicheparkett in außergewöhnlich großem Format, noch dazu individuell auf die Räume zugeschnitten. Nicht nur für den Wohnbereich, sondern auch für die Bäder wurden die Eichendielen mit einer 4,5 mm starke Holzdeckschicht, die von 150 bis 200 Jahre alten Eichen aus dem Baltikum stammt, ausgewählt. Der auf 138 m<sup>2</sup> einheitlich verlegte Boden fällt als Designaussage ins Auge. Für die optimale Raumwirkung sorgt der individuelle Zuschnitt, denn die Verlegung wurde auf jeden Raum individuell abgestimmt geplant und vom Hersteller auf Maß mit der idealen Bemessung von Länge und Breite produziert. So sind die Dielen mit einer Breite von 39,5 cm teilweise bis zu 4,75 m lang, was den Boden einzigartig macht aber auch eine technisch perfekte Verlegung verlangte.



Der großzügige Wohnbereich wird durch die außergewöhnlich großformatigen Chalet Eichendielen wirkungsvoll betont

» PARKETT-  
VERLEGUNG IN  
GROSSEM FORMAT



**Maßgeschneiderte Lösungen**

Es versteht sich von selbst, dass für die Verarbeitung des Premium-Parketts ebensolche High-End-Produkte gefragt waren. Hier konnte MAPEI mit höchsten Qualitätsstandards und seinem Know-how im Bereich Bodenverlegung überzeugen. Die Entscheidung für Produkte von MAPEI fiel zudem, weil der Service überzeugen konnte. Zur Verfestigung und Haftverbesserung zwischen Untergrund und PU-Klebstoff setzten die Profis ECO PRIM PU 1K TURBO auf dem Anhydrit-Fließestrich ein. Der einkomponentige Reaktionsharzvorstrich bewirkt insbesondere in den Randzonen des Bodens eine hohe Festigkeit

und sichere Haftung. Für eine vollsatte und hohlstellenfreie Langdielenverlegung war ein Klebstoff mit besonders hoher Anfangshaftung entscheidend, der die Dielen dauerhaft fest mit dem Untergrund verbindet und ihnen auch bei Temperaturschwankungen nachhaltig Formstabilität sichert. Ein Kleber also, der das „Eigenleben“ des Holzes ausgleicht und so verhindert, dass der Boden seine Maßgenauigkeit verliert. Zur Anwendung kam der Langdielen geeignete, zweikomponentige Premium-PU-Parkett- und Dielenklebstoff ULTRABOND ECO P909 2K. Sein schnelles Anzugsverhalten verhindert ein Herausdrehen der Dielen und sein hohes Haftvermögen hält auch großzügige

Dielenformate sicher am Untergrund. Das Ergebnis im Penthouse ist eine perfekte Bodenoptik und optimale Raumwirkung. Außerdem gewährleisten die MAPEI-Systemprodukte, dass der Boden seine exklusive Ausstrahlung und Funktionstüchtigkeit lange behält.

Beeindruckt von den verlegten Schlossdielen waren auch die neuen Eigentümer der Penthousewohnung in dem zweiten Gebäude. Dort soll die Firma Raumvollendung Sebastian Raphael Schulz ebenfalls die Schlossdielen mit MAPEI-Produkten verlegen.

**Bilder:** Henrik Matzen

WESENTLICHES ZUR BAUMASSNAHME

**Park-Wohnungen auf Carlshöhe,** Eckernförde

**Architekt/Designer:** Noor Architektur GmbH

**Baubeginn:** 2011

**Ausführung der MAPEI-Leistung:** ab Dezember 2012

**Aufgabenstellung/Leistung MAPEI:**

Parkettverlegung von Schlossdielen 39,5 x 4,75 m in exklusiven Penthousewohnungen

**Projektleitung:**

Raumvollendung Sebastian Raphael Schulz, Carlshöhe 36, 24340 Eckernförde

**Eigentümer/Betreiber/Bauherr:**

Carlshöhe zur Allee Bauträger Gesellschaft A mbH & Co. KG

**Bauleitung:**

Raumvollendung Sebastian Raphael Schulz, Carlshöhe 36, 24340 Eckernförde

**Verlegebetrieb/Ausführender Betrieb:**

Raumvollendung Sebastian Raphael Schulz, Carlshöhe 36, 24340 Eckernförde

**Verlegte Materialien:**

Schlossdielen Chalet Eichendielen Coral geölt, geweißt und gebürstet von BOEN

**MAPEI-Großhandelspartner:**

W. & L. Jordan GmbH, Daimlerstr. 16, 23617 Stockelsdorf

**MAPEI-Koordinator:**

Klaus Timmann, Jens Borck

**Objektgröße:**

138 m<sup>2</sup>

**MAPEI-PRODUKTE**

Untergrundvorbereitung  
ECO PRIM PU 1K TURBO

Bodenverlegung  
ULTRABOND ECO P909 2K



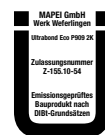
Der zweikomponentige Premium-PU-Parkett- und Dielenklebstoff ULTRABOND ECO 909 2K gleicht das "Eigenleben" des Holzes aus und sichert ihnen Formstabilität.

# DAUERHAFTE HÖCHSTLEISTUNGEN JEDEN TAG

PARKETTKLEBSTOFF

## ULTRABOND ECO P909 2K

- Zur Verlegung aller Parkettarten und – formate einschließlich Massivdielen
- Vollsatte Langdielenverlegung
- Verwindungsfreie Dielenverlegung
- Hohes Haftvermögen
- Verfärbungsfreie Parkettfugen



[www.mapei.de](http://www.mapei.de)  
**MAPEI**  
Technologie, auf die Sie bauen können.





A large, ornate Baroque palace with a central tower and a balcony, set against a cloudy sky. In the foreground, a large white tarp is laid out on a lawn, with a person walking nearby and a yellow trailer in the background.

# SCHLOSS LUDWIGSBURG – DAS BLÜHENDE BAROCK

## Der Blütenpracht den Boden bereitet

**Schloss Ludwigsburg – ein mächtiges Residenzschloss, mehrere Lustschlösser, ein weitläufiger Garten, bekannt für seine strahlende Blütenpracht: Behutsam inszeniert und gepflegt von Gartenkünstlern. Zum Schutz der neuangelegten kunstvollen Buchsbaum-Bepflanzung vor Unkrautbewuchs und Schädlingen hat das Blühende Barock zur Gartensaison 2013 die Neuabdichtung von rund 1.000 m<sup>2</sup> Freifläche in Angriff genommen. Man entschied sich dafür, eine hochwertige Abdichtungsbahn aus der MAPEI-Roofing-Sparte zu verwenden. Diese überzeugt mit sicheren und dauerhaften Abdichtungseigenschaften sowie einer hervorragenden Verschweißbarkeit. Zeitnah zur Neubepflanzung konnten die Arbeiten an einem Tag fertig gestellt werden.**

Erst Residenz der Herzöge, dann Sommeraufenthalt des württembergischen Königs: Schloss Ludwigsburg spielt eine wichtige Rolle in der Geschichte des Landes. Doch

nach seiner Residenzzeit wandelte sich der Schlosspark zum Obstgarten. Erst 1954 brachte die Gründung des Blühenden Barocks, einer ständigen Gartenschau mit Märchengarten, neues Leben in die ehemaligen, herrschaftlichen Gärten.

Die gelungene Mischung aus der erhaltenen historischen Originalsubstanz, einfühlsamen Rekonstruktionen und dem in den 1950er Jahren geschaffenen Bestand machen den Ludwigsburger Schlosspark heute zu einem verzauberten Kleinod. Kunstvoll angelegte Grünanlagen, üppig blühende Blumenbeete und ein herrlicher Baumbestand bilden neben einem romantischen Barockambiente und idyllischen Wasserläufen den Charakter der weitläufigen Parkanlagen rund um das Ludwigsburger Schloss – konsequent gepflegt und ästhetisch gestaltet.

### Sicherheit vom Dach bis unter die Erde

Kunstvoll gepflanzte Wappen und Ornamente, mit akkurat geschnittenem Buchsbaum perfekt umgesetzt, schmücken den Zugang zum Schloss. Unkraut- und Ungezieferbefall hatten jedoch einen Großteil

der Pflanzen zerstört. Um den Gartennuss zukünftig lange zu erhalten, war es notwendig, im Rahmen der Neubepflanzung gleichzeitig über eine Optimierung des Pflanzenschutzes nachzudenken. Die optimale wie sichere Lösung kam mit der Abdichtungsbahn MAPEPLAN B15 aus dem Programm der MAPEI-Roofing-Sparte. Die extrudierte Kunststoffbahn auf Basis von hochwertigem Polyvinylchlorid mit innen liegender Einlage aus Glasvlies zeichnet eine hohe Beständigkeit gegenüber Wurzeln und Rhizomen sowie Mikroorganismen aus, außerdem ist das Produkt hoch witterungs-, kälte- und alterungsbeständig. Hinzu kam die hervorragende Verarbeitbarkeit des Materials, die es ermöglichte, die Abdichtung der rund 1.000 m<sup>2</sup> großen Gartenfläche an einem Tag perfekt abschließen zu können. Mit Dekokies aufgeschüttet und neu bepflanzt konnte rechtzeitig zum „Blühenden Barock-Frühling“ alles sicher abgedichtet und unbeschadet grünen und blühen.

Bilder: Jörg Gehring



» RAUM FÜR PFLANZEN

MAPEPLAN B 15 lose verlegt und mit automatischem Heißluftfön homogen verschweißt

## WESENTLICHES ZUR BAUMASSNAHME

### Blühendes Barock Schloss Ludwigsburg – Nordgarten

#### Baubeginn:

April 2013

#### Ausführung der MAPEI-Leistung:

April 2013

#### Aufgabenstellung/Leistung MAPEI:

Abdichtung unter Begrünung beplanter Bereiche

#### Eigentümer/Betreiber/Bauherr:

Blühendes Barock GmbH, Mömpelgardstraße 28, 71640 Ludwigsburg

#### Verlegebetrieb/Ausführender Betrieb:

Ulrich Niethammer Abdichtungen, Kleiststraße 3, 71229 Leonberg

#### MAPEI-Koordinator:

Jörg Gehring

#### Objektgröße:

1.000 m<sup>2</sup>

### MAPEI-PRODUKTE

Abdichtung

MAPEPLAN B 15





# ALTER SCHLÜCHTERNER TUNNEL

**Einbringung einer neuen Ortbeton-Innenschale unter erfolgreichem Einsatz hochwirksamer Betonzusatzmittel von MAPEI. Mit einer Länge von 3.575 m ist der 1914 eröffnete „Alter Schlüchterner Tunnel“ die zweitlängste Röhre im Altnetz (ohne Neubaustrrecken) der Deutschen Bahn. Auf der Schnellfahrstrecke zwischen Frankfurt am Main und Göttingen gelegen, ist er für alle aus Norden und Osten nach Frankfurt fahrenden Züge die wichtigste Verbindung, die Tag für Tag von rund 250 Zügen genutzt wird.** Nach mehreren Jahrzehnten Betrieb waren das

Mauerwerk der bestehenden Tunnelröhre zunehmend porös und stetige Sanierungen erforderlich. Eine Grundsanierung des Tunnels wurde absehbar. Seit der Inbetriebnahme des „Neuen Schlüchterner Tunnels“ im Frühjahr 2011 werden die Züge nun im zweigleisigen Betrieb durch die neue Röhre geleitet, was eine Stilllegung und Ertüchtigung der alten Röhre ermöglichte. Konkret sind eine Sohleintiefung, Einbau einer wasserdichten Innenschale und Tunnelverlängerung in offener Bauweise um 60 m sowie sieben Verbindungsstollen zwischen altem und neuem Schlüchterner Tunnel herzustellen. Im Endzustand sollen –

voraussichtlich ab Frühjahr 2014 – beide Tunnel dann eingleisig betrieben werden. In einer Gesamtbauzeit von 32 Monaten soll das Projekt zum Abschluss kommen. Die Planung sieht dafür fünf Bauphasen vor: Neun Monate Sicherungsarbeiten (Vortrieb), elf Monate Innenschalung, acht Monate technische Ausrüstung und vier Monate für den Rückbau und die Inbetriebnahme. Mit der Ausführung der Tunnelbauarbeiten wurde die ALPINE Untertagebau GmbH, München beauftragt. Im Herbst 2011 begannen die Arbeiten mit dem Aushub der alten Tunnelsohle und dem Einbau einer neuen, dicken Betonsohle, auf der die



komplette Tunnelanierung erfolgen kann. Die alte Röhre im AST wird mit einer 40 cm dicken Ortbeton-Innenschale und einem Sohlgewölbe ausgekleidet, sodass sie künftig wasserundurchlässig ist. Für die Herstellung eines brandbeständigen Betons kommt bei diesem Projekt eine Polypropylen-Kunststoffaser zum Einsatz. Während in mehreren europäischen Ländern der Einsatz von Kunststoffasern bei der Herstellung von Tunnelbauwerken üblich oder – wie in Österreich – fest vorgeschrieben ist, stellt das Objekt in Schlüchtern diesbezüglich ein Pilotprojekt der Deutschen Bahn dar. Für die Herstellung des Betons wurde im Baustellenbereich eine große Betonmischanlage errichtet. Von dort sind auf kurzem Weg pausenlos Betonfahrzeuge in den Tunnel unterwegs. Pro Tag werden rund 300 m<sup>3</sup> Beton verbaut.

#### Sicherheit und Vertrauen

Im Vorfeld der Baumaßnahme wurden in umfangreichen Laborversuchen diverse Betonrezepturen getestet. Anschließend wurden die modifizierten Spritzbetone unter realen Bedingungen eingesetzt, um ihre Grundlagen im Eignungstest zu bestätigen. Diese Versuche zeigten, dass der mit dem alkalifreien Erstarrungsbeschleuniger

MAPEQUICK 043 FFG modifizierte Spritzbeton neben der Reduzierung des Rückpralls besonders gute Eigenschaften in Bezug auf Früh- und Endfestigkeit, geringe Dosierung sowie Haftung und Dichtigkeit zeigte. Aufgrund der sehr guten Ergebnisse zum technischen und wirtschaftlichen Potenzial des MAPEI-Produktes fiel die Entscheidung des ausführenden Bauunternehmens für den Spritzbetonerstarungsbeschleuniger MAPEQUICK 043 FFG. Rund 950 Tonnen davon werden beim AST für die Herstellung des Betons auf die Rezeptur adaptiert.

Auch hinsichtlich der Frisch- und Festbetoneigenschaften sowie der Anforderungen an die Verarbeitbarkeit überzeugten in den vorangegangenen Laborversuchen die MAPEI-Produkte durch ihre hervorragende Performance: Um beim Spritzbeton die erforderlichen Verarbeitungseigenschaften zu gewährleisten, wird das Fließmittel DYNAMON LZ SP 6 beigegeben. Rund 91 Tonnen des Produktes auf der Basis von Polycarboxylat werden bei diesem Projekt benötigt. Und beim Gewölbe- und Sohlbeton konnte zielsicher die gewünschte technische Performance und Verarbeitbarkeit durch das Fließmittel DYNAMON

PC 20 ES DE sichergestellt werden, ebenfalls auf der Basis von Polycarboxylat.

Noch während der Planung musste das Sicherheitskonzept für den Tunnel aufgrund von EU-Richtlinien geändert werden. Insbesondere wurde vorgeschrieben, alle 500 m einen Rettungstollen zu bauen. Es handelt sich dabei um Verbindungen als Fluchtwege zwischen den beiden parallel verlaufenden Tunnelröhren. Die Rettungstollen wurden im Sprengvortrieb gebaut, was bei laufendem Betrieb im neuen Tunnel eine große Herausforderung war. Immerhin gehört die Schlüchterner Bahnstrecke mit rund 250 Zügen täglich zu den meist befahrenen Strecken Deutschlands.

Neben der Qualität und des Leistungsvermögens der MAPEI-Produkte zur Optimierung der Betonrezepturen waren die hohe Kompetenz und Erfahrung sowie die umfassende Baustellenbetreuung durch die MAPEI-Anwendungstechnik während der gesamten Bauphase für die ALPINE Untertagebau GmbH entscheidend, sich für das Unternehmen MAPEI zu entscheiden.

Bilder: MAPEI GmbH

## WESENTLICHES ZUR BAUMASSNAHME

### Alter Schlüchterner Tunnel

**Architekt/Designer:** Deutsche Bahn/Büro Obermeyer München

**Baubeginn:** Juli 2011

**Ausführung der MAPEI-Leistung:** August 2011 bis April 2012

**Aufgabenstellung/Leistung MAPEI:** Sicherung des Bestandsgewölbe mit Spritzbeton; Innenschalenbeton mit PP-Faser

**Projektleitung:** Alpine Untertagebau GmbH, Grabenstraße 20, 36381 Schlüchtern

**Eigentümer/Betreiber/Bauherr:** Deutsche Bahn

### Bauleitung:

Alpine Untertagebau GmbH, Grabenstraße 20, 36381 Schlüchtern

### Verlegebetrieb/Ausführender Betrieb:

Alpine Untertagebau GmbH, Grabenstraße 20, 36381 Schlüchtern

### MAPEI-Koordinator:

Thomas Rieger

### Objektgröße (Gebäudefläche, Gesamtfläche):

Tunnellänge 3.575 m

### MAPEI-PRODUKTE

Spritzbetonerstarungsbeschleuniger  
MAPEQUICK 043 FFG (SBE)

### Verflüssigung der Betone

DYNAMON LZ SP 6, DYNAMON PC 20 ES DE



Herstellung der Bewehrung für Gewölbe (Verbindungstollen)



Sohlbetonage Haupttunnel



# SCHWENK ZEMENT KG – WERK KARLSTADT

## Einsatz von leistungssteigernden Mahlhilfen

**Die SCHWENK Zement KG produziert in vier Werken in Deutschland eine Vielzahl von Zementen und Spezial-Bindemitteln; unter anderem in Karlstadt nahe Würzburg. Die Zementproduktion in Karlstadt hat Tradition seit 1887; seit 1937 gehört das Werk zur SCHWENK Zement KG. Durch die direkte Anbindung an den Main ist das Werk Karlstadt einer der wichtigsten Lieferanten von Baustoffen in dieser Region. Zusätzlich bietet die Anbindung an den Fluss die Möglichkeit eines umweltfreundlichen Transports. Durch die stetige Modernisierung zählt das Werk in Karlstadt heute auch zu einem der modernsten in Deutschland.**

Seit einigen Jahren erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Labor der zentralen F&E-Abteilung der SCHWENK Zement KG in Karlstadt und der MAPEI Cement Additives Division. Dabei wurde die Formulierung einer Mahlhilfe in den Laboren speziell auf die Klinker- und Zementeigenschaften angepasst, um so die Leistungsfähigkeit der Zemente weiter zu verbessern. Anschließend gelang es auch, die in den Laboren entwickelten Produkte und Technologien in der Praxis anzuwenden. Seit einiger Zeit wird daher eine leistungssteigernde Mahlhilfe der Firma MAPEI im Werk Karlstadt mit großem Erfolg eingesetzt.

**Bilder:** Copyright Schwenk Zement



**Bild oben rechts:**  
Drehrohr und Leitstandsgebäude des Zementwerks in Karlstadt

**Bild mittig:**  
Werk Karlstadt der Schwenk Zement KG



## WESENTLICHES ZUR BAUMASSNAHME

**SCHWENK Zement KG** – Werk Karlstadt

**Baubeginn:** Zementproduktion seit 1887 in Karlstadt (stetige Modernisierung des Werks bis Heute)

**Ausführung der MAPEI-Leistung:** Lieferung einer leistungssteigernden Mahlhilfe seit 2012

**Aufgabenstellung/Leistung MAPEI:** Formulierung einer leistungssteigernden Mahlhilfe zur gezielten Erhöhung der Frühfestigkeiten

**Eigentümer/Betreiber/Bauherr:** SCHWENK Zement KG

**Verlegetrieb/Ausführender Betrieb:** SCHWENK Zement KG

**Verlegte Materialien:** Einsatz der leistungssteigernden Mahlhilfe

**MAPEI-Koordinator:** Dr. Bastian Raab

**Objektgröße (Gebäudemaße, Gesamtfläche):**

Herstellung von ca. 200.000 t Zement in 2013

(Lieferung von ca. 130.000 kg Mahlhilfe in 2013)

**MAPEI-PRODUKTE**  
MAHLHILFE

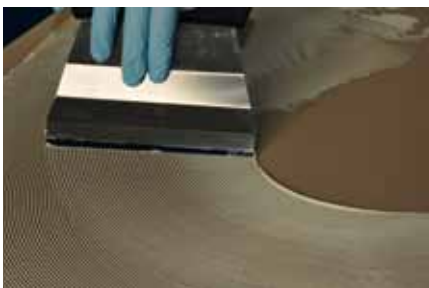


PVC-DESIGNBELÄGE XXL

# SICHERE VERLEGUNG MIT MAPEI PRODUKTEN



Foto: AMTICO



**Das Verlegen von sogenannten PVC-Design Belägen, neudeutsch auch LVT (Luxury Vinyl Tiles) genannt, gehört seit längerer Zeit zum täglichen Brot des bodenlegenden Handwerks. Dabei folgen die PVC-Designbeläge dem allgemeinen Trend hin zu immer größer werdenden Formaten, wie es im Bereich von keramischen Belägen oder Parkett bereits der Fall ist.**

Zusehends wächst der Wunsch von Bauherren und Architekten, die Vorteile eines PVC-Designbelages in „Dielenformat“ und täuschend echter Holzoptik nutzen zu können. Dem hat die Belagsindustrie mit Belägen Rechnung getragen, die anstelle

der sonst üblichen ca. 90 cm Länge nun das Doppelte, nämlich gut 180 cm Plankenlänge aufweisen: PVC-Designbeläge im XXL-Format.

## **Gestiegene Anforderungen an die handwerkliche Ausführung**

Parallel zur Steigerung des Marktsegments sind auch die Anforderungen an die handwerkliche Ausführung der Verlegung hinsichtlich Optik und Gestaltung deutlich gestiegen. Vor Jahren noch waren durch den Belag durchscheinende sichtbare Kellen schläge in der Spachtelmasse mit Hinweis auf die DIN 18202 (Ebenheitstoleranzen im Hochbau) oftmals wegdiskutiert worden. Heute wird jedoch wegen der mit

dem Einbau dieser Beläge zu erzielenden Optik und des daraus resultierenden Geltungsnutzens eine ebene Oberfläche vorausgesetzt. Die Flächen sollen ansehnlich, repräsentativ und authentisch wirken. Auch der Einsatz von Übergangsschienen zu angrenzenden Bauteilen ist – dem Trend zu reduzierter Architektur folgend – vielfach unerwünscht und durch sauberes Anarbeiten der Beläge vermeidbar. Voraussetzung hierfür ist natürlich ein entsprechend sauber und eben vorbereiteter Untergrund. Von entscheidender Bedeutung für eine präzise Ausführung ist dabei der Einsatz der richtigen Werkzeuge. Zwar ist damit eine Investition verbunden, diese ermöglicht allerdings auch eine erheblich vereinfachte Verarbeitung und führt so im Endeffekt zu ansprechenden Verlegeergebnissen.

### Auf die richtigen Produkte kommt es an!

Die Basis für eine erfolgreiche Verlegung von PVC-Designbelägen im XXL-Format liegt zum einen in der sorgfältigen Untergrundvorbereitung und zum anderen bei der richtigen Klebstoffauswahl. Hier bietet MAPEI mit den Produkten ECO PRIM T, ULTRAPLAN und ULTRABOND ECO V4 SP FIBER ein System an, das sowohl die technischen Anforderungen zur dauerhaften Verlegung von PVC-Designbelägen erfüllt und gleichzeitig die Gesundheit von Verarbeiter und Kunden durch die Kennzeichnung mit EMICODE EC 1 Plus und Blauem Engel schont.

Der Arbeitsschritt des Grundierens wird allgemein unterschätzt. Diese Schicht stellt jedoch das Bindeglied zwischen Alt- oder Neuuntergrund und dem Neuaufbau dar. Als universelles Premiumprodukt weiß hier ECO PRIM T zu überzeugen. Bedingt durch die Lieferform als Konzentrat, kann das Produkt stets auf die jeweiligen Anforderungen eingestellt werden. Insbesondere zeichnet sich die Dispersionsgrundierung durch den hohen Festkörperanteil aus. Konkret heißt dies, dass 43 % des Inhaltes aus einer Dispersion bestehen. Dadurch wird eine schnelle Filmbildung sowie eine universelle Verwendung auf nahezu allen Untergründen ermöglicht. Dazu kommt ein geringer Eintrag von Feuchtigkeit in den Untergrund. ECO PRIM T ist somit die perfekte Grundlage zur Aufnahme nachfolgender Spachtelungen. Diese Spachtelung kann mit der hochwertigen und sehr gut verlaufenden Spachtelmasse ULTRAPLAN ausgeführt werden. Der Auftrag erfolgt am besten im Rakelverfahren und dem Einsatz von Stachelwalzen, um so die Spachtelmasse zu entlüften sowie den Verlauf zu optimieren. Dies hat den Vorteil einer gleichmäßigen Schichtdicke, welche mindestens 2 mm betragen sollte. Gleichzeitig wird auf diese Weise die benötigte Saugfähigkeit für

den Einsatz des Dispersionsklebstoffes bei der Verlegung der PVC-Beläge sichergestellt.

Insbesondere bei der Verlegung von XXL-Planken sollte ein wirklich ebener Untergrund vorliegen. Dabei ist mit einem entsprechenden Auftrag an Spachtelmasse zu kalkulieren, so dass die Forderungen der DIN 18202, Tabelle 2, Zeile 4 (3 mm bei 1 m) deutlich übertroffen werden. Hier muss noch einmal auf den erhöhten Geltungsnutzen verwiesen werden. Bauherren und Auftraggeber, die sich einen solchen Belag verlegen lassen, haben einen hohen Anspruch an die optische Gestaltung und Wirkung der Bodenbelageebene und werden sichtbare Unebenheiten nicht akzeptieren. Der Einsatz eines sogenannten Stiftrakels in Kombination mit einer Stachelwalze bei Spachtelarbeiten bietet die größtmögliche Sicherheit zur Schaffung einer ebenen Oberfläche.

### Designbeläge fachgerecht verkleben

Designbeläge erobern aktuell den Bodenbelagsmarkt. Mit zweistelligen Zuwachsraten sicherlich ein absoluter Gewinner. Gründe für diesen Erfolg gibt es genug: Geringe Aufbauhöhe, ansprechendes Design, leichte Pflege, geringer Verschnitt und noch vieles andere mehr. So findet der Designbelag heute in zahlreichen verschiedenen Bereichen seine Anwendung. Angefangen vom Privatsektor über Ladenlokale und Verkaufsgeschäfte bis hin zu Arztpraxen und Krankenhäusern. Bei der Verlegung muss die Funktionalität und Dauerhaftigkeit des verlegten Belages sichergestellt sein. Die sicherste Art der Belagsverlegung stellt die Verklebung dar. Mit ULTRABOND ECO V4 SP FIBER stellt MAPEI eine innovative Weiterentwicklung seines Top-Klebstoffes ULTRABOND ECO V4 SP zur Verfügung, der in den letzten zwei Jahren viele Bodenleger bei der Verlegung von modernen PVC-Designbelägen überzeugen konnte – insbesondere durch sein enormes Sicherheitspotential.

ULTRABOND ECO V4 SP FIBER verfügt – neben den hervorragenden Eigenschaften des Markenkernproduktes ULTRABOND V4 SP – über eine innovative Mikrofasertechnologie, die mit ihrer armierenden Wirkung den Maßstab in Sachen Schäl- und Scherzugfestigkeiten, sowie Restein- druckverhalten und Dimensionsverhalten, auf ein neues Niveau hebt. Der Verleger kann sich bei ULTRABOND ECO V4 SP FIBER auf einen Klebstoff freuen, den man bei der Verarbeitung „nicht spürt“. Denn dank seiner weichen Konsistenz ist er ermüdungsfrei zu verarbeiten. Zudem sorgen die Mikrofaser dafür, dass es zu keinem Verstopfen der Zahnleisten kommt – wie

dies bei herkömmlichen Faserklebstoffen oftmals der Fall ist. Last but not least sorgt ULTRABOND ECO V4 SP FIBER für eine optimale Benetzung der Belagsrückseite und erreicht außerordentlich hohe Festigkeitswerte. Das Produkt ist sicher in der Klebefuge und eignet sich speziell für moderne PVC-Designbeläge aufgrund der im Vergleich zu herkömmlichen Klebstoffen bis zu 50 % besseren Dimensionsstabilität – und dies auch bei erhöhter Wärmebelastung. Das bedeutet für den Verleger 100 % mehr Sicherheit.

### Praktische Verarbeitungstipps

In Bereichen mit starker Sonneneinstrahlung oder erhöhtem Eintrag von Nässe, ebenso bei intensiver Nassreinigung, empfiehlt sich der Einsatz von 2-komponentigen Klebstoffsystemen. Das Verlegen selbst erfordert zunächst eine Einteilung der zu belegenden Fläche, um eine gleichmäßige Optik sowie möglichst geringen Verschnitt zu erzielen. Auch die Art der Verlegung, beispielsweise im Halbverband o. ä., ist hierbei zu berücksichtigen und sollte mit dem Auftraggeber im Vorfeld abgestimmt sein. Das Handling der teilweise bis 180 cm langen Planken ist im ersten Moment gewöhnungsbedürftig und erfordert eine gewisse Übung. Unabdingbar ist eine sorgfältig ausgeführte Anlage der ersten Verlegereihe, um eventuelle Fugenversätze auszuschließen. Komplizierte Anschnitte an feste Bauteile oder unter Heizungen sollten vorzugsweise trocken ausgeführt werden. Da die Planken immer ein wenig im Klebstoffbett geschoben werden müssen, um einen dichten Fugenschluss zu gewährleisten, sind die zu belegenden Flächen entsprechend zu dimensionieren, um den Einlegezeitpunkt nicht zu überschreiten. Es empfiehlt sich zudem, stets einen Eimer sauberes Wasser sowie einen Schwamm bereit zu stellen, um eventuell ausgetretenen Klebstoff zu entfernen. Ein sorgfältiges Anreiben/Anwalzen der Beläge auch in den Endbereichen (Kopfbereiche) schließt die fachgerechte Verlegung dann ab.





NEU VON MAPEI: ULTRABOND ECO 140 T

# SEHR EMISSIONSARMER DISPERSIONSKLEBSTOFF FÜR TEXTILE BELÄGE



Foto: Vorwerk

Mit **ULTRABOND ECO 140 T** präsentiert MAPEI einen neuen Dispersionsklebstoff für textile Bodenbeläge. Das emissionsarme Produkt zeichnet sich vor allem durch ein optimales Anzugsverhalten, eine verarbeiterfreundliche Einlegezeit sowie eine besonders harte Klebstoffrieße aus. Eigenschaften, die es zusammen mit der einfachen und schnellen Verarbeitung zu einem idealen Produkt für den Einsatz im Objektgeschäft machen.

Mit jährlich fast 90 Millionen verlegten Quadratmetern nehmen die textilen Boden-

beläge nach wie vor eine Spitzenposition bei den Bodenbelagsmaterialien ein. Textile Bodenbeläge werden aufgrund ihrer Vorteile – wohnliche Atmosphäre, Gehkomfort, Rutschfestigkeit, Geräuschdämmung, Bindung von Allergenen, Staub und Schmutz – in den unterschiedlichsten Bereichen eingesetzt, besonders aber im Bereich privater und gewerblicher Objekte. Mit neuen Ideen und Formaten werden die „Textilen“ auch in Zukunft ihre Stellung im Markt behaupten und weiter ausbauen – davon ist man bei MAPEI, dem Weltmarktführer bei bauchemischen Produkten, überzeugt. Um auf die aktuellen, aber auch auf zukünft-

tigen Entwicklungen optimal vorbereitet zu sein, hat MAPEI mit ULTRABOND ECO 140 T jetzt einen neuen, lösemittelfreien Dispersionskleber auf den Markt gebracht, der speziell auf die Anforderungen moderner textiler Beläge mit fast allen Arten von Rückenausstattungen abgestimmt wurde. Das sehr emissionsarme Produkt (EMICODE EC 1 Plus), das auf allen saugenden und feuchtigkeitsbeständigen Untergründen im Innenbereich eingesetzt werden kann, zeichnet sich zunächst durch seine cremige Konsistenz aus.

## » DAS OPTIMALE PRODUKT FÜR OBJEKT- ANWENDUNGEN

Diese führt zu einer optimalen Verstreichbarkeit und ermöglicht so für den Verarbeiter ein schnelleres und zugleich kräftesparendes Auftragen. Schneller als bei herkömmlichen Klebern erfolgt auch die Arretierung des Belages. Besonders verarbeiterfreundlich ist auch die Einlegezeit von 20 bis 30 Minuten, die eine gute Benetzung und einen sicheren Haftverbund sicherstellt. Zudem sorgt eine harte Klebstoffrieße für dauerhaft geschlossene Fugen. Die Beläge sind nach ca. drei Stunden begehbar und bereits nach ca. 24 Stunden belastbar. All dies macht ULTRABOND ECO 140 T zu einem Kleber, der sich ideal auch bei größeren Flächen im Objektbereich einsetzen lässt.



» BESONDERS  
GEEIGNET AUF  
CALCIUMSULFAT-  
FLIESS- UND  
CALCIUMSULFAT-  
ESTRICHEN

PLANITEX D5

# NEUE, SEHR EMISSIONSARME UND SELBSTVERLAUFENDE BODENSPACHTELMASSE

**Mit PLANITEX D5 hat MAPEI sein Sortiment an Spachtelmassen um eine selbstverlaufende, sehr emissionsarme, chromatfreie, rakel- und pumpfähige Bodenspachtelmasse erweitert. Das auf Alpha-Halbhydrat-Calciumsulfat basierte Produkt eignet sich insbesondere zum Spachteln, Nivellieren und Ausgleichen von Calciumsulfatfließ- und Calciumsulfatestrichen sowie gipsbasierten Fertigteilestrichen.**

Selbstnivellierende Spachtelmassen sind im heutigen Tagesgeschäft eines Bodenlegers unverzichtbar. Denn ein ebener Untergrund ist die unverzichtbare Voraussetzung für einen perfekt verlegten Bodenbelag. Vor allem bei der Verklebung dünnschichtiger PVC- und Linoleumbeläge besteht schon immer die Anforderung, den Estrich in ausreichender Dicke zu spachteln oder zu rakel, da sich selbst minimale

Unebenheiten des Untergrundes direkt in diesen Belagsoberflächen abzeichnen.

Mit PLANITEX D5 bietet MAPEI seinen Kunden eine neue, in den MAPEI-Forschungslaboren entwickelte Bodenspachtelmasse an, die nicht nur selbstnivellierend, sondern auch chromatfrei und sehr emissionsarm (EMICODE EC 1) ist. Da PLANITEX D5 auf Basis von Alpha-Halbhydrat-Calciumsulfat produziert wird, eignet sich das Produkt insbesondere zum Spachteln, Nivellieren und Ausgleichen von Calciumsulfatfließ- und Calciumsulfatestrichen sowie gipsbasierten Fertigteilestrichen im Wohn- und Gewerbebereich. Und dies sowohl für die Aufnahme von Textilbelägen, Nadelvlies-, PVC- und Linoleumbelägen wie auch für die Verlegung von Keramik und Natursteinbelägen bei normaler Beanspruchung.

Für den Verarbeiter wichtig: Mit Wasser angemischt ergibt PLANITEX D5 eine rakel-

fähige, sehr geschmeidig, gut zu verarbeitende und optimal haftende Spachtelmasse. Zudem kann das Produkt auch mit handelsüblichen Mörtelpumpen maschinell verarbeitet und gefördert werden. PLANITEX D5 ist in Schichtdicken von 1 bis zu 10 mm rissfrei und schwindarm verarbeitbar und erreicht nach vollständiger Aushärtung eine optimale Druck- und Biegezugfestigkeit. Bei günstigem Raumklima und einem saugfähigen Untergrund wird die Belegeife bei bis zu 3 mm Schichtdicke bereits nach ca. 24 Stunden erreicht.



MAPEI-SORTIMENT SORGT FÜR EFFEKTIVE SYSTEMLÖSUNGEN BEI DER KANAL- UND SCHACHTSANIERUNG

# ACHTUNG KANALARBEITEN!



**Experten schätzen, dass etwa 15 bis 20 % des öffentlichen Kanalnetzes kurz- oder mittelfristig sanierungsbedürftig sind. Insgesamt wird für die Sanierung dieser Schäden ein Gesamtvolumen von rund 55 Milliarden Euro veranschlagt. Gefragt sind dabei Sanierungsverfahren, die nicht nur effektiv, sondern auch schnell und leicht zu verarbeiten sind. Mit dem „Instandsetzungs- und Sanierungssortiment für abwasserberührte Bauwerke“ bietet MAPEI jetzt eine Systemlösung auf mineralischer Basis für die Sanierung von Kanälen und Schächten an.**

Das MAPEI-Sortiment zur Instandsetzung und Sanierung von abwasserberührten Bauwerken umfasst insgesamt 14 verschiedene Produkte und reicht vom zementgebundenen Verlegemörtel für keramische Beläge in abwasserberührten Bauwerken über schnelle, handverarbeitbare Reparaturmörtel und maschinell verarbeitbare Beschichtungsmörtel bis hin zu einem zweikomponentigen, säurebeständigen Epoxidharzfugenmörtel. Dazu kommen er-

gänzende Produkte wie beispielsweise ein Blitzzement und ein Wasserstopfmörtel.

### **Informativer Folder erleichtert die Arbeit**

Kompakt und übersichtlich zusammengefasst findet sich das Sortiment in dem aktuell erschienenen Folder „MAPEI Instandsetzungs- und Sanierungssortiment für abwasserberührte Bauwerke“. Der Folder zeigt nicht nur die unterschiedlichen MAPEI-Systemlösungen für die Kanal- und Schachtsanierung, sondern orientiert sich dabei auch ganz eng an den wichtigsten Aufgabenstellungen in der Praxis. Und dies alles besonders übersichtlich im modernen 3-D-Stil. Der Folder erleichtert so die tagtägliche Arbeit ganz entscheidend. Neben der anschaulichen Produktübersicht des Sortiments finden sich in dem Folder auch praktische Hinweise auf die Einsatzgebiete der Produkte sowie aussagekräftige Anwendungsbilder. Der Folder kann per E-Mail unter [marketing@mapei.de](mailto:marketing@mapei.de) oder per Fax unter 09372/9895-47 direkt bei MAPEI bestellt werden. Zudem steht der Folder auf der MAPEI-Homepage auch als PDF-Download zur Verfügung.

Die Bedeutung, die MAPEI der Instandsetzung und Sanierung von abwasserberührten Bauwerken beimisst, wird auch dadurch unterstrichen, dass der Bereich „Tiefbau Instandsetzung und Sanierung“ in Deutschland künftig als eigenständige MAPEI Abteilung geführt wird. An ihrer Spitze steht mit Dipl.-Ing. Volker Netzband nicht nur ein langjähriger MAPEI-Mitarbeiter, sondern auch ein auf dem Sektor der Instandsetzung und Sanierung von Kanal- und Schachtbauwerken überaus erfahrener Bauingenieur mit Abschluss Bau- und Werkstoffchemie.



» INSTANDSETZUNGS- UND SANIERUNGSSORTIMENT FÜR ABWASSERBERÜHRTE BAUWERKE

DAS MAPEI-KERNSORTIMENT FÜR  
ESTRICHE UND ERGÄNZUNGSPRODUKTE:

# NEUE WEGE DER SORTIMENTS- OPTIMIERUNG

**„Wissen, worauf es ankommt“ – unter diesem Motto präsentiert MAPEI sein Kernsortiment für Estriche und Ergänzungsprodukte und beschreibt damit bereits treffend die Intention, die hinter dieser Aktion steht: Mit nur wenigen Produkten eine Vielzahl von Herausforderungen rund um das Thema „Estrich“ fachgerecht und sicher zu lösen. Mit seinen Kernsortimenten, die es bereits seit längerer Zeit für die Fliesenverlegung sowie die Parkettverlegung und die Verlegung textiler und elastischer Bodenbeläge gibt, geht MAPEI einmal mehr neue Wege in der Sortimentsoptimierung.**

Die Vorteile eines Kernsortiments mit nur wenigen Produkten liegen auf der Hand: Dazu zählt zum einen die einfache Logistik mit wenig Palettenstellplätzen, aber dennoch interessanten Losgrößen. Dazu kommt die kurzfristige und ständige Verfügbarkeit eines Sortiments an schnelldrehenden Produkten, die auch für das Lager gleichbleibende Produktqualität durch immer frische Ware bedeutet.

Das MAPEI-Kernsortiment für Estriche und Ergänzungsprodukte umfasst insgesamt sechs Produkte zur Estrichherstellung, zwei

Haftbrücken, zwei Grundierungen, sechs Spachtel- und Ausgleichsmassen, einen Randdämmstreifen sowie zwei Produkte zur Rissanierung – durchweg Produkte in Form erprobter und praxisorientierter Systemlösungen in MAPEI-Markenqualität. Optimierte wurde dabei nicht nur die Anzahl der Produkte, optimiert wurde auch die schnelle und zielgerichtete Produktauswahl. Zu diesem Zweck hat MAPEI einen attraktiven, sechsseitigen Folder mit einer kompakten und prägnanten Produktbeschreibung entwickelt.

## » MIT WENIGEN PRODUKTEN VIELE HERAUSFOR- DERUNGEN IM GRIFF

Dazu kommt eine besonders praktische und übersichtliche Tabelle zu den wichtigsten Eigenschaften der hydraulisch abbindenden Schnellestriche und Schnellestrichbindemittel der MAPEI-Produktpalette. Diese liefert nicht nur wichtige Detailinformationen zu jedem Produkt und vereinfacht somit die Produktauswahl, sondern gibt auch einen einheitlichen und detaillierten Überblick und schützt so vor Fehlanwendungen.



Zugleich stellen die neuen Folder eine optimale Beratungshilfe für den Verleger sowie das Verkaufspersonal im Handel dar und leisten so kundenorientiert im alltäglichen Gebrauch wertvolle Dienste.

Einen noch ausführlicheren Einblick in dieses Thema wird eine Broschüre geben, die im kommenden Jahr aufgelegt wird und die das MAPEI-Estrichkonzept abrunden soll.

Der Folder zum Kernsortiment kann bei MAPEI per E-Mail unter [marketing@mapei.de](mailto:marketing@mapei.de) oder per Fax unter 093 72/9895 - 47 bestellt werden. Darüber hinaus steht der Folder auf der MAPEI-Homepage auch als PDF-Download zur Verfügung.







SO TREFFEN SIE IMMER DEN RICHTIGEN TON

# FUGENFARBEN VON MAPEI PER MAUSKLICK AUSWÄHLEN

**Was nutzt der schönste Keramik- oder Natursteinbelag ohne die farblich passende Fuge? Denn neben der Fliese bestimmen auch die Fugen den Eindruck eines Raumes maßgeblich. Je nach Farbton können die Fugen kontrastieren, betonen oder eine harmonische Raumstimmung schaffen. Mit dem kompletten Fugenfarben-Service – wie er sich auf der MAPEI-Homepage findet – trifft der Kunde schnell und sicher den richtigen Ton.**

Während sich Bauherren für die Bemusterung von Fliesen meistens ausreichend Zeit nehmen, wird über die spätere Fugenfarbe kaum oder gar nicht nachgedacht. Dabei ist es sehr entscheidend, ob die Fuge eine hellere, dunklere oder eine ähnliche Tönung wie die ausgesuchte Fliesen hat. Denn je nach Wahl des Kontrastes können die Fugen deutlich hervortreten oder sich dezent im Hintergrund halten, um so die Fliese wirken zu lassen. Im schlimmsten Fall kann

durch die falsche Fugenfarbe eine Fliese ihre Wirkung im Raum nicht entfalten oder – schlimmer noch – es entsteht ein unharmonischer Raumeindruck.

Dem möchte MAPEI mit seinem Fugenfarben-Service vorbeugen. Auf der Homepage von MAPEI findet der Kunde daher die ganze Palette an aktuellen MAPEI Fugenfarben. Insgesamt 53 Farbtöne, die sich größtenteils an den heute üblichen Fliesen- und Sanitärfarben orientieren, reichen von den unterschiedlichsten Grautönen bis hin zum kräftigen Rot. Auch Gold und Silber als Fugen-DesignGlitter dürfen nicht fehlen, so dass keine Wünsche offen bleiben. Nach einem Klick auf die gewünschte Farbe zeigt die Verknüpfung mit den unterschiedlichen MAPEI Fugenmörteln, bei welchem Produkt der ausgewählte Farbton zur Verfügung steht. Gleichzeitig erhält der Kunde eine ausführliche Beschreibung des jeweiligen Produkts – MAPEI bietet rund ein Dutzend verschiedene Fugenmörtel an, von

der Allround- bis zur Spezialfuge – mit allen wichtigen technischen Daten sowie den entsprechenden Verarbeitungshinweisen. Ebenfalls besteht auch die Möglichkeit, sich für den gewünschten Fugenmörtel die jeweils verfügbaren Farben anzeigen zu lassen.

Ergänzt wird dieser Fugenfarben-Service um einen praktischen Link zum MAPEI-Fugenrechner. Hier wählt man zunächst den Fugenmörtel und die Gebindegröße aus. Anschließend gibt man ganz einfach zu handhabenden Verbrauchsrechner das Fliesenformat, die gewünschte Fugenbreite sowie die zu verfugenden Flächen ein. Umgehend erhält man so die benötigte Menge des gewünschten Fugenmaterials – sowohl in Kilogramm als auch in der Anzahl der zuvor ausgewählten Gebindegrößen. Jetzt steht einer erfolgreichen und ganz an den individuellen Wünschen des Bauherrn orientierten Verfugung nichts mehr im Wege!

# FAXANTWORT

DE +49 (0) 93 72 98 95 - 48  
AT +43 (0) 27 83 88 91 - 125

FOLGENDE ANREGUNGEN HABE ICH  
ZUR GESTALTUNG DER REALTÀ MAPEI:

---

---

---

---

---

---

---

---

## ADRESSEN

### MAPEI Deutschland

MAPEI GmbH  
Bahnhofsplatz 10  
D-63906 Erlenbach  
Tel. +49 (0) 93 72 98 95 - 0  
www.mapei.de  
mailto@mapei.de

### MAPEI Österreich

MAPEI GmbH  
Fräuleinmühle 2  
A-3134 Nußdorf ob der Traisen  
Tel. +43 (0) 27 83 88 91  
www.mapei.at  
office@mapei.at

### Bitte senden Sie die

Realtà MAPEI deutschsprachige Ausgabe

Realtà MAPEI italienische Ausgabe

Realtà MAPEI international (in Englisch)

Mit der Aufnahme in den elektronischen Verteiler der  
Realtà MAPEI bin ich hiermit einverstanden.

Zeitschrift und Versand sind kostenfrei.

Ich wünsche keine weitere Zusendungen der Realtà MAPEI

### an die unten stehende Adresse.

## ADRESSE

Vor-/Nachname

Firma

Straße

PLZ/Ort

Tel.

Fax

Land

E-Mail

Datum/Unterschrift



# QUALITÄTSWERTE FÜR DIE BAUINDUSTRIE.

2.1

MILLIARDEN  
EURO UMSATZ

63

WERKE AUF 5 KONTINENTEN  
UND IN 31 VERSCHIEDENEN  
LÄNDERN

1400

MEHR ALS

PRODUKTE FÜR DAS  
BAUGEWERBE

7500

MITARBEITER, DAVON 900  
IN 18 FORSCHUNGS- UND  
ENTWICKLUNGSZENTREN

20000

MEHR ALS

TONNEN  
TAGESPRODUKTION

55000

MEHR ALS

KUNDEN  
WELTWEIT